Segen-volles Andenken

Der Theuresten Auserwählten Frau,

FRAU

Sophien Elisabeth,

Gebornen

Kösseltin,

Herrn Christian Balthasar Kütemeyers

treu-verdienten Diaconi bey der Kirche zu St. Ulrich allhier und Pastoris zu Diemitz

zärtlich geliebtesten Ehegenoßin,

welche

in diesem 1766 Jahre den 15 Jan. in völligem Frieden und wahrer Seelen-Ruhe in die ewige Ruhe eingegangen,

Nebst

kurzem Auszug aus ihrem seit mehrern Jahren gehaltenen

Diario

und einigen andern Anhängen

herausgegeben

von einem

Dem wertheſten Trauer-Hause

treu verbundnen Freunde

Carl Heinrich von Bogatzky.

Halle, gedruckt im Waisenhause.

Gottseliges Leben
und
Frieden-volles seliges Sterben
der Frau Diaconußin Kütemeyerin.

§. 1.

Da die Theureste selige **Frau Diaconußin Kütemeyerin** in dieser Stadt ein rechtes Licht gewesen, und einen gar exemplarischen ja unsträflichen Wandel geführet, wie auch ein besonder friedenvolles Ende genommen, und mit lebendiger frölicher Hoffnung und Gewißheit der ewigen Herrlichkeit aus der Welt gegangen; so wolte wol gerne zu Ihrem gesegneten Andenken gar manches mit beytragen, wenn mich nicht meine abermalige Schwachheit daran hindern möchte. Indessen

will doch unter göttlichem hierzu erbetenen Beystand folgende kurzgefaßte Nachricht von ihrem mir so wohl bekannten rechtschaffenen Wesen (*) ertheilen, in Hoffnung, daß es unter göttlichem Segen manchen, besonders Frauenspersonen, werde zum erbaulichen Beyspiel, wie auch den schmerzlich Betrübten zu einigem Troste dienen. Denn was kann Ihnen zu grösserm Troste so wohl als auch zur Erweckung, der Seligen recht nachzueifern, dienen, als wenn sie erwegen, daß eine Ehegenossin, eine Mutter, eine Tochter, Schwester und Freundin ein so unsträfliches Leben geführet, und sodann einen so Frieden- und Freuden-vollen Eingang gehabt zu jenem ewigen Reiche. (**)

§. 2.

(*) Ich habe mit **der seligen Frauen** viel erbaulichen Umgang gehabt und Sie hat mit mir oft von ihrem Seelenzustande geredet; ich habe Sie auch oft in ihrer Krankheit, auf Ihr Verlangen, besucht, daher mir ihr Sinn vor andern wohl bekannt war.

(**) Ueberhaupt ist das **schöne Bild** der seligen Frau nach der Wahrheit in der gewöhnlichen Abkündigung mit wenig Worten also ausgedrucket: „Wir finden uns gedrungen, „die überschwengliche Barmherzigkeit unsers GOttes öffentlich zu preisen, die sich an Ihr, wie in ihrem ganzen „Leben, also auch in ihrer lezten Krankheit auf eine so besondre Art bewiesen hat. Wie Sie der HErr schon in „ihrer frühen Jugend gelehrt hatte an Ihn ihren Schöpfer „und Heiland zu gedenken, und Sie vor vielen andern „mit einem schönen Verstande und einem so edlen Herzen „begnadigt hatte, daß Sie durch ihre Sanftmuth und „liebreiches Betragen gegen iederman, durch ihre eifrige „Begierde, allen, so viel Sie konte, zu helfen, und durch „ihre zärtliche Liebe gegen ihre Freunde, sich aller Herzen „gewonnen; so gab Ihr der HErr Gnade, daß Sie von „ganzem Herzen nach nichts mehr trachtete, als nach der „Regel

§. 2.

Wenn man das Leben gottseliger Personen beschreiben will; so ist wol nöthig, daß man zuvörderst von dem innern Leben in Christo, im Geiste, etwas gedenket. Seinen ersten Anfang nimmt dis Leben bey Christen in der heiligen Taufe, darinnen wir wiedergeboren werden, und zu dem Leben, das aus GOtt ist, kommen. Wie bald, wie bald aber wird dieses Leben bey heranwachsenden Jahren bey vielen, wo nicht bey den meisten, ganz ersticket, oder doch bey andern sehr gedämpfet; daß da eine recht neue Geburt oder eine Erneuerung des in der heiligen Taufe erlangten und fast verloschenen geistlichen Lebens muß vorgehen, da wir, wie Johannes schreibet, **aus dem Tode ins Leben kommen.** Johannes war ja, ehe er Christi Jünger wurde, eben wie Nicodemus, ein äußerlich frommer und tugendhafter Mann, aber er sagte doch: **Wir wissen, daß wir aus dem Tode sind ins Leben kommen, denn wir lieben die Brü-**

„Regel seines göttlichen Wortes, woran Sie ihre größte „Lust und Freude fand, allezeit einher zu gehen, dem HErrn, „der Sie erkauft hatte, stets zu Ehren zu leben, und ieder„mann mit ihrem gottseligen Beyspiel vorzuleuchten, wie „wir uns desfalls auf das Zeugniß aller derer berufen „können, die Gelegenheit gehabt, Sie näher kennen zu ler„nen. Diese überschwengliche Kraft GOttes äußerte sich „besonders in ihrer lezten Krankheit durch die besondre „Geduld und Gelassenheit, die Ihr der HErr selbst mit„ten unter ihren Schmerzen und bey der beständigen Ar„beit ihrer Seele gab, durch die stete Heiterkeit des Gei„stes, die Sie bis auf den lezten Odemzug behielt, durch „das festeste Vertrauen auf die herzliche Barmherzigkeit „ihres GOttes, auch innigste Beruhigung in dem bluti„gem Verdienste ihres Heilandes, und durch die fröliche „Gewißheit von der ewigen Ruhe, die Sie bald bey dem „HErrn genieſſen solte.„

der. Also war bey ihm, wie hernach bey Nicodemo, eine grosse Aenderung vorgegangen, die ihm auch wohl bewußt war. Wenn manche Personen, besonders weiblichen Geschlechts, vor groben ausbrechenden Sünden bewahret worden, und ein ehrbares Leben führen; so glauben solche nicht so bald, daß sie auch noch eine grosse Aenderung, ja neue Geburt nöthig haben, stehen daher insgemein in eigener Gerechtigkeit, und manche sagen oder denken wol auch, wie jener Jüngling: **Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf, was fehlt mir noch?** Und es sind solche Personen oft schwerer gründlich zu bekehren, als offenbare Sünder. Unsere selige Frau Diaconußin aber erkannte gar bald noch in ihren ganz jungen Jahren, daß, wenn man einmal mit völliger Hoffnung der ewigen Seligkeit wolle aus der Welt gehen, mehr dazu gehöre, als ein äusserlich tugendhaftes Leben. Sie gedachte daher bald in ihrer Jugend an ihren Schöpfer und Erlöser, und ließ sich von seinem Geiste bestrafen, und zur rechten Erkentniß ihrer Sünden, ihres innerlichen Verderbens und also zur wahren gründlichen Busse und Herzensänderung bringen. Sie bewieß auch bald grossen Ernst, sonderlich im Gebet, und wurde recht brünstig im Geiste, wie Sie sich dessen auch noch nach einigen Jahren hernach erinnert, und bey den erwogenen Worten: **Ihr liefet fein, wer hat euch aufgehalten?** in ihrem Diario (davon hernach wird gedacht werden) also schreibet: „Da ich mich nach diesen Worten prüfete, so sahe ich wol, daß ich freylich „in meinem Christenthum weiter seyn könte, wenn ich „nicht so untreu gewesen wäre, und daß es auch wol „billig von mir heissen kann: Du liefest fein ehemals. „Ach was für Ernst, für ein Ringen und Kämpfen „war da in meiner Seele! O wie stunde es im Anfan-

„ge

„ge der Bekehrung so gut mit mir, und wenn ich mich „ietzo ansehe, o wie elend sieht es aus.„ Dabey Sie sich aber aufs neue unter Gebet und Flehen zu erwecken suchte. Und weiter hin schreibt Sie: „Den 19 April „1750. wurde ich von meinem Heilande in meine vorige „Erweckungszeit, welche im Jahr 1739 geschahe, hin„ein geführet. O wenn ich an die erste Liebe meines „Erlösers und an die vielen Gnadenbezeugungen, de„ren er mich damals gewürdiget, gedenke; so muß ich „mich ja billig schämen wie todt und erstorben (*) „alles an mir ist. Wie brünstig war da meine Seele, „und wie verspürte ich das beständige Naheseyn meines „Heilandes! Der treue Heiland nehme sich doch fer„ner meiner herzlich an und belebe mich Todten, und „mache mich recht geistlich lebendig. Ich übergebe mich „ihm aufs neue an diesem heutigen Tage ꝛc.„

§. 3.

Diese so kräftige Erweckung und Veränderung äußerte sich auch gar bald in Wort und Wandel und ganzem Betragen, sonderlich in der herzlichen Liebe zum Worte und zu Kindern GOttes: und so war diese Liebe zu wahren Kindern GOttes auch bey Ihr, wie beym Johannes, ein Kennzeichen, daß Sie aus dem Tode war ins Leben kommen. Ja es war diese Aenderung so offenbar, daß es auch die, welche davon nichts erfahren hatten, befremdete, dergestalt, daß Sie von ihnen verachtet und ganz zurück gesetzt wurde: und so

(*) Die erste Zeit der Erweckung war ja allerdings eine selige Zeit, das waren Tage des Bräutigams und der Hochzeitleute, davon Christus Matth. 9, 15. redet. Die folgende Zeit aber, da sie bisweilen nichts als Elend fühlte, war auch nicht unselig, sondern diente zur Prüfung, Uebung und Bewährung des Glaubens, der sich nicht aufs Gefühl, sondern aufs Wort verlässet.

muste Sie die Schmach und das Joch Christi auch bald in ihrer Jugend tragen. Sie ließ sich aber diese Schmach und Verachtung von der erkannten Wahrheit und dem einmal betretenem schmalen Wege nicht mehr abführen, sondern blieb beständig, auch unter dem Leiden; und dadurch wurde desto mehr offenbar, daß es mit ihrer Bekehrung und Aenderung was recht Gründliches war. Es werden ja wol manche Personen, besonders unter jungen Frauenzimmer, oft gar kräftig beweget, und nehmen das Wort auch mit Freuden an, aber wenn sie hernach drüber etwas leiden sollen; so heißt es von ihnen, wie Christus selbst saget: **Zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab.** (*)

§. 4.

(*) Das sind solche Menschen, die bey ihrer Erweckung nicht, wie Christus sagt, tief graben, nicht zur gründlichen Erkenntniß ihres innerlichen Verderbens kommen, und über die Busse so hinüber springen, ja wol vorgeben, diese und jene treue und redliche Knechte GOttes wären nicht evangelisch genug, und machten die Menschen melancholisch. Man lässet es aber an unserm Orte gar nicht an der reichen Verkündigung des Evangelii fehlen, iedoch schüttet man das Evangelium nicht so hin, daß es alle sichre mißbrauchen; sondern zeiget in iedem Vortrage immer die Ordnung des Heils, in welcher man allein des evangelischen Trostes fähig ist, damit man nicht unter die gehöre, von welchen unser GOtt klaget und saget: **Mein Volk, deine Tröster verführen dich.** Jenen fast überevangelischen Gemüthern aber wäre nöthig, daß sie erst noch mehr zur **göttlichen** Traurigkeit, die sie eine Melancholie nennen, kommen möchten, und den Fels ihres harten Herzens erst zerschlagen liessen; so würde es mit ihrer Bekehrung auch etwas recht gründliches und beständiges werden, so würde nicht so bald ein Rück- oder Abfall erfolgen, und sie würden nicht so ausschweifen, und in Scherz und Narrentheidinge eingehen, wie es manche darinnen fast ärger machen als offenbare Weltkinder.

§. 4.

Da nun das gottselige und rechtschaffene Wesen dieser frommen Jungfer, wie vielen andern, so auch dem Herrn Diacono Kütemeyer, als ietzigen schmerzlich betrübten Herrn Wittwer, bekannt wurde; so neigte der HErr sein Herz zu ihr, daß er sich mit Ihr mit Genehmigung ihrer werthen Eltern in ein eheliches Bündniß einließ; in welcher Ehe der HErr Sie mit neun gesunden Leibesfrüchten segnete; davon drey, nemlich ein Sohn und zwo Töchter ihrer frommen Mutter in die selige Ewigkeit vorangegangen, sechs aber, nemlich fünf Töchter und ein Sohn sind noch am Leben, und beklagen den so frühzeitigen Tod ihrer treuen Mutter.

§. 5.

Wie es nun im Ehestande nicht an Trübsal fehlet; so diente das alles, da Sie so zeitig unter das Creutz kam, daß Sie auch dadurch bewähret, geläutert, gereiniget und bewahret wurde, daß Sie sich nicht wieder das Wesen der Welt gefallen ließ; sondern mit ihrem treuen Ehegenossen auch unter mancher Schmach der Welt, die er vor andern tragen muste, auf dem schmalen Wege immer weiter fortging, und ihm darinnen eine recht treue Gehülfin und Gefährtin, ja eine rechte Zierde seines Amtes war. Dort Tit. 2, 10. heißt es von den gläubigen Knechten, daß sie mit ihrem gottseligen Wandel und geduldigen Leiden die Lehre Christi zieren solten in allen Stücken. Und das ist ja vornehmlich eine Pflicht aller Frauen, deren Männer die Lehre Christi predigen. Sie riß also nicht mit Ihrem und der Ihrigen Wandel ein, was ihr Mann bauete, sondern bewieß mit ihrem gottseligen Leben mit der That das was er predigte, und zeigte dadurch, daß es möglich sey, so zu wandeln, wie ernstliche eifrige Lehrer pre-

digen. Eine gewisse gottselige und mit vielem Verstande begabte Dame schrieb daher vor kurzer Zeit von Ihr: **Sie wäre ein rechtes Muster einer frommen Prediger-Frau, dergleichen sie noch nicht gesehen hätte.** Und solche Zeugnisse habe auch noch von andern nach ihrem Tode gehöret, und ich glaube, daß Sie der ganzen Stadt als ein solches Muster bekannt ist. Daher ich wol die Worte Boas auch von Ihr nachsagen mag, die er von seiner Ruth sagte: **Die ganze Stadt meines Volkes weiß, daß du ein tugendhaft Weib bist.** Ruth 3, 11. (*)

§. 6.

Es war aber ihr tugendhafter Wandel eine Frucht ihres Glaubens und göttlichen Wortes: Denn wie Sie bald vom Anfang ihrer Erweckung das Wort GOttes liebte und hörte oder laß; so wurde ihr dasselbige gewiß ie länger ie lieber. Sie hatte bey ihrem Fleiß und glücklichen Gedächtniß die heilige Schrift so inne, daß Sie darinnen gleichsam wie recht zu Hause war, und bekam auch dadurch eine recht gründliche und recht theologische Erkenntniß der göttlichen Wahrheit; daher Sie nicht auf allerley besondere Wege und übertriebene Dinge fiel, sondern in der recht christlichen Einfalt blieb. Denn Sie laß nach der heiligen Schrift vornehmlich die Schriften der alten hiesigen Lehrer, und anderer die nach dem lautern Sinn des Evangelii einher zu gehen gesucht.

Das

(*) Indessen bleibt doch auch wahr, was Christus Joh. 15, 19. sagt: **Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das ihre lieb: dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwehlet; darum hasset euch die Welt.** Und bey solchem Haß der Welt müssen doch noch alle wahre Christen durch böse und gute Gerichte hindurch.

Das letzte davon war in ihrer Krankheit: Das Leben Christi im Himmel und sonderlich die Betrachtungen des sel. Herrn Prof. Franckens über das siebzehnte Capitel Johannis, wodurch Sie sich zu jenem himmlischen Reiche recht zuzubereiten suchte. Denn Sie hatte schon in noch gesunden Tagen um so vielmehr in der lezten Krankheit ein sehnliches Verlangen nach dem Himmel. Davon schreibt Sie in ihrem Diario wol neun Jahre vor ihrem seligen Ende: „Seit einigen Tagen „hat der gütige GOtt mich in Gnaden heimgesucht, und „mir einige Unpäßlichkeit zugeschicket, doch mich unter „dem allen versichert, daß er es recht gut mit mir „meyne. Ach daß sein Endzweck nur recht an mir er„reichet, und ich zur seligen Ewigkeit recht zubereitet „werden möchte, wornach mich so sehnlich verlanget. „Der Geist und die Braut sprechen öfters und auch „ietzo: Komm HErr JEsu, ja komm fein bald und „hohle mich heim zur seligen Ruhe. Ja laß mich bald „schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, daß ich bald satt „werde, wenn ich erwache nach deinem Bilde.„

§. 7.

Sie hatte eine recht feine Einsicht ins Evangelium und eine rechte lebendige Erkenntniß von JEsu Christo und von seinem grossen Werk der Versöhnung und Erlösung, wie sich solches auch noch zuletzt in ihrer Krankheit deutlich zeigte, indem ihr Herz von dem grossen Heil in Christo ganz voll war, da Sie sich lauter solche Lieder ließ singen oder vorlesen, welche von der Versöhnung, von der Rechtfertigung und dem Frieden GOttes, der über alle Vernunft ist, handeln, indem sich dieser Friede wie ein voller Bach in ihrer Seele ergossen hatte, daher Sie auch bey grossen Schmerzen bezeugte, wie ihre Seele in Christo Ruhe gefunden hätte,

te; daß Sie nun in vollem Friede in jene Häuser des Friedens zur ewigen Ruhe recht eilete.

§. 8.

Von diesem ihren seligen Seelenzustande und von der Einsicht ins Evangelium, und wie Sie allein in Christo alles Heil gesucht und gefunden, zeiget sonderlich auch ihr obgedachtes Diarium, das Sie vom Jahr 1742 an gehalten, und erst nach ihrem Tode unter ihren Schriften gefunden worden, welches sodann auch mir gezeiget wurde, da ich mit dem ersten Concept dieses kurzgefaßten Aufsatzes meist fertig war, aber nun noch manches daraus mit einschalten werde. Denn in diesem Tagebuche wird alles das bestätiget, was ich von Ihr bezeuget habe, ja es wird noch viel herrlicher dargestellt, als ich habe schreiben können. Und man kann daraus recht deutlich sehen, daß es die rechte Gnade gewesen, darinnen Sie gestanden, daß Sie in die rechte Heilsordnung getreten, und darinnen geblieben bis ans Ende, daß Sie gewiß ihre Seligkeit mit Furcht und Zittern geschafft, und in ihrem Christenthum allen Ernst, alle Treue zu beweisen gesucht. Sie klaget zwar darinnen, wie aus den angeführten Stellen zu ersehen, immer ihre Untreue und oft empfundene Trägheit an, bittet aber auch da desto mehr um Wachsamkeit und Treue, und der HErr hat sie Ihr auch gewiß gegeben. Sie hat solche Treue sonderlich bey Anhörung oder Lesung des göttlichen Wortes und bey der daraus geschöpften Erkenntniß bewiesen, daher der HErr auch von Zeit zu Zeit seine Gnade in Ihr vermehret.

§. 9.

Mit dem Worte GOttes verband Sie stets ein herzliches, ernstliches, doch auch recht gläubiges Gebet, welches Sie oft mit einem wiederholten Amen beschlies-

beschliesset und noch hinzusetzet: Ja, ja es wird also geschehen; wie dis auch aus ihrem Diario zu ersehen, als welches auf allen Blättern solche herzliche, ernstliche und gläubige Gebete in sich hält, da sie alles, was Sie gehöret oder gelesen, bald ins Gebet führte, auch zuweilen mit einer und der andern vertrauten Freundin gemeinschaftlich betete; wie Sie auch ihre lieben Kinder bald zum wahren Herzens-Gebet anführete. Sie betete bey allem, was auch in ihrem Ehestande und Hauswesen vorging, ingleichen betete Sie auch nicht nur für die Ihrigen, so Ihr die Nächsten waren, sondern auch für andre Anverwandte, davon heißt es im Diario: „Den 20 Novembr. schenkte mir der HErr „zum Gebet viel Gnade, insbesondre aber fielen mir „meine Anverwandten recht aufs Herz, und da habe ich „sie dem HErrn JEsu ganz hingegeben und an sein „hohepriesterliches Herz gelegt, und bin auch versichert, „er werde mein Seufzen gnädiglich erhören, und es „aus Gnaden ja und Amen seyn lassen. Amen.„ Es haben also gar viele, sonderlich ihre Anverwandten, ja die ganze Stadt, eine treue Fürbitterin an Ihr verloren. Durch solches Gebet suchte Sie sich immer aufs neue zu erwecken, besonders zu manchen Zeiten, als bey dem Schluß oder Anfang eines Jahres oder Kirchenjahres, oder in der Paßionszeit, oder in Festtagen, oder an ihren und der Ihrigen Geburtstage und dergleichen.

§. 10.

Mit solchem Gebet verband Sie auch, wie allezeit, doch vornehmlich in solchen obgedachten besondern Tagen und Zeiten das Lob GOttes, davon Ihr Diarium ganz volk ist. Und so kommen viele Kyrie eleison, viele betrübte Klagen, aber auch viele Hallelujah, viele Lobeserhebungen der Güte und Treue

GOt-

GOttes vor; wie es bey andern Gläubigen ja auch durch manche Abwechselungen hindurch geht; dabey ich mich erinnert, was Lutherus von Mose sagt: Moses schreibt, wie sichs treibt. Wie auch, was der selige Lutherus von den Psalmen sagt: „daß man darinnen „solche Abwechselungen von Freude und Leid, vom Lo„be GOttes und von kläglichen Seufzern finde. Wo „findet man, sagt er, feinere Worte von Freuden, denn „die Lob- oder Dankpsalmen haben? Da siehst du allen „Heiligen ins Herze, wie in schöne lustige Gärten, ja „wie in den Himmel, wie feine herzliche lustige Blumen „darinnen aufgehen von allerley schönen frölichen Ge„danken gegen GOtt, um seine Wohlthat. Wiederum, „wo findest du tiefer, kläglicher, jämmerlicher Wort „von Traurigkeit, denn die Klagpsalmen haben? Da „siehest du abermal allen Heiligen ins Herz, wie in den „Tod, ja wie in die Hölle. Wie finster und dunkel ists „da von allerley betrübtem Anblick des Zornes GOttes.„ So sieht es auch aus in diesem Diario, denn bald klagt Sie recht jämmerlich über ihr tiefes Verderben des Herzens, über ihren Unglauben, über die Macht der Finsterniß, über ihr kaltes, laues, träges ja todtes Wesen; bald wird Sie wieder besonders bey Anhörung des göttlichen Worts und bey dem Genuß des heiligen Abendmahls im Glauben gestärkt und erquicket, da Sie sich eine göttliche Verheissung recht kann zueignen, oder merkt, daß GOtt ihr Gebet erhöret habe, und ist da voller Lob GOttes, daß Sie auch wol ihr Gebet mit mehr als einem Hallelujah beschliesset. (*)

§. 11.

(*) Es ist mir und andern erfreulich gewesen, daß man an der seligen Frauen, und sonderlich aus diesem Tagebuche ersehen, daß Sie eben den Weg geführet worden, den der selige Lutherus, den wir für unsern Glaubensvater halten,

ja

§. II.

Von solcher Abwechselung schreibt Sie: „In mei„ner Seele geht es ietzo durch lauter Abwechselungen, „bald sind die Versuchungsstunden groß und der Feind „versucht auf allerley Art, wie er mich fällen, und mich „um das Kleinod bringen will; bald ist es ganz finster, „und ich muß im Finstern wandeln; bald aber scheint „die Sonne wieder und das Licht überscheinet die Fin„sterniß. Bald schenket der treue Heiland Gnade bey „allen Fehlern, Gebrechen und Strauchelungen, die ja „öfters viel und mannigfaltig sind; und wenn ich oft „matt, ohnmächtig und krank mich fühle, daß ich ihn „doch, ob gleich mit schwacher Hand und kleinem Glau„ben ergreife und mir sein Verdienst zueigne; da ich so„dann seinen Frieden auf eine merkliche Weise in mir „verspüre. Und so geht es durch Finsterniß und Licht, „durch

ja alle wahre Gläubigen ie und ie gegangen sind, als die, wie Lutherus eben an dem Orte saget, alle ein Liedlein mit einander singen, nemlich bald klagen, bald GOtt frölich loben und preisen. In unsern ietzigen Zeiten aber sind Leute aufgestanden, die einen andern noch bessern, leichtern und nähern Weg meynen gefunden zu haben, als die von keiner Seelennoth, von keinem Kampf, von keiner Anfechtung etwas wissen wollen, sondern vorgeben, sie wären immer freudig. Stehen diese Personen noch im Anfang des Christenthums, so kann man ihnen ihre Freude wol gönnen: sie haben etwan ietzo geistliche Hochzeittage, da der Bräutigam bey ihnen ist, sein Nahesеyn sie deutlich merken läßt, wie die selige Frau ja auch bey ihrer ersten Erweckung erfahren hat; wollen sie aber schon lange Christen gewesen seyn, und wissen nichts mehr von ihrem bösen Herzen und von einiger Anfechtung des Satans; so kennen solche nur noch nicht ihr Herz, und die große List und Macht des Satans, sonst würden sie ganz anders reden, und nicht so hoch fliegen.

„durch Unglauben und Glauben, und ich traue es mei„nem Heilande zu, er werde gewiß sein Werk in mir „vollenden ꝛc. „ Und an einem andern Orte schreibt Sie fast eben so: „Bisher ist es durch lauter Abwech„selungen mit mir gegangen. Bald habe ich mein tie„fes Verderben sehr empfindlich gefühlet, bald aber hat „sich der HErr JEsus wiederum meiner Seele geoffen„baret und habe ich seine Freundlichkeit ganz besonders „gespüret. Insbesondre hat sich der treue Heiland mei„ner Seelen genähert, wenn ich sein Wort angehöret „oder betrachtet habe: da habe ich ganz besonders die „Kraft seines Worts geschmecket. O wenn ich doch „recht treu wäre! „

§. 12.

Ich will nun etliche Stellen, so wol von ihren Klagen, als besonders von ihren Erquickungen und Erweckungen zum Lobe GOttes anführen.

Von dem ersten heißt es an einem Orte: „Ich wur„de heute durch das Wort GOttes erwecket recht in „mein Herz zu gehen, und dasselbe recht zu erforschen. „Ach ja, wenn ich das thue; so sehe ich wol, was für ein „schreckliches Verderben sich noch in mir befindet, und „daß ich von Natur zu allen Sünden, ja zu den aller„ärgsten und gröbsten, wie sie in die Augen fallen, tüch„tig und geschickt bin. Du treuer GOtt entdecke mir „deßwegen nur recht den innersten Seelengrund und „lasse mich ja nicht blind an mir werden, damit mir der „HErr JEsus immer nothwendiger werden möge ꝛc.„ Und weiter hin schreibt Sie: „Mein GOtt, mit wie vielen „Verderben bin ich noch umgeben, und wie sehr bin ich „vergiftet und verunreiniget! Ach! erbarme dich über „mich ꝛc.„ Und noch an einem andern Orte heißt es: „Mein GOtt, o wie muß ich mich schämen, wenn ich

„an

„an die vielen Wohlthaten gedenke, die du mir bisher „erwiesen, und ich sehe hingegen meine grosse Untreue „an, womit ich dich bisher beleidiget, das beuget und „demüthiget mich. Ach mein GOtt, es ist wol kein „untreuerer Mensch unter der Sonnen als ich. O mein „GOtt, du köntest mich wegen meiner Untreu von dei„nem Angesicht verstossen; aber ich bitte nur um Gna„de, nur Gnade um meines Bürgen und seines Blu„tes willen ꝛc.„ Und noch weiter schreibt Sie: „O „wie habe ich die Geduld meines GOttes zu preisen, „welche mich elende bisher getragen. Ach ich finde „mich in gar grossem Elend und Jammer. Ich spüre „kein Fünklein Gutes an mir, das Sündengift hat mich „ganz durchkrochen und durch und durch vergiftet und „verunreiniget, so, daß alles an mir verderbt ist. „O HErr JEsu, wie köntest du schon längst deine Hand „von mir abgezogen haben, aber du hast bisher mich mit „vieler Geduld und Verschonen getragen. Ach HErr „JEsu hilfst du mir nicht von dem grossen Jammer und „Elend, wer hilft mir sonst. Ach Heiland, hilf mir, „Helfer, hilf mir! ietzt ist die Hülfe noth. Beweise dei„ne Heilands-Gnade, deine Sünder-Liebe an mir, und „laß mich nicht verloren werden ꝛc. Suche mich verlor„nes und verirrtes Schaaf, welches sich doch aber gern „von dir will finden lassen. Du bist ein Arzt der Kran„ken, mache auch mich kranke, ja recht kranke, ge„sund ꝛc. Jetzo geht es mit mir durch lauter Elend, „Jammer, Noth und Verderben. Ach HErr JEsu, „hilf mir und sey mir gnädig, siehe an meinen Jammer „und Elend, und vergib mir alle meine Sünde ꝛc. Ach „mein GOtt, welch ein Verderben steckt doch in mir! „Es solte immer besser mit mir werden, und wird im„mer schlimmer, du bist aber doch so treu, daß du mich

„ohn Unterlaß bald durch Lieben, bald durch Leiden „suchest zu dir zu ziehen. O daß ich nur immer auch „auf deine Stimme, und auf das, was in meiner „Seele vorgeht, merken möchte, und mit deiner Gna„de treu umginge! O wie könte der Vater mich läng„stens wegen meiner Untreu als einen kahlen und „unfruchtbaren Baum aus dem Lande der Lebendi„gen gerissen und ins höllische Feuer geworfen haben, „wenn du, HErr JEsu, nicht noch für mich gebeten: „Laß ihn noch dis Jahr, ich will um ihn graben „und düngen. Deine Geduld habe ich billig für mei„ne Seligkeit zu achten ꝛc.„ Doch genug von dergleichen Klagen, deren vielmehr könten angeführet werden, und die auch denen zur Prüfung und Besserung dienen könten, die noch nicht recht ihr Elend und Verderben fühlen: welches doch aber bey einem ieden in seiner Maaße höchstnöthig ist.

§. 13.

Nun will ich auch einige besondere Stellen anführen, darinnen Sie ihrer Erquickung gedenket, und GOtt mit frölichem Munde lobet und preiset. Da heisset es an einem Orte: „O wie viel unverdiente Gna„de hat mir der gute Hirte, der sich der armen verlohr„nen und verirrten Schaafe annimmt, an diesem heuti„gen Tage besonders gegen Abend erzeiget, und mich „(da ich vorher sein Wort angehöret, unter welcher An„hörung ich auch schon kräftig erwecket wurde) einen „Blick in seine grosse Liebe, die er auch insbesondere ge„gen mich trägt, thun lassen! O was gieng da in mei„ner Seelen auf, o wie süß und lieblich ward mir da „mein Heiland! O wie konte ich mich da der Freuden„thränen nicht enthalten. Habe Dank, liebesvoller „Heiland, für deine grosse Liebe. Ach! ich todte

„hätte

„hätte gar ein anders verdienet, ewig, ewig solte ich in „der Höllen Pfuhl gestossen werden; aber du beweisest „dich an mir als einen mitleidigen Hohenpriester, du „hast Geduld mit mir und trägest mich mit vielem Ver„schonen. Sey mir ferner freundlich und hilf mir. In „der seligen Ewigkeit, wenn ich ohne Sünde dich lobe, „will ich dir mein Hallelujah für diesen Tag, und für „alle Liebesbezeugungen, welche du mir heute bewiesen, „bringen. Hallelujah, gelobet sey mein Heiland und „mein Sündentilger, Hallelujah, er hat mich gelie„bet und sich selbst für mich in den Tod gegeben. Amen, „Amen.

Ferner schreibt Sie: „Den 5 Febr. wurde mein „Herz kräftiglich beweget, da von der grossen Liebe mei„nes Heilandes geredet wurde. Meine Seele wurde „dabey sehr zerschmolzen und erwärmet in dieser unaus„sprechlichen Liebe, und ich muste mich dabey schämen, „daß der HErr JEsus mir so viele Liebes-Erweisungen „zu erkennen gab, in der Ewigkeit werde ich noch den „unaussprechlichen Nutzen und Frucht dieses Tages se„hen, und werde ihm ein Hallelujah nach dem andern „auch für diesen heutigen Tag bringen. Ja Hallelujah „sey dem erwürgten Lamm gebracht, welches mich so hoch „geliebt, und sein Blut auch für mich vergossen hat.

„Den 8ten wurde mein Herz wieder ganz zerschmol„zen in der Liebe meines Heilandes, und meine Seele „wurde sehr erquicket. Der HErr JEsus, der mir so „innig wohl thut, der sey herzlich gelobet und gepriesen „für seine grosse Liebe und Treue, und erwecke mich zur „innigen Gegenliebe und lasse mich seiner fernern Liebe „und Treue empfohlen seyn. Amen.„

„Den 12ten wurde ich von neuem erweckt in der Lie„be meines Heilandes zu wachsen und zuzunehmen, und

„alles zu vermeiden, was dem treuen Heilande zu-
„wider ist.„

„Den 14ten wurde ich beym Früh-Gebet wieder
„ganz kräftig zu meinem Heilande gezogen aus lauter
„Liebe. Mein Herz zerstreuete sich aber den ganzen Tag
„über, da wurde ich wieder ganz kalt. Der HErr aber
„schenkte Gnade, daß ich es bald merkte, es beweinte und
„es ihm wieder abbath. Der HErr JEsus schenke doch
„Kraft und Treue, Amen, ja, ja es soll also geschehen.
„Amen, Amen.„

„Den 25 May als am 1sten Pfingsttag stund ich mit
„den Worten auf: Werdet voll Geistes, und in der
„Frühpredigt wurde eben von dieser Materie geredet,
„wie nemlich rechtschaffene Christen voll Geistes wären.
„Der HErr JEsus hat mich recht überströmet mit sei-
„nem Geiste, und hat mich recht trunken gemacht von
„den reichen Gütern seines Hauses. Der treue Hei-
„land sey herzlich dafür gelobet, ich bins nicht werth.
„O gelobet, gelobet sey die Herrlichkeit des HErrn an
„ihrem Orte, Hallelujah gelobet sey GOtt der Vater,
„GOtt der Sohn, und GOtt der heilige Geist, der sich
„der Armen und Elenden so herzlich annimmt, und das
„Gebet der Hungrigen und Durstigen erhöret. Seine
„Verheissungen sind wahrhaftig, Ja und Amen. Halle-
„lujah. Amen, Amen.„

„Am Himmelfahrtstage (nemlich in einem andern
„Jahre) schenkte mir der gen Himmel gefahrene Heiland
„gleich frühe die schöne Verheissung Joh. 12, 32. wenn
„ich erhöhet werde von der Erden, will ich sie alle zu
„mir ziehen. Ich bat hierauf meinen Heiland, Er möch-
„te diese Verheissung auch an mir erfüllen, und sich an
„mir als einen wahrhaftigen Heiland beweisen, und in
„meinem Inwendigen hieß es immer: Zeuch mich,

„zeuch

„zeuch mich HErr JEsu zu dir, und der HErr JEsus „erhörte auch das unaussprechliche Seufzen des hei„ligen Geistes in mir, und zog mich ganz zu sich. O wie „wohl war da meiner Seele, da ich so lange gewartet, ja „ganz verschmachtet und ausgetrocknet war wie ein dür„res Erdreich. Der HErr JEsus sey für diesen Tag „herzlich gelobet. Nun gehet mein Seufzen und Flehen „dahin, daß mich der treue Heiland nur recht stille ma„che bey der so mannigfaltigen Zerstreuung, der ich in „dieser Woche unterworfen bin, und er wolle mich auch „auf das heilige Pfingstfest recht zubereiten, und über „mich den heiligen Geist, den Geist der Gnaden und „des Gebets ausgiessen, damit ich fein viel durchs Ge„bet aus seiner Fülle nehmen könne, und also gestärket „und gefördert werde zum ewigen Leben. Amen. Amen.

Der HErr hat dis ihr Gebet auch erhöret; denn nach diesem Pfingstfest schreibt Sie: „Gelobet und gepriesen „seyst du, treuer und lieber Heiland für alles Gute, so „du mir in dem vergangnen Feste an Seele und Leib so „reichlich erzeiget. Ins besondere aber sey gepriesen, daß „du meine matte und ganz ausgetrocknete Seele mit „dem Wasser des Lebens so überflüßig erfüllet und gela„bet. Ach HErr JEsu, es müsse nun nicht aufhören „Pfingsten zu seyn, sondern es müsse sich nun noch erst „recht zeigen, daß ich Pfingsten gefeyret, und mit Gna„de und Gaben deines Geistes erfüllet und durchdrun„gen sey. Dein Geist müsse mir immer mein Verder„ben und insonderheit meinen so tief in mir steckenden „Weltsinn entdecken und offenbaren. Er müsse aber „auch dich, meinen Heiland und Mittler, mir mehr und „mehr verklären und verherrlichen, und mich recht erneu„ren im Geiste meines Gemüthes, daß die alte Natur „immer ie mehr und mehr vergehe, und das neue Wesen

„des Geistes immer mehr hervorkomme, und ich immer „mehr Geist aus Geist geboren werde. Das schenke „und wirke in mir, o JEsu, mein Heiland, durch die „Kraft des heiligen Geistes. Amen. Amen.

§. 14.

Ich habe oben gedacht, daß die selige Frau auch oft bey dem Genuß des heiligen Abendmahls gar sonderbar erquicket worden. Davon heißt es; „Den „5 Merz genossen wir den wahren Leib und das wahre „Blut unsers Heilandes. Der treue und freundliche „Heiland sey hochgelobet und gepriesen für seine grosse „Liebe, welche er mir Armen erzeiget hat. Ach! ich bin „ja nicht der allergeringsten Wohlthat werth, wie hat er „mich in seinem Blut so rein gewaschen von allen meinen „Sünden. Wie hat er mich mit seiner Gerechtigkeit „und Unschuld so schön bekleidet, daß ich ganz herrlich „inwendig und vor ihm, vor seinem Vater und vor al„len heiligen Engeln und Menschen so schön bin. Ach „er ist ganz mein, und ich ganz sein. O gelobet sey der „treue Heiland, der alle meine Sünde auf sich genom„men, und dieselben gebüsset und bezahlet und mit sei„nem Blut einmal in das Heilige eingegangen, und eine „ewige Erlösung erfunden. Er helfe mir nun, daß ich „diese seine Gnade und diesen Schatz bewahren möge „für den Schaaren, die wider mich mit Macht aus Sa„tans Reiche fahren ꝛc.

Und in einem andern Orte schreibet Sie: „Den „20 Decembr. wurde ich auf eine ganz besondre Weise „durch den Genuß des heiligen Abendmahls mit meinem „Heilande vereiniget und verbunden, und meine Seele „wurde recht innig erfreuet und erquicket. O gelobet „sey der treue Heiland, der seine so elende Magd so gnä„diglich angesehen, und mir alle, alle meine Sünden ver-

„geben,

„geben, und mich gewaschen hat mit seinem Blut. Ich „weiß nun in der Wahrheit, an wen ich gläube. Und „diese Beylage wird er mir bewahren bis auf jenen „Tag. Seele, vergiß es ja nicht, was der HErr an „diesem Tage an dir gethan hat. O mein Heiland, laß „mich diesen Schatz bewahren, daß ich ihn nicht durch „Betrug der Sünde wieder verliere.„

§. 15.

So hat Sie der HErr mehrmals im Glauben gestärket, und Ihr Gebet erhöret, da sie gar sehnlich und ernstlich um Glauben gebetet, weil Sie sich nicht mit einem eingebildeten Glauben betrügen wolte, und gewiß vor allem Selbstbetrug sich recht fürchtete. Davon heißt es bey einer angehörten Predigt über Christi Worte: **Habe ich dir nicht gesaget, so du glauben würdest, so solltest du die Herrlichkeit GOttes sehen.** „Ach mein Heiland, schenke mir auch den Glauben, und „laß mich den seligen Glaubensweg betreten, und auch „auf demselbigen unverrückt verbleiben. Laß mich aber „auch in allen äussern und innern Umständen deine Herr„lichkeit sehen, damit ich dich in allen deinen Führungen „loben und preisen möge. HErr JEsu, ich bitte noch„mals um Glauben, Glauben der Kraft GOttes. Ach „schenke mir ihn aus Gnaden, aus Gnaden, und laß die „Macht des Unglaubens immer ie mehr und mehr ab„nehmen. Mein Heiland, erhöre mich, der du verheis„sen hast Gebet zu erhören. Laß mich keine Fehlbitte „thun, sondern laß alles Ja und Amen seyn. Ja, ja „Amen, es soll also geschehen. Amen. Amen.

§. 16.

Nun dergleichen Zeugnisse könnten viel mehr angeführet werden, es wird aber aus Ihrem Diario ein Auszug gemacht und hier mit beygedruckt werden. In-

dessen zeigen schon diese wenige Stellen, was für ein Schatz in ihrer Seele gewesen, und wie Sie bey allem gefühlten Elend und Verderben doch hier schon recht selig gewesen, und davon war der Grund **die wahre Armuth am Geiste**, die Sie zum ernstlichen Rufen und Schreyen, zum Wachen, Kämpfen und Ringen antrieb, wie wir singen: **Meine Armuth macht mich schreyen** ꝛc. Die Armuth am Geiste trieb sie stets an, zu dem reichen Heiland zu gehen, das alles in ihm zu suchen, was sie selbst nicht in sich hatte, und so war Sie allerdings selig. Denn JEsus sagt: **Selig sind, die geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr.** Ein ganz Armer dringt sich zu einer reichen Spende oder Austheilung, und so auch eine bußfertige Seele zu Christo, und beweiset allen Ernst, weil immer Feinde da sind, die sie wollen abhalten. Da ist ja wol ein rechtes Ringen und Kämpfen nöthig, davon schreibt Sie: „Ach HErr JEsu, welch einen Ernst erfordert „das Christenthum, wie muß man stets auf seiner Hut „seyn, wachen und beten, damit der Feind uns nicht „wieder in sein Netz kriegt. Ach wie muß man kämpfen, „recht kämpfen, denn niemand wird gecrönet, er kämpfe „denn recht. Ach treuer Heiland, erbarme dich über „mich, deine arme Magd, und schenke mir doch Kraft „aus deinen Wunden wider alle meine Feinde recht zu „streiten, und zu siegen, bis ich steh vor deinem Thron, „Amen, HErr JEsu, Amen, Amen.„ Ihren Ernst im „Christenthum zeigt auch folgendes Gebet: „O daß ich „doch nicht immer strauchelte, oder gar fiele, sondern gewisse Tritte thäte. O HErr JEsu, wie sehr wünschet „das meine Seele. Ach laß es doch Wahrheit mit mir „werden, daß ich nicht den Namen habe, daß ich lebe, „und doch todt bin. HErr JEsu, ich will dir gerne

„stille

„stille halten, greif mich nur recht an, greif nur recht „den alten Menschen an, daß der in mir recht getödtet „und ersäuft werde mit allen seinen Lüsten und bösen „Begierden ꝛc. „

Bey diesem Ernst und ernstlichen Ringen, Beten und Flehen fiel Sie aber keinesweges auf eigne Wirksamkeit oder Gerechtigkeit, sondern blieb doch in beständiger Armuth am Geiste, in einem beständigen Verzagen an aller eigenen Gerechtigkeit und Kraft. Ja ihr ernstliches Ringen um Gnade war eben ein Kennzeichen der Armuth am Geiste. Nach solcher Armuth am Geiste, die in ihrem ganzem Leben nach ihrer Bekehrung sich an Ihr geäussert, hing Sie ganz allein an der Gnade in Christo, und wolte von nichts wissen, als von Christo, dem Gecreutzigten, und daher nur immer in ihm erfunden werden, wie er ihre einige Gerechtigkeit vor dem Vater wäre, welches doch der rechte Mittelpunct des rechtschaffenen Christenthums ist, dabey auch allein die Seele einen wahren Frieden findet. Nach solcher Armuth am Geiste ging Sie, ob Sie gleich voller guten Werke war, doch durchaus nicht mit Werken um, einen Ruhm vor GOtt und Menschen darinnen zu suchen, wie manche, die noch sehr blind an sich selbst sind, mit ihren Werken prangen, und doch wol gar manche Unlauterkeit bey ihren Werken haben, da sie wol auch bey ihren bestscheinenden Werken mehr Ursache hätten sich zu demüthigen, als damit zu prangen.

§. 17.

Mit dieser Armuth am Geiste, da Sie alle ihr Heil in der Vergebung der Sünden, in der ewigen zugerechneten Gerechtigkeit ihres Mitlers nur allein und den hohen Artickel der Rechtfertigung immer mehr zu lernen suchte, war nun auch die Demuth vor

GOtt und Menschen verbunden. (*) Sie hatte eine wahre willige Herzens-Demuth, die ich besonders an Ihr bemerket, und doch war Sie nicht niederträchtig, wie wol die armen Weltkinder die wahre Demuth eine Niederträchtigkeit zu nennen pflegen. Nach dieser Demuth weigerte Sie sich nicht, die Schmach Christi willig zu tragen; aber diese Schmach scheuete Sie, davon David im 119 Psalm sagt: Wende von mir die Schmach, die ich scheue. Diese Schmach scheuet ein ieder wahrer Christ, nemlich, daß er durch unvorsichtigen oder anstößigen Wandel etwas thue, dadurch er sich eine Schmach und Verachtung zuziehet, und dadurch auch GOtt verunehret wird. Sie suchte daher in ihrem ganzen Wandel und Betragen recht vorsichtig und unanstößig zu wandeln, daß Sie keinem Menschen Gelegenheit gab, nachtheilig von Ihr und ihrem Hause zu reden. Sie wolte gern, wie Christus befiehlet, vor allen als ein Licht leuchten und scheinen, und ein guter Geruch Christi seyn, und sonderlich auch vor ihrem Gesinde recht vorsichtig wandeln, daß es das Bild Christi an Ihr sehen, und ein gutes Beyspiel an Ihr haben möchte. Daher betete Sie bey Annehmung einer neuen Magd: „HErr JEsu, laß sie im Segen bey uns „seyn, und schenke auch uns Gnade vorsichtig, behutsam und

(*) Es hatte bey Ihr, wie der selige Herr Prof. Francke schreibt, „die wahre Demuth ihren Grund und Wurzel in der Recht„fertigung, die aus Gnaden geschiehet, und da hatte Sie „auch Friede. Denn so lange, schreibt der selige theure „Mann weiter, der Mensch nichts an sich erkennet, und „doch alles in Christo findet; so wallet das Herz in himm„lischem Friede, und wird wieder erquicket und gestärket; „so bald sich das Herz erhebet, und nicht sein Heil pur lau„terlich in der Vergebung der Sünden suchet, und findet, „so tritt man auf einen falschen Weg, der voller Unruhe ist.

„und immerdar **vor deinem Angesichte** zu wandeln,
„damit sie an uns **dein Bild möge sehen**, und durch
„unser Exempel gebessert und erbauet werde. (*)

§. 18.

Wie aber die selige Frau nach dem innern Grunde von Herzen demüthig war; so äußerte sich auch ihre Demuth in ihrem äusserlichen Betragen, und sonderlich auch in ihrer und der Ihrigen Kleidung. Sie ließ nach der Ermahnung Petri **ihren Schmuck nicht auswendig seyn mit Haarflechten, und Gold umhängen oder Kleider anlegen**; 1 Petr. 3, 3. nur daß sie darinnen reinlich und ordentlich war, nicht aber eitel oder weltförmig. Sie stellte sich also ja nicht der eitlen Welt gleich, und suchte auch ihre Kinder darinnen vor aller Gleichstellung der Welt zu bewahren, so daß sie auch in dieser Sache ein Muster einer frommen Predigers-Frau gewesen ist, wie man sich darinnen auf das Zeugniß der ganzen

(*) Es fällt ja auch einem Gläubigen nichts mehr aufs Herz, als wenn er durch etwas sündliches oder unlauteres einiges Aergerniß und Anstoß geben solte, und dadurch geschmähet werden. Wenn er aber etwas redet oder thut, oder schreibet, das vor GOtt nur recht ist, so scheuet er nicht das Urtheil der Menschen, fraget auch nicht so genau darnach, ob es werde gesegnet seyn, und die Menschen bessern. Denn das kann er ohne dem zum voraus nicht ausmachen, das überläßt er GOtt. Er sieht nur darauf, daß er vor GOtt in Christo bestehe, und fürchtet sich da mehr vor seinem eigenen Geiste und falschem Urtheile, als vor dem Urtheile der Menschen. Wolte er warten, bis er gewiß wüste, daß dis oder jenes würde gesegnet seyn, so würde er wol manches Gute unterlassen müssen, und er hätte dabey zu sorgen, daß er nicht bey seiner Behutsamkeit in einige Menschengefälligkeit einginge, und kein lauteres Auge hätte; folglich auch seinen Segen selbst hinderte.

zen Stadt berufen kann. Die Weltkinder, ob sie wol selbst eitel genug sind, sehen doch immer am meisten auf Prediger und ihre Frauen, und Kinder, und beurtheilen solches aufs schärfste, wenn sie auch in dem Stück etwas an ihnen finden, darinnen sie sich ihnen gleich stellen. Daher werden gottselige Predigersfrauen auch hierinnen vorsichtig wandeln, und allen Anstoß sorgfältig vermeiden.

§. 19.

Wie nun aber die selige Frau Diaconußin nicht in Kleider und weltförmiges Wesen ihren Schmuck und Zierde setzte; so führen mich die angeführten Worte Petri auf einen andern Schmuck, der ihr ganz eigen war. Der Apostel sagt: **Desselbigen gleichen sollen die Weiber ihren Männern unterthan seyn: auf daß auch die, so nicht gläuben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden, wenn sie ansehen euren keuschen Wandel, in der Furcht. Welcher Schmuck soll nicht auswendig seyn mit Haarflechten, und Gold umhengen, oder Kleider anlegen: sondern der verborgene Mensch des Herzens unverrückt, mit sanften und stillen Geiste, das ist köstlich vor GOtt.** Der sanfte und stille Geist ist also der köstliche Schmuck aller frommen Frauen. **Und dieser Schmuck war an der theuersten seligen Frauen** ganz besonders zu sehen. Ich schrieb vor einiger Zeit in einer Trauerschrifft von einer hier wohl bekannten Dame bey Anführung der obigen Worte Petri: Dieser schöne und köstliche Schmuck oder das Bild Christi des stillen und sanften Lammes GOttes und dessen Leutseligkeit und Freundlichkeit war ihre recht eigene Gabe, leuchtete gewiß auch allen, die, wie Petrus schreibet, noch nicht an das Wort gläuben, und noch die Welt lieb haben, in die Augen, ja setzte sie, wie es von einer hoch-

hochbegnadigten und selig vollendeten Dame heisset, auch bey den Weltmenschen in eine rechte Veneration, und machte ihnen das Christenthum desirabel, das ist, sie wünschten, daß sie auch so werden möchten, wie manche nach ihrem Tode bezeuget haben: Es müsten alle so werden, wie Sie, wenn sie ihre Seele erretten wollen. Dis muß ich eben auch von unserer seligen Freundin bezeugen. Das schöne Bild Christi des stillen und sanften Lammes GOttes leuchtete gewiß auch aus ihren Augen, und war beständig an Ihr zu sehen: denn da ich so oft in ihrem Hause gewesen; so habe ich doch in ihren gesunden Tagen auch nicht ein einiges mahl einen unordentlichen Affect oder Eyfer an Ihr gesehen; sondern Sie bezeugte gegen alle Menschen ein sanftes und stilles Wesen, und war also darinnen dem sanften und stillen Lamme GOttes gar besonders recht ähnlich, wie ich auch deßfalls das Zeugniß aller derer, die Sie gekannt haben, vor mir habe, und nicht sorgen darf, daß ein Mensch das Gegentheil von Ihr sagen wird.

§. 20.

Mit diesem stillen und sanften Geiste war eine grosse **Geduld** verbunden. Sie trug mit Geduld alles, was der HErr Ihr von Leiden und Trübsal zuschickte. Sie hatte auch mit andern Menschen Geduld, und wuste alles, so viel mit der Wahrheit bestehen konte, zu entschuldigen, und zum besten zu wenden, wie ich oft an Ihr bemerkt habe. Sie sagte noch den Tag vor ihrem Ende bey der äusersten Entkräftung: „Ich bitte „GOtt um nichts mehr, als daß er mein Ende möge „ohne viele Quaal seyn lassen. Doch, setzte Sie hinzu, „wenn auch dis GOtt gefällt, so soll mir auch dis lieb „seyn. „

Sie

Sie war aber auch gewiß ein sanftes und geduldiges Lamm, wenn iemand Ihr zu nahe trat, und Sie beleidigte, welches doch sehr selten geschehen konte, weil Sie nicht alles bald für eine Beleidigung ansahe. Sie schwieg stille, und stellte alles dem heim, der da recht richtet.

Die Christliche **Gelassenheit**, ruhige **Zufriedenheit**, **Friedfertigkeit** und **Verleugnung Ihres Willens** waren auch Ihre besondere Gnadengaben: denn wie eigenwillige Menschen ein recht unruhiges mißvergnügtes Leben führen, und immer viel Klagen haben; so führte die selige Frau ein recht geruhiges und stilles Leben in aller Gottseligkeit: denn Sie hatte, so viel an Ihr war, mit allen Menschen Friede, und klagte nicht über die Menschen, sondern nahm alles als zur Prüfung und Uebung von GOtt an, und ruhte in Gelassenheit in dem Willen GOttes.

Es ging auch in ihrem Hauswesen alles stille zu, und Sie war bey manchem anscheinenden Mangel still und ruhig, beklagte und beschwerte sich über nichts, sondern war immer zufrieden mit dem, was da war, und ging also in keine Sorgen der Nahrung. Als Sie aber doch einsmals bey ihren vielen Kindern eine dergleichen Sorge wolte anwandeln und verunruhigen; so gereichten Ihr die Worte aus dem zweyten Theil des güldnen Schatzkästleins Num. 9. zu ihrer Glaubensstärkung und völligen Beruhigung. Weil es vielleicht auch andern, die bey vielen Kindern von Nahrungssorgen angefochten werden, zur Glaubensstärkung dienen kann, so will die Worte hersetzen. Es heißt: „Und er (Joseph) „versorgte seinen Vater und seine Brüder, einen „ieden, nachdem er Kinder hatte, wie solte unser „GOtt, der die Liebe selbst, und nicht nur wie Joseph

„über

„über Egypten, sondern über die ganze Welt HErr „ist, uns und unsere Kinder nicht versorgen, ob deren „noch so viel wären. Wir alten Narren, sagt Lutheri „Glosse, essen mit den Kindern, nicht sie mit uns. Um „der Kinder willen segnet GOtt die Eltern, und giebt „ihnen, was nöthig ist. Denn sie stehen ja da in sei„nen Diensten, und sollen sie ihm christlich erziehen. Wie „solte er ihnen da etwas mangeln lassen? Was hilft un„ser ungläubiges Sorgen von Morgen bis auf den „Abend? Wir solten GOtt sorgen lassen, und nur „nebst den Kindern nach dem Reiche GOttes trachten; „so würde alles andere schon zufallen. Mancher kann „für Sorgen nicht schlafen; aber jene Mutter sagte: „Ich lege alle Abend alle meine Sorgen unters Kopfküs„sen, lasse GOtt sorgen, und schlafe ruhig.„

§. 21.

Sie war in ihrem Hauswesen recht **fleißig, wirthschaftlich** und **ordentlich**, daher Sie auch noch auf ihrem letzten Krankenlager manches besorgte und verordnete, doch unter lauter Gebet und Flehen. Sie war aber keinesweges geitzig und haabsüchtig, sondern vielmehr recht **liebreich** und **wohlthätig**, daß Sie auch fast über ihr Vermögen wohl that, und davon manche Arme ein Zeugniß werden geben müssen.

§. 22.

Ihren Eheherrn liebte Sie **zärtlich**, gleichwie er gewiß auch Sie, und es traf bey Ihr ein, was Salomo im 31 Cap. seiner Sprüchwörter im 11 Vers saget: **Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln**, davon ich aber weiter nichts gedenken will, damit ich des lieben Mannes beklemmtes Herz, durch das Andenken dessen, was er an Ihr gehabt, nicht noch mehr betrüben möchte, da

er

er am besten weiß, was er an Ihr gehabt hat, und was er für ein Kleinod an Ihr verloren. Ihr Wille war gewiß ihrem Manne unterworfen, und Sie wolte in nichts ihren eigenen Willen haben und herrschen, denn Sie wuste, daß wie sich dieses für keine gottselige Frau schickte, solches doch am wenigsten einer Prediger-Frauen anständig wäre.

§. 23.

Weil Sie nun in ihrem Hauswesen fleißig und ordentlich war, so muste es auch Ihr nach den angeführten Worten Salomons an Nahrung und Nothdurft dieses Lebens nicht mangeln, denn der Segen des HErrn war gewiß in ihrem Hause, daß sich auch manche darüber verwundert haben, wie Sie doch bey ihren vielen Kindern so durchgekommen. Aber Sie verrichtete ihre Wirthschaft und Haushaltung immer mit Gebet, ging mit Gebet und Flehen aus und ein, und daher that es Ihr sehr wehe, daß Sie in der letzten Zeit ihrer Krankheit nicht ihr Herz im Gebet so ausschütten konte. Nächst dem Gebet und Gespräch mit GOtt, war auch, wie wir schon erwogen und aus ihrem Diario ersehen, das Wort GOttes das Lied in ihrem Hause, da Sie nach dem ersten Psalm zum Gesetze des HErrn Lust hatte, und davon redete Tag und Nacht, und daher wurde die Verheissung des ersten Psalms an Ihr, auch in ihrem Hauswesen erfüllet, da es im 3 Vers heisset: **Und alles, was er macht, das geräth wohl.** JEsus, der himmlische Joseph, war gewiß in ihrem Hause und Herzen, und darum war auch lauter Segen in ihrem Hause.

§. 24.

Ihre lieben Kinder liebte und versorgte Sie recht mütterlich, und ließ es Ihnen an nichts, was Ihnen nöthig war, mangeln, wie auch ihre schon verheyrathete Frau Tochter ihre mütterliche Liebe und Vorsorge noch reich-

reichlich erfahren hat: wie Sie aber selbige zuvörderst in der Furcht des HErrn zu erziehen suchte, so hielt Sie solche auch zu allen einer Frauensperson nöthigen Arbeit und ordentlichen Haushaltung an, wie allen bewußt ist, die in diesem Hause bekannt sind.

§. 25.

Noch eins muß ich von Ihr anführen als eine besondre Gnadengabe, die aber gar vieles, ja alles in sich hält. Sie war nemlich im biblischen Verstande von Herzen einfältig, Sie ließ nicht, wie schon gedacht, von der Einfältigkeit in Christo ihre Sinne verrücken. Und diese Einfältigkeit in Christo zog hernach auch die Einfalt in ihrem ganzen Wandel nach sich. Sie war daher lauter und aufrichtig, und ihr Herz und Auge in unlauterer Absicht aufs Irdische kein Schalk, sondern lichte, und daher war, wie Christus sagt, ihr ganzer Leib lichte, das ist, ihr ganzer Wandel war im Lichte, da Sie zu jenem ewigen Lichte zueilete, und das vorgesteckte Ziel immer vor Augen zu haben suchte, daß Sie auch mit dem Apostel in ihrem Maaße sagen konte: Eins aber sage ich, ich vergesse was dahinten ist und strecke mich nach dem, das vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung GOttes in Christo JEsu. Sie erwählte auch mit Maria das gute Theil, und einige Nothwendige, daß sie JEsum den gecreutzigten und auferstandenen Heiland immer mehr zu erkennen bemühet war, und durch den Glauben in seinem Blute und Creutzestode all ihr Heil allein nur suchte, und in solcher Ordnung zur seligen Ewigkeit als dem vorgesteckten Ziel sich bereitete und dahin eilete. Davon heißt es an einem Orte ihres Diarii: „Mein „GOtt, gedenke doch meiner Sünden nicht, sondern

„durchstreiche sie mit dem theuren Blute deines lieben „Sohnes, und da du mich durch die leibliche Schwach„heit, welche du mir ietzo zugeschickt, erinnern wilst, wie „ich mich auf alles fertig machen soll; so laß mich recht „erweckt seyn, meine Seligkeit mit Furcht und Zittern „zu schaffen, daß ich mich auf die selige Ewigkeit recht zu„bereiten lasse und dem vorgesteckten Ziel immer näher „komme. O mein GOtt, mache mich recht tüchtig da„zu, und laß mich eilen, eilen und die Seele erretten. „Amen, Amen, das heißt ja, ja es soll also geschehen.„

§. 26.

Ich habe bald anfangs gedacht, daß Ihr tugendhafter Wandel bey Ihr eine Frucht des Glaubens und göttlichen Wortes, des Worts vom Creutze gewesen, da Sie durch den Glauben in dem Creutzestode JEsu recht ruhete, und daraus alle Kraft bekam. Denn es war ein Glaube der Kraft GOttes, um den Sie ja so oft flehentlich gebetet. „Ach mein Heiland, schreibt Sie an „einem Orte: Ich Todte komme zu dir, dem lebendigen „Heiland, belebe mich und schenke mir Glauben, Glau„ben, Glauben der Kraft GOttes, und laß mich durch „den Glauben das Leben haben. Amen.„ Daß Sie aber in JEsu dem Gecreutzigten und in seinem Tode durch solchen Glauben nur ruhte, und von sonst nichts wissen wolte, davon heißt es in ihrem Tagebuche: „HErr „JEsu, laß mich in die Gemeinschaft deines Leidens „recht hineingezogen werden, daß ich der Sünde in „wahrer Buße immer mehr möge absterben, dich aber „in wahrem Glauben annehme und ergreife, und sodann „dir mit willigem Herzen diene. Verleihe mir dazu „Barmherzigkeit, und laß mich nichts wissen, nichts „reden noch gedenken, als von dir, dem gecreutzigten „Heiland. Nun hilf mir und laß mich dir empfohlen

„seyn,

„seyn, denn ohne dich kann ich nichts thun ꝛc.„ Und weiter hin schreibt Sie: „Der HErr hat hat mir das „Wort von seinem Creutze bisher verkündigen lassen, „und ich habe die Kraft desselbigen in meiner Seelen „reichlich und überschwenglich erfahren. Ins besonde„re aber sind mir die Worte: **Siehe, das ist GOttes „Lamm, welches der Welt Sünde trägt**, besonders „recht erfreulich gewesen, wovon ich einige Stunden „bisher reden gehört. **Mein Gemüth ist sehr in die „Betrachtung des Creuzestodes des HErrn JEsu „hineingezogen worden**, und ich habe so wol die Ur„sache dieses Todes, nemlich meine Sünden, als auch „die grosse Liebe meines Heilandes, der alle meine Sün„den sich zurechnen lassen und selbige getragen, daraus „erkennen lernen. Ach daß ich ihn doch recht wie Jo„hannes stets unverrückt anschauen, recht in sein Liebes„Herz hinein sehen möchte! Ich suchte dieses zu thun, „da ich mich am vergangenen Sonntag bey dem Ge„brauch des heiligen Abendmahls dazu erweckte. Der „HErr JEsus lasse mir es nie kommen aus dem Sinn, „wie viel ich ihn gekostet. Er führe mich auch immer „mehr in diese Betrachtung hinein, und lasse mir sei„nen Tod so wichtig werden, daß ich ihn täglich ja stünd„lich dafür loben und preisen möge. Amen. Amen.„ Daß man von nichts als von JEsu, dem Gecreutzigten, wissen will, und in seinem Creutzestode allein nur ruhet, das ist gar was grosses und auch selbst unter denen, die schon einige Erkentniß haben, eine rare und nicht recht gewöhnliche Sache. Wir singen wol mit dem Munde: **Es ist nichts in meinem Herzen, als dein bittrer Tod allein.** Aber im Herzen sieht es oft ganz anders aus, besonders in unsern ietzigen Zeiten, da Christus fast ie länger ie mehr ein unbekannter Christus wird.

Man siehet also aus diesem Zeugniß, wie auch aus dem folgenden, wie die überschwengliche Erkentniß JEsu Christi des gecreutzigten aber auch auferstandenen Heilandes Ihr ganzes Herz eingenommen, daß sie also in einem recht seligen Zustande gewesen ist.

§. 27.

Das folgende Zeugniß ist nach einem Osterfest wie die vorigen in der Paßionszeit aufgesetzet. Davon heißt es: „HErr JEsu, du gecreutzigter und auferstandener „Heiland, du bist gecreutziget in der Schwachheit, lebest „aber nun in der Kraft. O HErr JEsu, sey herzlich „gelobet für die viele Angst und Marter und für das vie„le Leiden, so du um meinetwillen ausgestanden. O „HErr JEsu, ewig, ewig hätte mich dieses sollen treffen „was dich getroffen hat. Du aber wurdest Bürge für „mich, und hast alle meine Schulden gebüsset und bezah„let, alle meine Sünden hast du dir zurechnen lassen, „und dieselbe getragen, hinaufgetragen an den Stamm „des Creutzes, ja gar hinweg getragen und in dein Grab „mitgenommen. O HErr JEsu, meine Sünden lie„gen nun nicht mehr auf mir, sondern sie lagen auf dir, „und du bist die Versöhnung worden für der ganzen „Welt Sünde; du bist aber HErr JEsu nicht allein für „unsere Sünde dahin gegeben: sondern auch um unse„rer Rechtfertigung willen wieder auferwecket und zwar „auch für mich arme Sünderin. Auch dafür sey herz„lich gelobet, daß du nicht im Grabe geblieben, sondern „um meinet willen wieder auferstanden bist. O HErr „JEsu, wie viel Gutes hast du mir in diesem Fest erzei„get, und wie ist dein Wort von deiner Auferstehung so „kräftig gewesen an meiner Seele. HErr JEsu, du le„best: laß mich auch mit dir leben, deine Heilsgüter recht „geniessen, und derselben recht theilhaftig werden, aber

„auch

„auch deine Kraft zum göttlichen Leben an meiner Seele „erfahren. HErr JEsu, wie dein Leiden nicht von „ohngefähr, sondern alles nach vorbedachtem Rath GOt„tes, so ist auch deine Auferstehung nach vorbedachtem „Rath und Willen GOttes geschehen: du bliebest nicht „im Grabe, sondern stundest wieder auf zu unserm Heil „und Seligkeit. Nun können wir losgesprochen wer„den in dem Gerichte GOttes, denn du hast alle unsere „Schuld und Strafe der Sünden gebüßt und bezahlet, „und wir können dessen in unserm Gewissen versichert „seyn, daß GOtt nicht mehr zürne, sondern um seines „Sohnes willen Gedanken des Friedens über uns habe. „Gib auch Gnade, du auferstandner Heiland, daß ich „mich über dich recht freue und deiner als meines auf„erstandenen Heilandes recht tröste. Dein Wort wol„lest du als ein Wort des Heils mich beständig an mei„ner Seele erfahren lassen, und mich einmal würdigen, „unter der Zahl der grossen Schaaren Offenb. 7, 9. 10. „erfunden zu werden, die vor dir, dem Lamme, mit „weissen Kleidern angethan und Palmen in den Händen „mit grosser Stimme sprachen: **Heil sey dem, der auf „dem Stul sitzt unserm GOtt und dem Lamm.** Nun HErr JEsu, versiegle alles in meiner Seele, was ich in „diesem Feste gehöret habe, und laß mich nun noch erst „anfangen dir, der du für mich gestorben und auferstan„den bist, zu leben. Hallelujah, Lob und Preis und „Kraft sey dem erwürgten Lamme gebracht. Hallelujah, „Amen. Amen.„

Es suchte aber die selige **Frau** auch in der Advents- und Weyhnachtszeit sich besonders zu erwecken, und wurde auch darinnen recht erquickt. Davon sind viele Stellen in ihrem Diario zu finden. Ich will aber nur eine anführen, die mir gleich zu Gesichte kommt.

„Bisher, schreibt Sie, habe ich ganz besonders das Ge„schäfte des heiligen Geistes in meiner Seele wahrge„nommen, Satan hat mir diese Gnade wol nicht ge„gönnet, sondern mich manchmal in Furcht und Schre„cken gejaget; doch hat er weichen müssen und ist durch „das Schwerdt des Geistes gefället worden. Jetzo ist „nun mein Seufzen, daß der treue Heiland mich recht „in das selige Evangelium von seiner Zukunft ins Fleisch „führen, und solches recht in meiner Seele verklären „möge, daß ich die selige Adventszeit in vielen Segen zu„bringen möge, wer weiß, ob ich noch ein altes Kirchen„Jahr zurück legen werde. HErr, dein Wille gesche„he. Indessen bitte ich meinen Heiland, er wolle alles „abthun, was seine Augen an mir sehen, das nicht recht „ist, und sein Werk in mir vollenden. Der Geist und „die Braut sprechen öfters: Komm, ja komm nur „bald, HErr JEsu, und hole mich heim, daß ich bey „dir allezeit seyn möge. Amen. Amen.„

§. 28.

Hieraus siehet man deutlich ihre Einsicht ins ganze Evangelium. Es war also nicht nur JEsus Christus in seinem Blut, in seinen Wunden, und in seinem Creutzestode vor ihre Augen gemahlet, sondern sie hielt auch nach der Ermahnung des Apostels JEsum Christum, der auferstanden ist von den Todten in ihrem Gedächtniß, und erfuhr die Kraft seiner Auferstehung in ihrem Herzen. Es war aber der seligen Frau nicht nur der andere Artickel von der Erlösung durch Christum, sondern auch der dritte Artickel vom heiligen Geist und der Heiligung recht aufgeschlossen. Sie war wie nach Christo und seiner erworbenen Gerechtigkeit, so auch gewiß nach dem lebendigen Wasser und Gaben des heiligen Geistes recht durstig, und wurde auch oft mit diesen Wassern

des

des Lebens recht überströmet, wie die zwey angeführten und andre Stellen mehr aus ihrem Diario deutlich zeigen.

§. 29.

Aus dem allen, was wir bisher von der seligen Frau Diaconußin angeführet, und aus ihrem Diario noch weiter wird angeführet werden, kann man nun deutlich sehen, daß sie von Anfang ihrer Erweckung bis ans Ende treu und beständig geblieben, und nach allen Stücken des Christenthums immer völliger worden. Dabey wir zum Beschluß und zu unserer Erbauung noch folgende Stücke bemerken, welche zu dieser Beständigkeit und zum rechten Zunehmen im Guten gedienet haben.

1) Ihre Busse und Bekehrung war bald recht ernstlich, Sie bekehrte sich nicht nur so halb und halb, sondern von ganzem Herzen, legte bald tiefen Grund in der Erkentniß ihres Verderbens, und wurde da auf Christum den Fels und Eckstein erbauet, daß Sie auch die Anfechtung und Versuchung der Welt sich nicht ließ abwendig machen; gieng daher in ein recht ernstliches anhaltendes Gebet und rechten Glaubenskampf, und ruhte nicht, bis Sie der Gnade GOttes und der Vergebung ihrer Sünde kräftig versichert wurde, und die Herrschaft über die Sünde auch über die innerlichen Lüste und Begierden erlangt. Sie pflügte also recht ein neues, und säete nicht unter die Hecken, sondern ließ bald die innerlichen Lüste als Dornen und Hecken angreifen: Und wer sich auf solche Weise gründlich bekehrt, leget den rechten Grund zur Beständigkeit und wird so leichte nicht zurücke fallen; wer aber bald anfangs bey der ersten Erweckung nicht rechten Ernst braucht, und sehr zärtlich ist, sich bey einer kleinen lieblichen Bewegung bald selbst tröstet, seinen Hauptfeind und

Schooß-Sünde und die Dornen der innerlichen Lüste nicht angreift, bekehrt sich nicht recht, und bringet keine bleibende Frucht, denn da gehen die Dornen mit auf, und ersticken endlich den guten Weitzen, die gute Frucht. Und da kann mancher Menschen Bekehrung sehr scheinbar seyn, und doch nicht Bestand haben.

2) Die selige Frau ließ es aber nicht bey der ersten Busse bleiben, sondern lebte auch gewiß in täglicher Reu und Busse. Sie suchte immer mehr ihr Elend und Verderben zu erkennen, und betete, daß der HErr Sie in solcher Erkenntniß immer tiefern Grund legen ließe: damit Sie sich ja nur nicht betrügen oder für besser halten möchte, als wie Sie wäre, wie ihr Diarium von solchen Bitten ganz voll ist. Sie war nicht mit einem guten Anfange zufrieden, sondern wolte noch gern immer weiter fortfahren, und immer mehr gereiniget und geheiliget werden. Denn wer mit sich selbst schon zufrieden ist, und nicht weiter fort geht, der geht gewiß zurück. Es kann ein Mensch gründlich bekehret, auch der Gnade und Vergebung der Sünden versichert worden seyn, und manche geistliche Freude empfunden haben; aber er muß nicht denken, daß er schon über alle Berge hinweg ist, und muß nicht sicher werden und stille stehen: denn es ist noch viel Verderben in ihm, das er erst nach vielen Jahren immer mehr erkennen wird, da muß er nach seiner in der Taufe gelobten Pflicht und nach der darinnen erlangten Kraft in täglicher Reue und Busse den alten Menschen immer mehr ersäufen und tödten, mit allen seinen Lüsten, und sonderlich seine Schooß-Sünden, wozu er von Natur am meisten geneigt ist, immer mehr angreifen, sonst wird dieser Hauptfeind sich wieder sehr erregen, bald stärker werden, und nach und nach wieder die Herrschaft bekommen.

3) Zu

3) Zu dieser täglichen Reu und Buße diente der seligen Frauen, daß Sie über ihr Herz wachte, auf dasselbige stets Achtung gab, und merkte, was sich darinnen regte, und wenn Sie sich etwan auch den Tag zerstreuet und darüber träge worden, solches doch bald und noch wol gegen Abend erkannte, mit tiefer Beugung um Vergebung bat, und nicht ruhte, bis Sie wieder der Gnade und Vergebung sich versichern konte und Frieden gefunden. Wie diese selige Uebung in ihrem Diario häufig vorkommt. Sie bat auch den HErrn Ihr ein recht zart Gewissen zu geben, daß Sie alles bald fühlte, was unrecht wäre, und daß Sie ja keine Sünde, Abweichung oder Zerstreuung geringe, sondern groß achtete und recht haßte und verabscheuete wie den Teufel selbst; wie Sie in ihrem Diario schreibt.

4) Sie suchte aber doch nicht bey ihrer Zerstreuung, Untreu, Trägheit und Abweichung ihren Frieden und ihre Beruhigung bloß in ihrer Reu und Busse, in ihrem Nichtmehr thun und Bessermachen, sondern in Christo, in seinem Blut durch den Glauben. Sie wolte gern recht in Glauben des Sohnes GOttes leben, und betete daher sehr ernstlich um Glauben, wie auch aus ihrem Diario zu sehen ist.

5) Sie erkannte immer besser die Wichtigkeit des Christenthums, und was für ein Ernst darzu gehöre, seine Seele zu erretten; schaffte also, wie schon gedacht, gewiß ihre Seligkeit mit Furcht und Zittern, und die Sorge für ihre und der Ihrigen Seelen war ihre beständige und gröste Sorge, und dazu kaufte Sie auch ihre Zeit recht aus, und ließ sich nicht durch die Sorge dieses Lebens die Zeit rauben: denn wo für dieses Leben so viel Sorge ist, und man so viel Zeit drauf wendet, daß oft die Seelensorge hinten an gesetzet wird, da ist es kein Wunder, daß man zurücke geht und wieder ganz erkaltet.

6) Die selige Frau dachte auch oft an ihr Ende und betete auch darum, daß Sie es nur recht bedenken möchte. Und dis ist auch ein bewährtes Mittel, daß man beständig bleibt und nicht zurücke fällt. Und endlich

7) Richtete Sie ihr Herz beständig auf die selige Ewigkeit, als auf ihr Ziel, und suchte sich täglich zu selbigen zu bereiten, und ihren Heiland sich recht zu schmücken, damit, wenn er käme, Sie abzuholen, Sie bereit wäre. Wie Sie auch gar oft ein sehnliches Verlangen hatte, bald vollendet zu werden, und bey ihm daheim zu seyn, dahero in ihrem Diario öfters die Worte gefunden werden: Der Geist und die Braut sprechen komm, ja komm HErr JEsu bald.

§. 30.

Wie nun diese theureste Seele in ihren gesunden Tagen ein lauteres Auge, ein einfältiges auf JEsum gerichtetes Auge behielt, und ein unsträfliches Leben führte; so wolte Sie doch der HErr als ein schönes Gold noch mehr von den noch übrigen Schlacken reinigen und läutern, und schickte Ihr eine langwierige Krankheit zu, indem Sie länger als ein Jahr einen so heftig anhaltenden Husten hatte, daß es Ihr oft so war, als wenn Sie gleich ersticken solte: So stellten sich auch noch andere Schmerzen dabey ein, da Sie eine innerliche Läsion zu haben glaubte, und bald dabey gedachte, der HErr wolte ihren Tod beschleunigen. Wie Sie auch einige Wochen vor ihrer letzten Niederlage gegen eine Christliche Person bezeuget: „Sie glaube, daß Sie der HErr werde heimholen, und „Sie wolle ja auch lieber dort bey dem HErrn daheim „seyn, als hier lange bleiben. Der HErr habe Sie „auch nun von den Ihrigen ganz los gemacht. Das „kleinste Töchterchen hätte Ihr noch am meisten und „längsten angelegen, aber nun wäre Sie auch ihrent-

„halben

„halben ruhig, denn der himmlische Vater würde schon „für sie sorgen.„

Bey dieser ihrer Krankheit klagte Sie mir mehrmals, daß Sie oft in grossen Seelen-Gedränge wäre, und Sie sich die göttlichen Verheissungen nicht recht könne zueignen, sonderlich auch nicht ihr Herz im Gebet recht aufschwingen und im Gebet anhalten, wie Sie doch sonst gethan hatte. Auch war Ihr sehr schmerzlich, wie Sie oft bezeugte, daß Sie nicht mehr zu Anhörung des göttlichen Worts kommen, und dadurch eine Stärkung bekommen konte. Denn Sie war in gesunden Tagen eine fleißige aufmerksame Hörerin des göttlichen Worts, da Sie so oft dadurch erquicket worden, und Sie gab auch darinnen, als eine Predigersfrau, der ganzen Gemeine ein gutes Beyspiel und Exempel. Denn Sie wolte auch desfalls alles Aergerniß, allen Anstoß vermeiden, und also die Anhörung des göttlichen Worts nicht ohne Noth versäumen, und dadurch einen dem Amte ihres Mannes nachtheiligen Wandel führen.

§. 31.

Da nun die selige Frau längstens sich der Gnade ihres versöhnten Vaters durch gläubiges Gebet versichert, und insonderheit seit mehrern Jahren, wie wir aus ihrem Diario gesehen, sich auf die selige Ewigkeit geschmücket, auch ein grosses Verlangen darnach hatte; so lag Sie nun in ihrer letzten tödtlichen Krankheit, die den 8 Jan. plötzlich ihren Anfang nahm, wie ein Lamm, ohne viel zu reden, ganz stille, sagte aber doch einige mal zu unterschiedenen Personen: In meinem Herzen gehet viel vor! Als ich ein paar Tage vor ihrem Ende zu Ihr kam, sagte Sie: „Mein Heiland will mich zu sich nehmen, und „es ist unter der Zeit (ich hatte Sie wegen meiner eigenen „Schwachheit lange nicht besucht) viel in mir vorgegan-

„gen.

„gen.„ Da Sie bezeugte, noch manchen Kampf empfunden zu haben; so sagte ich: Sie würde doch auch manches Trostwort in ihr Herz bekommen haben. Sie antwortete: Oja! und Sie zielte mit dem Bekentniß, daß viel in ihr vorgegangen, nicht nur auf noch manchen Kampf, sondern auch auf so manche göttliche Tröstungen und Erquickungen, wie Sie denn auch gegen eine Person bezeugt, Sie hätte gar manche Blicke in die selige Ewigkeit bekommen; und ob Ihr wol das Reden schwer fiel, so würde Sie doch von dem, was in Ihr vorgegangen, viel mehr geredet haben, wenn Sie nicht der lieben Ihrigen geschonet hätte, als die gar nichts von ihrem Tode hören wolten. Daher die selige Frau, wenn diese kamen, bald stille war, sagte aber mehrmals zu andern, die es auch nicht glauben wolten: **Ihr werdet es schon sehen, was geschehen wird.** Eben denselben Tag, da ich bey Ihr war, hatte Sie von allen den lieben Ihrigen Abschied genommen, und ihnen den letzten Segen ertheilet, auch einen und den andern von ihren Verwandten, die Sie besucht, noch ein Wort der Ermahnung und des Trostes an ihr Herz geleget.

Ich nahm nun auch von Ihr Abschied und sagte: Wir würden uns in der Ewigkeit mit einander erfreuen, dankte Ihr dabey für alle mir erwiesene Liebe; darüber Sie aber ganz beweget war, und wolte von nichts wissen, was Sie mir gethan, dankte mir vielmehr, sonderlich für meine Fürbitte, die ja wol auch ob zwar in grosser Schwachheit geschehen ist. Daß Sie aber von nichts wissen wolte, was Sie mir gethan, das war auch ein Kennzeichen ihres recht evangelischen Grundes, und daß Sie zu denen gehört, denen Christus bey der Beschreibung des jüngsten Gerichts doch selbst ein Zeugniß der Liebe giebt, die aber von nichts wissen wollen, was sie gutes

gethan

gethan hätten. Und so sind alle wahre Christen, die in rechter Armuth am Geiste stehen, gesinnt.

§. 32.

Ob nun zwar die selige Frau, sonderlich die ersten Tage ihrer tödtlichen Niederlage stille war, und alle grosse Schmerzen mit Geduld ertrug; so sahe man doch wol was ihr Geschäfte war. Sie war bey der beständigen Arbeit ihrer Seelen, so gefaßt, daß Sie auch noch selbst bis unmittelbar vor ihrem Ende, das äusserliche im Hauswesen, das Sie noch zu Stande zu bringen und zu besorgen willens war, theils ihren Kindern, theils denen guten Freunden, die sie warteten, aufs genaueste anbefohl, aber gleich hinzusetzte: „O Kinder, ärgert euch ja nicht an mir, „daß ich das bestelle, es geschiehet nicht aus eitelm Sinn. Darauf Sie aber auch bald ihre Hände aufhub und betete. Und das geschahe einige mal.

§. 33.

Nachdem Sie nun von ihrem ganzen Hause und von einem ieden insonderheit Abschied genommen und ihn gesegnet hatte, so ließ Sie sich nach einiger Erholung von ihren lieben Kindern das Lied vorlesen: Ich eile meiner Heimath zu; und nicht lange darnach das schöne Lied: Sey frölich im HErrn, du heilige Seele, du Herrliche im Hochzeitkleid, welches man auch darauf auf Ihr Verlangen singen muste, zur Anzeige, wie es ietzt in ihrer Seelen aussähe. Eben so hatte man auf Ihr Verlangen das Lied gesungen: Mein Herz sey GOttes Lobethal. O welch ein seliger Seelenzustand ist das, wenn man nicht nur in guten und gesunden Tagen, sondern auch in Leiden und schmerzlicher Krankheit GOtt lobet, ja auch im finstern Thal oder Schatten des Todes doch gleichsam im Lobethal wohnet, und GOtt bey allen Leiden und Schmerzen doch als seinen in Christo ver-

versöhnten GOtt und Vater und sich in Christo als vollkommen gerecht, rein und schön geschmückt ansiehet. Denn als eine solche reine und schön geschmückte sahe Sie sich ja auch schon oft in ihrem Leben an, wie aus ihrem Diario zu sehen ist. Da wird freylich ihr Heiland sie versichert haben, daß er Sie nun mit seinem Blute ganz rein abgewaschen, und in sein schönes Kleid, in seine Gerechtigkeit, als seine Braut eingekleidet, da er Sie nun zu sich in sein Hochzeit-Haus nehmen, und vor seinem Vater bringen wolte.

§. 34.

In der folgenden und letzten Nacht ihres Lebens stärkte GOtt ihren vorher über ihren herannahenden Tod fast ganz ausser sich seyenden Eheherrn gegen 3 Uhr dergestalt, daß er vieles mit Ihr reden konnte, da Sie sich auch freyer gegen ihn herausließ. An statt, daß Sie in den ersten Tagen ihrer Krankheit auf die Frage: Glaubst du das? zu antworten pflegte: schwächlich; so hatte Sie nun der treue Heiland im Glauben so kräftig gestärket, daß Sie ihren lieben Mann recht freudig versichern konnte, daß Sie wahrhaftig gerecht worden durch den Glauben, und Friede mit GOtt hätte durch JEsum Christum, daß alle ihre Sünden weg und in die Tiefe des Meeres geworfen wären, daß wenn man sie auch suchen wolle, man sie doch nicht finden würde. Sie sagte: Wenn Sie an ihre mannigfaltige Untreu gedenke, so könne Sie sich nicht gnug wundern, daß GOtt so viel auf diesem Lager an Ihr gethan, er habe Sie ihre vorige Untreue nicht entgelten lassen. Kurz: Es war Ihr ietzo in den letzten Stunden alles, was nach der geschenkten Gnade und Kraft mit Ihr geredet wurde, Ja und Amen, und völlig aufgeschlossen. Es ist aber wegen

des

des empfindlichen Schmerzens der Ihrigen nicht möglich gewesen, alles anzumerken, was Sie sonst noch erbauliches mit denselben gesprochen. Doch als ihr lieber Mann nach einer kleinen Weile wieder zu Ihr trat, und fragte, wie Sie sich ietzo befände, so antwortete Sie, wie es dort heißt: **Hier ist meine Ruhe ewiglich, hier will ich wohnen;** und setzte bald hinzu: ich meyne, bey Christo. Und fuhr fort: **Wir, die wir gläuben, gehen in die Ruhe.** Als nun ihr lieber Mann Sie abermahl ein wenig allein ließ, um zu versuchen, ob ihr der HErr nicht ein wenig Schlaf geben wolte; nach einer kleinen Stunde aber wieder zu Ihr kam, und mit Ihr zu reden anfangen wolte, fiel Sie ihm in die Rede und sprach: „**Wir werden bey dem HErrn seyn allezeit,** und „that bald hinzu: **Mit diesen Worten tröstet euch „unter einander.**„ Damit ließ Sie ihren lieben Mann von sich, und ging in aller Fassung und ihres Verstandes bis auf den letzten Odemzug mächtig, da Sie noch eins und das andere bestellet hatte, Mittags gegen 12 Uhr ganz unvermuthet in völligem Frieden zu jenem ewigen Reiche, wornach Sie sich so lange gesehnet. Und so war ihr Sterben, wie ihr Leben, recht ruhig, sanft und still. Nun ruhet Sie von aller ihrer Arbeit und Leiden, und erndtet ohne Aufhören, was Sie hier ausgesäet, und freuet sich in ihrem Heilande mit unaussprechlicher Freude. Und auf diese Freude wolle der HErr des schmerzlich betrübten **Herrn Wittwers** und **lieben Kinder** als auch der Leidtragenden **Frau Mutter** und **sämtlichen Geschwister** Herzen stets lassen gerichtet seyn, und damit Sie trösten und aufrichten, da ihre Liebe ihr diese Freude ja wol gönnen, und wo nicht bald, doch endlich sich auch freuen wird, daß Sie auch dahin kommen werden, wohin schon die **Selige** vorangegangen,

gen,

gen, da sie sodenn bey dem HErrn seyn sollen allezeit; damit werden sie sich nach dem letzten Zuruf der seligen Frauen unter einander trösten, dabey Ihr Andenken sich stets erwecken lassen, in die Fußstapfen der seligen Frauen zu treten. Ja er lasse uns allen, die wir Sie gekannt haben, ihr Andenken zum Segen seyn, daß wir uns nach ihrem so schönen Beyspiel täglich ermuntern, ihrem gottseligen und stillen Wandel nachzufolgen, und uns auch, wie Sie gethan, täglich zu unserm Ende zubereiten, damit auch unser Ende einmal wie das ihrige, ein recht Frieden-volles Ende seyn möge. Amen.

Wir rufen uns daher zum Beschluß noch einander die schönen Worte zu, die ein gottseliger sterbender Vater seiner Frau und Kindern zurief:

Nur daß ihr den Geist erhebt
Von den Lüsten dieser Erden,
Und euch dem schon ietzt ergebt,
Dem ihr beygefügt wollt werden.
Schickt das Herze da hinein,
Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

Dazu hilf uns, o HErr JEsu, um deiner ewigen Liebe und Treue willen. Amen. Amen.

Auszug
aus dem Tage-Buche
der seligen Frau Diaconußin.

Vorbericht.

Man hat bey der gegenwärtigen Ausgabe keine andre Absicht gehabt, als die Richtigkeit der in dem vorhergehenden Aufsatze gemachten Abbildung zu bestätigen und den guten Eindruck eines solchen Exempels zu befördern. Eine Person, die ohne Rücksicht auf andre, ohne die Absicht gesehen oder gelesen zu werden, im verborgnen, zu ihrer eignen Erbauung, ihren Zustand und das Werk GOttes in ihrer Seele beschreibt, die noch dazu keine Ursach hat ihre Fehler für sich selbst zu verheelen, zeigt uns ihre wahre Gestalt, den guten Grund ihres Herzens; und eine solche Abbildung, die sie von sich selbst,

bloß vor den Augen desjenigen macht, der in das Verborgene sieht, hebt den Verdacht der Heucheley und verdienet mehr Glauben als die sinnreichsten und beredtesten Lobsprüche. Alsdenn sieht man eine solche Person vor Augen, und, ob sie gleich todt ist, redet sie doch noch mit uns, wie der Apostel sagt, durch ihren Glauben. Die, so sie näher gekannt und Zeugen ihrer Gottseligkeit gewesen sind, erinnern sich mancher Umstände, wo ihr Mund und ganzes Betragen das ausdruckte, wovon ihr Herz voll war; man kann daher nicht zweifeln, daß dis, wenn man sie in ihren Aufsätzen selbst reden hört, viel mehr Eindruck mache, als wenn man ihren gottseligen Wandel bloß beschrieben lieset. Noch mehr; der Mensch ist nur zu geneigt zu glauben, daß das, was uns die heilige Schrift von dem grossen Werke der Bekehrung und des Glaubens sagt, zwar schön und vortrefflich, aber daß es uns unmöglich sey, wirklich so zu werden, wie es GOtt in seinem Wort von uns fordert, und wie viele haben sich schon dadurch wieder von dem einmal betretenen guten Wege abführen lassen, wenn sie ihre grosse Schwachheit und die Macht der in uns wohnenden Sünde gefühlet haben? Alle solche zu ermuntern, haben die Beyspiele dererjenigen einen grossen Nutzen, die sich in eben solchen Umständen befunden, und dennoch durch die Kraft Christi und seines Geistes gesieget haben.

Da

Da nun überdem GOtt der seligen Verfasserin dieses Tagebuchs die Gnade erzeigt, daß sie ihr ganzes Christenthum lediglich nach der alleinigen Vorschrift seines Wortes in der heiligen Schrift eingerichtet, und sie vor manchen Ausschweifungen bewahret, auf die oft gute Gemüther zu verfallen pflegen, so daß man nicht glaubt zu viel zu sagen, wenn man versichert, daß die, welchen das Heil ihrer eignen Seele am Herzen liegt, in diesem Aufsatz eine sehr reine und gute Anweisung finden werden, zu einer ungeheuchelten Gottesfurcht und wahrem aufrichtigen Wandel vor GOtt: so hat man gehofft, es werden einige wenige Auszüge aus demselben bey solchen, die es brauchen wollen, nicht ohne Nutzen seyn. Man ist aber bey diesem Auszuge der Regel gefolgt, daß man nur solche Stellen abdrucken lassen, daraus das lebendige Gefühl des Verderbens, der feste und freudige Glaube an GOtt und unsern HErrn JEsum Christum, die Versicherung von der Vergebung der Sünde und der daran hangenden Kindschaft, ihre Brünstigkeit im Geiste, ihr beständiger Eifer im Guten, die Ergebung in den alles wohlmachenden göttlichen Willen, die herzliche Liebe und Verlangen nach dem wahren Heil des Nächsten, das Christliche Verhalten der seligen Frau in guten und bösen Tagen, und die heilsame Anwendung allerley Umstände zum Lobe GOttes

und zur Demüthigung unter die gewaltige und väterliche Hand GOttes, besonders oder am leichtesten zu ersehen ist.

Der HErr, unser GOtt, der sie so selig geleitet und in ihr ein Beyspiel von seiner unergründlichen Barmherzigkeit und von dem grossen Worte aufgestellt hat: **daß die Gottseligkeit zu allen Dingen nütze sey**, begleite bey allen, die dis lesen, es mit seinem göttlichen Gedeyen, damit ihr Beyspiel auch noch nach ihrem Tode zu grossem Segen gereiche, daß wir alle mit ihr hinankommen zu einerley Glauben und das Ende desselben, welches ist der Seelen Seligkeit, mit Freuden erreichen mögen.

Den 1sten Julii 1742.

Nahm ich mir im Namen meines GOttes für, mit diesem Monat einen Anfang zu machen, von meiner Seelenführung etwas aufzuschreiben, und zwar zu dem Ende, damit ich mich der Gnade meines Heilandes immerdar erinnern, und seinen Namen ohn Unterlaß loben und preisen möchte. Ich war es zwar anfangs nicht willens, aber um meiner grossen Vergessenheit willen, und da man immer das Gute so bald vergißt, ich auch einen besondern Trieb darzu merkte; so nahm ich mir vor, im Namen meines Heilandes, wo nicht täglich, doch bisweilen etwas aufzuzeichnen, damit die Gnade meines GOttes an mir gepriesen würde in dieser Zeit und auch in Ewigkeit. Der HErr lasse dieses gesegnet seyn um seiner Liebe und Erbarmung willen.

Den 10 Julii versicherte mich der liebe Heiland seiner Liebe, besonders schloß er mir sein Herz recht auf unter der Betrachtung und Verkündigung seines Worts. Ich ward sonderlich über den Spruch sehr gerühret Joh. 5, 28: **wer mein Wort höret und gläubet dem, der mich gesandt hat, der kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.** Gelobet sey der HErr für alle Gnade, die er mir heute erwiesen hat.

Den 19 Julii deckte mir der treue Heiland meine Trägheit, Schläfrigkeit und Untreue recht auf und daß ich nicht so rechten Ernst bewiese in meinem Christenthum. Er schenkte mir auch Gnade, daß ich es ihm mit Thränen abbitten konte, und ihn bat, daß er mich von neuen mögte erwecken, hinfort treuer und ernstlicher zu werden in Nachjagung der Heiligung. O der

HErr wolle auch dis mein Seufzen erhören um seiner Liebe willen! Amen. An diesem Abend offenbarete sich mir der HErr JEsus noch ganz besonders in seiner Liebe, indem er mir mein Herz bewegte über die Worte Gal. 2, 20: der **mich** geliebet, der **mich verfluchte Sünderin** geliebet, da ich noch seine Feindin war, und sich selbst für **mich** dargegeben. Er ließ mich schmecken und sehen, wie freundlich er sey. Der HErr sey auch über diese empfindliche Erquickung gelobet, und daß er mir bisweilen die Erstlinge des ewigen Lebens zu kosten giebt. Er gewöhne mich nur immer mehr und mehr **auch ohne Fühlen** seiner Gnade zu trauen. Amen.

Den 27 Julii erwieß mir der HErr sonderlich die Gnade, daß ich ihn loben konte für die Gnade, die er mir vor einem Jahr erwiesen, indem er mir so gnädiglich in Kindes-Nöthen beygestanden und mir so glücklich durchgeholfen; da mir mein Glaube gestärket, der Unglaube beschämet worden und der HErr mir seine Herrlichkeit offenbaret hatte. Dieses trieb mich denn an diesem heutigen Tage zum loben und danken für die Güte meines GOttes an. Der HErr ließ mich auch besondere Ruhe in meinem Gemüthe verspüren; ich erwachte mit den Worten des 103 Psalms v. 1. 2. 3. 4: Lobe den HErrn meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn meine Seele, vergiß es nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich krönet mit Gnade, wie mit einem Schilde; der deinen Mund frölich macht, daß du wieder jung wirst, wie ein Adler. Halleluja. Amen.

Den 31 Julii prieß ich den HErrn für die Gnade, die er unserm = = = vor einem Jahr wiederfahren lassen,

lassen, indem er es in seinen Bund aufgenommen, es von allen seinen Sünden mit dem Blute seines Sohnes gereiniget, zu einer Braut seines Sohnes gemacht, den heiligen Geist ihr geschenkt, daß derselbe in ihr wohne, wirke, lebe, regiere, sie zu allem Guten antreibe, vor Sünden behüte und sie so in seiner Gnade erhalte. Ach HErr bewahre doch diese Gnade in ihrer Seele, ja vermehre dieselbe immer mehr und mehr in ihr: sonst, wenn es dir gefällig wäre und du sähest, daß sie wieder zur Welt überginge, so wolltest du sie nach deinem Willen noch iezt, da sie noch in der Gnade steht, von dieser bösen und verführerischen Welt zu dir nehmen. Wilst du uns aber Gnade schenken zur Erziehung, sie vor Sünden bewahren, und deine Gnade in ihrer Seele vermehren; so wollest du sie uns nach deinem Willen, und so du es uns und ihr gut erkennest, noch hier lassen; damit wir unsere Freude an ihr sehen mögen. Erhöre mich, o GOtt! um JEsu Christi deines lieben Sohnes, meines HErrn und Heilandes willen. Amen.

Den 20 May ließ mich der HErr wiederum meine Ohnmacht und Untüchtigkeit zu allem Guten recht fühlen: denn ich war an dem Tage so dürre, daß es schiene, als wenn mich der HErr ganz und gar verlassen hätte. Ach mein GOtt gewöhne mich doch auch ohne Fühlen deiner Gnade zu trauen. Amen.

Den 17 Octobr. stand ich = = = zu Gevatter; dieses war mir eine schöne Gelegenheit meinen Taufbund zu erneuren. O mein GOtt, auf deiner Seite ist alles richtig, du wilst gern den Bund nicht brechen. Hilf nur, daß ich auf ewig gehorsam bleibe. Amen.

Den 3 Novembr. fühlte ich wieder mein böses Herz, und wie ich keine rechte Kraft hätte die Sünde zu beherrschen, sondern die Sünde überwältigte mich und brachte

mich in viele und grosse Unruhe. Es beugte mich aber sehr, und wandte ich mich zu dem HErrn, der sein Blut auch für mich verfluchte Sünderin vergossen, und will nicht eher ruhen, bis ich gewiß versichert bin, daß alle, alle meine Sünden vergeben sind. Mein Gewissen wurde doch einiger massen befriediget, und ich spürte Ruhe in meiner Seele. Doch bitte meinen lieben und treuen Heiland, er wolle mich immer ie mehr und mehr seiner Gnade durch seinen heiligen Geist versichern, doch mir auch Gnade schenken, ihm auch ohne Fühlen zu trauen, und mich bloß an das Wort zu halten, daß er mich geliebt hat, und mich gewaschen von den Sünden mit seinem Blut, Offenb. 1, 6. Amen, HErr JEsu, sprich auch du Ja und Amen, der du sitzest zur Rechten deines Vaters und für mich bittest, damit dein Vater mir gnädig sey, Amen, Amen.

Den 11 Nov. zog der treue Heiland mein Herz wiederum ganz süßiglich unter der Verkündigung seines Wortes zu sich, da mein lieber Mann über 1 Thess. 4, 13-18. predigte, und daraus vorstellte, den seligen Zustand der Gläubigen nach diesem Leben. O wie war mir da das Wort: bey Christo seyn, so süsse. O was für Ruhe verspürte ich in meiner Seele. O wie hätte ich doch gerne den Augenblick sterben und bey Christo seyn wollen. Ach ja mein Bräutigam, schmücke, ziere, reinige, heilige und bereite deine arme elende Braut (die sich zwar noch nicht so recht nennen kan) recht zu auf den Hochzeittag. Gib, daß ich dich immer besser möge kennen lernen. Dich immer mehr liebe, immer mehr mich sehne, ie eher ie lieber bey dir zu seyn, dir immer mehr zu gefallen und es ja nicht besser haben zu wollen, als wie du, mein Heiland, es gehabt hast.

Den

Den 19 Nov. schenkte mir der HErr beym Aufwachen den Spruch Ezech. 36,26.27. Dieses war mir eine feine Gelegenheit es dem lieben GOtt im Gebet vorzuhalten. Du heiliger und allwissender GOtt, du kennest das Innerste meines Herzens und vor dir ist nichts verborgen. Entdecke mir meinen Zustand, nimm das alte böse steinerne Herz aus mir und gib mir ein fleischern Herz. Fange dein Werk von heute an, von vorne wieder an, laß mich recht gründlich verändert und zu dir bekehret werden. Erwecke mich zum rechten Ringen und Kämpfen um das Kleinod, treib mich auch zum rechten Ernst, zu eilen und die Seele zu erretten, lege recht tiefen Grund in meiner Seele, der in allen Anfechtungen, in der Stunde des Todes, und am Tage des Gerichts Stich hält, den die Pforten der Höllen selbst nicht überwältigen mögen. Ach mein GOtt, gib mir deinen Geist, der mich lehre thun nach deinem Wohlgefallen, und der mich führe auf ebener Bahn, Amen, das heißt ja, ja es soll also geschehen, Amen.

Den 12 Decembr. schenkte mir der HErr viele Gnade zum Gebet, da ich dann mein Herz recht ausschütten konte. Der HErr erhörte auch mein Gebet, denn er versicherte mich: **Ich kenne dich mit Namen, du hast Gnade vor meinen Augen funden.** Gelobet seyst du, o treuer Erbarmer, für alle deine Erbarmung und Gnade, halte mich doch recht feste in deinen Händen, und erhalte mich zum ewigen Leben. Amen.

Den 25 Decembr. war ich ganz besonders erweckt zum Lobe und Preise meines in die Welt gekommenen Heilandes, und verspürte sonderlich den Frieden GOttes. War auch unter der Vormittagspredigt ganz ruhig; da von den herrlichen Früchten der Geburt Christi geprediget wurde. In der Nachmittagspredigt war ich ganz nieder-

geschlagen, da in der Application gesagt wurde: Alle rechtschaffne Seelen würden in ihrer Führung sehen und erfahren, daß es der HErr erst recht finster in ihnen werden lasse, alsdenn wäre die rechte Zeit, daß er sich in seiner Freundlichkeit und Liebe ihnen offenbarte. Ich prüfte mich hierinnen, ob ich es erfahren, und fand es nicht. Wie war mir da zu Muthe! Mein Herz schwamm in Thränen, bis ich es dem treuen Heiland sagte, und ihn bat, er solle mir mein Verderben nur recht zu erkennen geben, damit er mir doch immer nothwendiger werden möchte, und nach dem Gebet wurde ich wieder ganz ruhig. Du treuer Heiland, wie gut meinest du es mit mir! Du prüfest mich zuweilen, aber zu keinem andern Ende, als daß du immer tiefern Grund in meiner Seele legen wilst. O ja, HErr JEsu, laß nur das Gebäude meines Christenthums recht tief, tief gegründet und auf dich, den rechten Felßen und Eckstein, feste erbauet werden. Decke mir nur immer mehr mein Verderben auf, wirke eine heilsame Reue, rechte Zerknirschung und Zerschlagung des Herzens darüber; gib aber auch, daß ich dich immer besser ergreife, mir zueigne und inniger mit dir vereiniget werde. Ach HErr JEsu, laß doch dis kein vergebliches Flehen, sondern laß mich erhöret seyn um deiner Menschwerdung und Geburt willen, Amen.

Bey dem Beschluß des 1742 Jahres den 31. Dec. schreibt Sie: Nun mein GOtt sey gelobet für alle Wohlthaten, die du mir in diesem Jahre erwiesen hast. Sey gelobet für alle Geduld, die du mit mir gehabt. Sey gelobet für alle Gnadenwirkungen deines Geistes, deren du mich in diesem Jahre gewürdiget. Sey gelobet für alle Seelen- und Leibes-Wohlthaten. Vergib, ach vergib, mein GOtt, alle, alle, alle meine Sünden, womit

ich

ich in diesem Jahre dich beleidiget, und laß sie um des Blutes deines Sohnes willen vergeben und zugedecket seyn: laß mich mit der Gerechtigkeit deines Sohnes bekleidet werden, und so vor dir bestehen. Nun mein GOtt ich glaube, daß alle meine Sünden in die Tiefe des Meers geworfen sind, daß dein Sohn mich gewaschen von den Sünden mit seinem Blut, und mich auch zu einer Königin und Priesterin gemacht hat. Laß deinen Segen und deine Gnade und deinen Frieden ferner über mir recht groß werden, breite deine Gnade über mich aus wie einen Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen. Verkläre deinen Sohn ie mehr und mehr in meiner Seelen, und laß seine Erkentniß mein ganzes Herz erfüllen. Gedenke meiner, mein GOtt, im besten. Amen. Amen.

1743.

Alles und in allen Christus.

Den 1 Jan. HErr JEsu, du treuer Heiland, durch deine Gnade und deine Erbarmung fange ich denn mit diesem heutigen Tage ein neues Jahr an. Ach HErr, gedenke meiner und fange mit dem heutigen Tage auch an zu segnen das Haus deiner Magd, und laß uns ewiglich vor dir bleiben. Amen. An diesem heutigen Tage hat mir der HErr besondere Gnade erzeiget. Sonderlich habe ich den Frieden GOttes gar empfindlich verspüret, und wünschte mir sogleich in dem Himmel zu seyn. Nun HErr sey auch dafür gelobet, laß mich nur auch ohne Fühlen deiner Gnade trauen. Amen, ja du wirst michs lehren.

Den 16 Jan. entdeckte mir GOtt meine schreckliche Trägheit und Nachläßigkeit, und daß so gar keine Kraft in meiner Seele wäre. Dieß beugte mich sehr vor dem HErrn und mein Herz war sehr unruhig. Ach mein

GOtt

GOtt, vergib, ach vergib mir doch auch dieses um deines Sohnes willen, und reinige mich in seinem Blute von allen meinen Sünden. Bekleide mich mit seiner Gerechtigkeit, und lasse mich so vor dir bestehen, mache mich hinfort viel ernstlicher und treuer, und schenke mir immer ein betendes, weinendes, wachendes und aufmerksames Herz, Amen, ja Amen.

Den 26 Jan. In dieser Woche hat mir mein treuer Heiland recht viel zu gute gethan. Insonderheit hat er mir seine Liebe offenbaret und zu erkennen gegeben, und mir in etwas die Schrift eröffnet. Besonders ließ er mich an dem heutigen Tage gegen Abend den Frieden GOttes in meiner Seele verspüren, versicherte mich seiner Liebe, und so wurde ich in dieser Woche auf weiten Raum gestellet. O du Schönster unter den Menschenkindern, wer kan deine Schönheit und Herrlichkeit erkennen, als wem du sie zu erkennen giebst! O gib du freundlicher und allerliebster Heiland mir deine Schöne, Herrlichkeit und Hoheit recht zu erkennen, verkläre dich in deiner Liebe doch recht in meiner Seele, gewinne eine rechte Gestalt in mir, und laß mich in dein Bild verkläret werden von einer Klarheit in die andere. Laß mich alle Schein-Güter dieser Erden für nichts gegen deine überschwengliche Erkentniß, ja für Koth achten. Laß mich nur dich gewinnen, und ohn Unterlaß in dir erfunden werden. Ach Herzens-Heiland laß mich keine Fehlbitte thun, sondern wie du Erhörung versprochen hast, ja verheissen: was ihr bittet im Gebet, glaubet nur, daß ihrs empfahen werdet, so wirds euch werden; so glaube ich, HErr JEsu, daß du auch mir wirst die Bitte geben, warum ich dich gebeten habe, Amen, HErr JEsu, Ja, Amen, Amen.

Den

Den 1 Febr. ließ ich mich gar sehr zerstreuen, der treue GOtt aber gab es mir noch gegen Abend zu erkennen. Ich ward darüber sehr gebeugt, ja traute mich nicht wieder bald zu ihm zu kommen, und konte nicht recht zuversichtlich beten. Mein GOtt, wie bald ist es gethan; so verläuft man sich von dir, und wenn man nicht beständig wachet, kann man gar bald zerstreuet werden. O lehre mich doch immer vor dir bleiben, und kindlich mit dir ohne Unterlaß umgehen, wie ein Kind mit seinem liebeu Vater. Bestrafe mich, (o nöthige Bitte!) so bald ich mich zerstreue, und laß mich darüber gleich gebeugt werden. Laß deinen Frieden doch niemals unterbrochen werden, sondern laß ihn immer mehr in mir ausgebreitet werden um deines lieben Sohnes willen. Amen.

Den 5 Febr. war mir der Vatername meines GOttes recht süsse und lebendig, insonderheit daß er durch den Sohn mit mir wieder ausgesöhnet sey, und daß ich mit aller Zuversicht zu ihm beten, auch der Erhörung gewiß seyn und von Herzen ihn konte Vater nennen. Abba, lieber in Christo JEsu versöhnter Vater, laß mich immer mehr und mehr deine Vater-Liebe schmecken und geniessen um deines Sohnes willen. Amen.

Den 6 Febr. zerstreuete ich mich sehr und verlief mich ganz von dem HErrn, der heilige Geist aber war so treu, daß er mich gegen Abend auch sehr bestrafte, und mir meine Unart zeigte. Da wurde ich sehr gebeugt und gedemüthiget darüber, und ruhete nicht eher bis ich mich wieder angebettelt und der Gnade GOttes versichert ward. O treuer Vater, wie gut meinst du es mit deinem armen und elenden Kinde! O bestrafe mich doch so gleich, wenn ich mich von dir verlaufe. Entdecke mir den kleinsten Staub der Sünden und laß mich

darüber

darüber recht zerknirscht und zerschlagen werden. Gib mir ein recht zartes Gewissen, und laß mich keine Sünde geringe achten, sondern iede Sünde bald bereuen und beseufzen, und in solchem Gefühl laß mich deinen Sohn recht innig ergreifen, und in seinem Blute die Vergebung aller meiner Sünden erlangen Amen. Amen. (O nöthige Bitten! dabey man gewiß vor dem Rückfall bewahret wird.)

Den 25 Merz entdeckte mir der HErr meine grosse Trägheit und daß ich bisher in keinem rechten Ernst gestanden, ich war auch bisher ganz elend und kraftloß gewesen, erweckte mich aber von neuem hinfort desto mehr nach der Ewigkeit hinzueilen. HErr JEsu, wie treu bist du, du köntest mich ja so lassen in der Irre hingehen, aber wie ist dein Herz so voller Erbarmung, daß du mich noch bestrafest und mich gern erretten wilst. Ach HErr JEsu, ich habe dich mit vielen Sünden beleidigt, wie viel sind aber noch mehr der verborgenen Fehler, die ich nicht einmal erkenne. Reinige mich doch von allen Sünden in deinem Blute, und schenke mir Kraft meinen Vorsatz ins Werk zu richten. Vollende du selbst dein Werk in mir. Mache mich zu allem Guten tüchtig und lehre mich recht an dich glauben, ja laß den Glauben den Sieg seyn, der die Welt in und ausser mir überwinde. Amen, HErr JEsu, Amen.

Den 17 und 18 May ließ mich der HErr wieder einen Blick in mein tiefes abscheuliches Verderben thun. O HErr, sey auch dafür gelobet. Denn es ist das auch Gnade. Laß michs nur immer mehr und mehr erkennen, damit mir die Sünde recht bitter werde, führe mich immer besser hinein, und laß mich ja nicht meinen Zustand besser halten, als wie er ist, sondern laß mich ihn recht genau untersuchen und prüfen, denn das Herz ist

gar

gar zu verstockt. Ja der Feind weiß auch hierinnen, wie er uns äffen soll. Erhöre mich um deines Sohnes willen, Amen.

Den 24 May ward mir das Christenthum sehr wichtig und zwar bey Betrachtung des Spruchs Ebr. 12, 4. **Ihr habt noch nicht bis aufs Blut wiederstanden über dem Kämpfen wider die Sünde.** O mein GOtt, was gehöret dazu ein rechter Christ zu seyn. **Wenn du einem die Augen nicht öffnest, so bleibet man blind an dieser Sache,** wenn du es uns aber zu erkennen giebst, was es koste, seine Seele zu erretten und vor dir dem heiligen und gerechten GOtt durchzukommen, o was siehet man da ein; wenn mans versucht, sieht man erst mit der Zeit die Wichtigkeit. O HErr laß mir mehr diese Wichtigkeit recht aufgeschlossen werden um deiner Liebe willen. Amen.

Den 19 Jun. trat ich durch die Gnade und Barmherzigkeit meines GOttes in das 21ste Jahr. Ich preise den HErrn für alle Treue, die er mir diese 20 Jahr über erwiesen hat. O HErr, ich bin viel zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du mir erzeiget hast. O HErr, wie viel sind deiner leiblichen Wohlthaten, aber noch viel mehr deiner geistlichen. Aus meinem Sündenschlaf hast du mich aufgewecket, mein Elend und Verderben hast du mir in etwas zu erkennen gegeben, hast mir aber auch den Mann gezeiget, zu dem ich meine Zuflucht nehmen kann. In dessen Blut hast du mich gewaschen von allen meinen Sünden, mich auch durch deinen heiligen Geist versichert, daß ich dein Kind und Erbe und ein Miterbe Christi sey, hast mir einen Sinn gegeben zu erkennen den Wahrhaftigen und zu seyn in dem Wahrhaftigen, nemlich in deinem lieben Sohne JEsu Christo. Vergib mir alles, alles, alles mein GOtt, womit ich dich,

mein

mein GOtt, in diesen 20 Jahren über beleidiget und laß mich an diesem heutigen Tage von neuem eine ewige Vergebung der Sünden glauben, und hebe von neuem an zu segnen das Haus deiner armen Magd. Laß mich gesegnet werden mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern. Schenke mir, o GOtt, alles, was ich nöthig habe zur Errettung meiner Seele, und laß mich in alle Ewigkeit gesegnet seyn. Amen, o GOtt, sprich auch Ja und Amen, und laß michs auch glauben. Amen.

Den 25 Julii wurde ich aufs neue unter dem Gebet, da mir GOtt Gnade schenkte, mein Herz recht auszuschütten, der Vergebung aller meiner Sünde versichert, und fühlte auch das innere Zeugniß des heiligen Geistes davon in meinen Herzen. Abba, du lieber in Christo versöhnter Vater, o wie ist dein Friede so süß, wenn du ihn mich schmecken lässest. Ach lehre mich doch durch deinen heiligen Geist immer im Frieden vor dir bleiben, und laß den Frieden, der höher ist, denn alle Vernunft, niemals wieder unterbrochen werden. Laß mich immer kindlicher mit dir umgehen und mit aller Zuversicht in dem Namen JEsu zu dir beten. O mein Vater, erhöre mich um deines lieben Sohnes willen, Amen.

Den 9 Aug. war es eben 14 Tage, da mir der HErr die Barmherzigkeit erzeigte, und mir Armen und Unwürdigen eine Tochter schenkte. O mein GOtt, wer bin ich daß du mir so viele Wohlthaten erzeiget! Ja mein GOtt es ist wahr, du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir. Alles, was wir bitten in dem Namen deines Sohnes, das gibst du uns. **Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.** Dieses hast du auch mich erfahren lassen. O wie hast du auch iezt mein armes elendes Gebet und Seufzen erhöret! wie hast du mir geholfen, ja eher als ich es mir versehen habe. O HErr

ich

ich bin viel, viel, viel zu geringe aller Barmherzigkeit, die du mir erzeiget. O mein GOtt, du hast auch das liebe Kind (ach dafür sey recht herzlich gelobet! o könte ich dich nur recht loben! o möchte mein Mund doch recht voll Lobens und meine Zunge voll Rühmens seyn!) in deinen Bund aufgenommen, zu deinem Kinde und Erben und Miterben JEsu Christi gemacht. Du hast es von allen seinen Sünden in der heiligen Taufe abgewaschen, und hast es zum Tempel des heiligen Geistes gemacht! O erhalte es nun in dieser Gnade bis ans Ende um JEsu Christi willen. Amen.

1744.

Den 1 Jan. Treuer liebreicher in Christo versöhnter Vater, deine Güte ist es, die mich dieses Jahr wieder erleben lässet, in welchem ich soll auf die Ewigkeit zubereitet werden. O Vater, laß mit dem verfloßnen Jahr alle Sünden abgethan, und in die Tiefe des Meeres geworfen und auf ewig vergeben und vergessen seyn. Sprich du zu mir: dir sind alle deine Sünden vergeben. O Vater hebe denn von neuem an zu segnen das Haus deiner armen Magd, und laß es ewiglich vor dir bleiben, was du in mir angefangen hast, das vollende, gründe und befestige, und laß mich in diesem Jahre dein Angesicht mit Freuden schauen in dieser Zeit und einmahl auch in der Herrlichkeit. Treuer Vater, laß mich meine Pilgrimschaft bald vollenden, der Geist und die Braut sprechen öfters: Komm, HErr JEsu! Ach ja, mein Heiland, hole mich bald zu dir: denn meine Seele verlanget recht sehnlich, bald daheim zu seyn, Hallelujah, Amen. Dir gebühret aller Ruhm, versöhnter Vater, samt deinem lieben Sohn und dem werthen heiligen Geist, Hallelujah, Amen. Wie will ich dich loben, wenn du dieses mein Seufzen erhöret: du wirst es thun. Mein Herz

freuet sich schon zum voraus, daß du so gerne hilfest. Ich will dem HErrn singen, daß er so wohl an mir thut. An diesem heutigen Tage hatte ich meine Betrachtung über Offenb. Joh. 21, 5. siehe, ich mache alles neu, damit verglichen 2 Cor. 5, 12. Ist iemand in Christo, so ist er eine neue Creatur, das alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu worden. O JEsu, schaffe du ein neues in mir und laß mich recht neu gemacht werden an Herz, Muth, Sinn und allen Kräften. Laß alles alte vergehen, den alten Menschen mit allen seinen Lüsten und bösen Begierden, und laß täglich herauskommen einen neuen Menschen, der in Gerechtigkeit und Heiligkeit vor dir ewig lebe. HErr JEsu, du kanst es thun. Thue es um deiner Liebe willen. Amen. Amen.

Den 5 Jan. Meine Seele verlanget bald daheim zu seyn. Und wie bin ich so froh, daß der Bau schon fertig ist. Denn nach 2 Cor. 5, 1. 2. weiß ich, daß wenn das irdische Haus meiner Hütten zerbrochen, daß ich einen Bau im Himmel habe, ein Haus von GOtt erbauet, ein Haus das ewig ist, und sehne mich nach meiner Behausung. HErr JEsu, komm bald. Amen. An diesem heutigen Tage wurde ich besonders erweckt, da über das Evangelium von der Flucht Christi geprediget und vorgestellt wurde Gnade und Friede in der Erkenntniß Christi.

Den 8 Jan. Mein Herz freuet sich recht sehr, daß noch eine Ruhe vorhanden dem Volke GOttes, und daß, die da gläuben, in diese Ruhe eingehen, Ebr. 4. Der HErr ließ mich auch ganz besonders seinen süssen Frieden heute schmecken. Ach wie gut ist es, daß wir nicht immer in Angst und Unruhe bleiben, sondern daß wir auch hier schon öfters trunken gemacht werden von den reichen Gütern seines Hauses. Schenkt uns nun GOtt schon hier so viel Ruhe und Frieden, ey wie wirds dort so

ruhig

ruhig seyn, wenn erst der ganze Strom des Friedens über uns ausgeschüttet wird. HErr JEsu, laß mich dieses bald genieſſen, Amen, HErr JEsu, Amen.

Den 10 Jan. HErr JEsu, ziehe mein Herz recht ab von allen Dingen, von allen Dingen dieser Erden, damit ich recht frey werde, laß mich nicht mit so vielen Dingen mich beladen, weil ich hier auf einer Reise bin, und keine bleibende Stätte habe, sondern die zukünftige suche, Ebr. 13. Der treue Heiland schenkte mir auch heute Gnade recht inbrünstig zu beten, und mein Herz ward recht ruhig. O HErr, sey auch dafür gelobet.

Den 20 Jan. hatte die Worte Röm. 12, 9. darüber den Tag vorher geprediget worden war. Ach mein GOtt! wirke doch einen rechten Haß in mir gegen alles Arge, gib, daß ich dafür fliehen möge als vor dem Teufel selbst. Laß mich aber immer Gutes thun, dem Guten stets anhangen, und mir dasselbe gleichsam recht eigen werden. Wirke es, o Vater, in mir, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, Amen.

Den 26 Jan. führte mir der treue Vater recht zu Gemüthe, daß es nicht allein gut sey anzufangen, sondern auch zu beharren bis ans Ende. Ich hatte heute die Worte Matth. 25, 6. Siehe, der Bräutigam kommt, gehet heraus ihm entgegen.

Den 28 Jan. Heute habe die Mühseligkeit dieses Lebens recht gefühlet und mit Wahrheit geseufzet: Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes. Röm. 7, 24.

Den 29 Jan. Ich bin arm und elend, mein Herz ist zerschlagen in mir. So fand ich mich auch, denn es war nichts als Verderben und Jammer in mir anzutreffen.

Den 31 Jan. wurde den Morgen von neuem erfreuet, da mir der Vatername meines GOttes wiederum süsse wurde, und ich ihn als meinen versöhnten Vater ansahe und den süssen Frieden GOttes schmeckte.

Den 2 Febr. Heute ist mir das Christenthum sehr wichtig worden, und was dazu gehöre ein rechter Christ zu seyn. Ach treuer GOtt, lege rechten tiefen Grund in mir. Laß mich rechten Grund legen in der Busse, in der Erkentniß meines Verderbens, Grund legen im Glauben, so daß ich JEsum Christum recht innig ergreife und sein Verdienst mir recht zueigne, laß mich aber auch in steter Busse und Glauben leben, und der Heiligung mit allem Ernst nachjagen. Amen. Amen.

Den 5 Febr. In diesen Tagen habe ich mein Verderben recht gefühlet, auch habe ich mich recht als eine verworfene Sünderin angesehen, die alle Augenblicke werth wäre von GOttes Angesicht verstossen zu werden. Ach GOtt, decke mir mein tiefes Verderben recht auf und lege (bitte ich nochmals) recht tiefen Grund in wahrer Busse in mir. Ach HErr gedenke auch nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung, gedenke aber meiner nach deiner grossen Barmherzigkeit um deiner Güte willen. Gehe nicht ins Gerichte mit mir: denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Ach GOtt vergib mir alle meine Sünden um Christi willen, und rechne mir seine Gerechtigkeit zu. O GOtt, siehe den Bürgen an, der alle meine Sünden auf sich genommen und bezahlet. O GOtt um deines Sohnes willen laß mich Gnade vor dir finden. Wirf alle meine Sünden in die Tiefe des Meers, tilge sie alle wie den Nebel und laß sie nie wieder gefunden werden. Nun mein GOtt, du bist barmherzig und um deiner Barmherzigkeit und um Christi willen erhöre mich, Amen, Amen.

Den

Den 9 Febr. Treuer Heiland, JEsu Christ, ich bitte dich recht herzlich, du wollest deine grosse Liebe durch deinen heiligen Geist in meiner Seele ausgiessen, und mir das Geheimniß deines Creutzes recht aufschliessen, damit ich wiederum zu dir möge gezogen werden, und alle Güter dieser Erden mir mögen wie nichts seyn, ja daß mir die ganze Welt gecreutziget sey und ich der Welt. HErr JEsu, ich fange mit dem heutigen Tage die Passionszeit an, laß dich in dieser Zeit an mir nicht unbezeigt. Laß mich Kraft deines Todes der Sünde absterben, und Kraft deiner Auferstehung in einem neuen Leben wandeln. HErr JEsu, sprich du ja darzu, und laß dieses alles Amen seyn. HErr JEsu. Amen.

Den 11 Febr. Treuer Heiland, HErr JEsu, giesse deine Liebe durch deinen heiligen Geist in meine Seele aus, damit ich gedrungen werde dich wieder zu lieben. Du hast mich ja schon vor Grundlegung der Welt geliebet, und mich zu dir gezogen aus lauter Liebe. Gib Gnade, treuer JEsu, daß ich dich hinwiederum von ganzem Herzen möge lieb haben und alles verleugnen, was dir zuwieder ist. HErr JEsu, diesen Sinn wirke in mir und laß mich mit Freudigkeit sprechen lernen: Wir lieben GOtt, denn er hat uns erst geliebet. Amen. Amen.

Den 12 Febr. **Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen**, Joh. 3, 30. Dieses war es, worauf mein Gemüthe heute gerichtet war. Und ach! wie wünschte ich, daß der HErr JEsus so groß in meiner Seele würde, daß alles andre mir wie nichts seyn möchte. HErr JEsu, erzeige mir diese Gnade, so will ich dich loben immer und ewiglich, Amen, HErr JEsu, Amen.

Den 14 Febr. Ach GOtt wirke du in mir einen rechten Haß und Abscheu gegen alle, alle, alle Sünden, daß mir alle Sünden recht unerträglich seyn mögen. Schenke

mir immer mehr Gnade über alle Sünde zu herrschen, und gib, daß ich vor der Sünde möge fliehen wie vor einer Schlange. Laß mich keine Sünde mit Wissen und Willen thun, sondern lieber sterben wollen. Ach mein GOtt, du must diesen Sinn in mir wirken, denn ich kann mir ihn nicht geben. Laß mich aus JEsu Fülle Gnade und Kraft nehmen, recht zu kämpfen und zu überwinden, damit ich auch einmal dort die Crone des Lebens erlangen möge. Amen.

Den 17 Febr. Heute habe ich wieder mein grosses Verderben gefühlet; indem ich mich wieder sehr zerstreuet. Ich hatte heute die Worte Joh. 1, 16. **Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.** Ach ja, HErr JEsu, laß mich aus dir nehmen alles, was ich nöthig habe auch für meinen geistlichen Schaden. HErr JEsu, wie ist dis so tröstlich und erquickend, daß du nicht auf Würdigkeit siehest, sondern aus Gnaden wilst selig machen. (Sähest du auf meine Würdigkeit, so müstest du mich gleich verstossen von deinem Angesicht.) Davor danke ich dir, und bitte dich, du wollest mich an deiner Gnade bis an mein Ende hangen lassen, bis du mich dort hinführest, da du mir aus Gnade die volle Seligkeit schenkest, da ich dich ohne Sünde loben will für alle deine Gnade, Amen, Hallelujah, Amen.

Den 28 Febr. Was für einen Ernst erfordert das Christenthum, und wie nöthig ist es? Was für ein Ringen, Kämpfen, Gewalt anthun, Eilen und seine Seele erretten gehört nicht darzu? HErr JEsu, schenke du uns Gnade und Kraft, und laß mich recht kämpfen den schönen Kampf des Glaubens, damit ich auch das ewige Leben zum Gnadenlohn dafür bekomme. Amen.

Den 1 Merz. Heute hatte ich den schönen Spruch: **Ich bin der HErr, dein GOtt.** Dabey wünschte ich,

daß

daß dieses Wort tief in das innerste meines Herzens möchte eingeschrieben werden, daß es auch recht lebendig in meiner Seelen werden möchte.

Den 3 Merz. **Ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlassen.** Offenb. 2. HErr JEsu, du hast Ursache so über mich zu klagen. Wie war die erste Liebe so heiß, so brünstig, so lauter und zart. Ach HErr vergib es mir, daß ich dich nicht genug liebe, und zünde wieder ein rechtes Liebesfeuer in meiner Seelen an. Amen.

Den 5 Merz. Gütiger Vater, ich danke dir recht herzlich, daß du mich nicht in meinem Verderben liegen lassen, sondern mich daraus errettet. HErr JEsu, ich preise dich, daß du mich nicht so in der Irre hast hingehen lassen, sondern mich gesucht und gefunden hast. Bekehre mich nur recht, o HErr JEsu, bringe mich recht zu dir, dem Hirten und Bischoff meiner Seelen, ja zeuch mich ganz zu dir hin, und laß mich ganz dein eigen werden. HErr JEsu, wirke deinen schönen Sinn in mir, und laß mich in allen dir nachfolgen, erneure mich recht zu deinem Ebenbilde, und laß mich in allem auf dich sehen. Dieses wirke in mir um deines vergossenen Blutes willen. Amen.

Den 17 Merz. **Selig sind, die geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr.** Matth. 5, 3. **Dieses muß im Anfang, Fortgang und Ausgang des Christenthums seyn, sonst stehts gefährlich.** HErr JEsu, mache mich recht arm, und laß mich nichts in meinen Augen seyn, damit du etwas aus mir machen könnest. Amen. Amen.

Den 5 April. Joh. 16, 27. **Er selbst, der Vater, hat euch lieb.** In dieser ganzen Oster-Zeit habe ich Paßion gehalten. O wie habe ich mein Verderben gefühlet, und wie schwer war es mir zu glauben. O HErr

JEsu, du mitleidiger Heiland, erbarme dich über mich, blase doch das kleine Fünkgen des Glaubens in mir an, und laß mich nicht immer so kalt bleiben. Ich weiß wol, HErr JEsu, daß ich nicht der allergeringsten Gnade werth bin, aber höchst bedürftig: sonst muß ich ganz verschmachten. Ach HErr JEsu, nur ein Tröpflein Gnade, denn ich kann nicht ohne dich leben, ich muß sterben, wenn ich dich nicht habe. Mein Heiland hilf mir, der du dich der Sünder annimmst, und da du verheissen hast, daß die Elenden sollen essen, daß sie satt werden. Laß diese Verheissung an mir erfüllet werden, so will ich dich loben in dieser Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Den 22 April. Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Dis Wort, mein Heiland, hast du mir zu meinem grossen Trost gegeben. Du wirst mich nicht lassen bis du dein Werk recht in mir vollendet, und ob mein Herz bisweilen mir ein anders sagen will, als sey alles aus, ja wird mir öfters bange, wie ich durchkommen will, und ist es bisweilen als wenn ich ganz von dir verlassen sey, so sagst du mir hier ja du wollest mich nicht lassen. HErr JEsu, drucke mir dis Wort in das innerste meines Herzens, und laß den Glauben den Sieg auch über den Unglauben erlangen. Amen.

Den 23 April. Mein Mittler, ehe dein schwerestes Leiden anging, vermahntest du deine Jünger zum wachen und beten. O mein Heiland, wie bald ist es geschehen, wenn man nicht ohne Unterlaß wachet und betet, daß einen der Feind fället. Ach darum laß mich dieses selige Geschäfte des Wachens und Betens immer üben. Amen.

Den 3 May. Treuer Vater in Christo du bist wieder mit mir ausgesöhnt, und ich habe in Christo Freudigkeit zu dir zu treten und dich um deine Gnade anzuflehen.

flehen. Drucke mir dieses Wort: Er selbst, der Vater, hat euch lieb, tief in mein Herz, und laß es recht lebendig und kräftig in mir werden.

Den 13 May. Betrübet nicht den heiligen Geist, damit ihr versiegelt seyd auf den Tag eurer Erlösung. O du werther heiliger Geist wirke doch einen recht innigen Haß und Abscheu an allen Sünden in mir, schenke mir ein zartes Gewissen, laß den alten Menschen recht in mir untergehen, damit der neue in mir könne hervorkommen. Amen.

Den 23 May. O mein GOtt, schenke Gnade auf deine Gebote und auf das Werk deines Geistes in meiner Seele sorgfältig Achtung zu geben, damit dein Friede möge über mich seyn wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit, die du mir schenkest, wie Meereswellen, Jes. 48, 8.

Den 25 May. Ach mein Heiland, wirke doch einen unaufhörlichen Durst in mir nach deiner Gnade, und laß mich nach dir schreyen, wie ein Hirsch nach frischem Wasser, Amen. Ps. 42, 2.

Den 13 Jun. Lieber GOtt und Vater, laß mich immerdar mein Ende vor Augen haben, und nichts thun, das mich am Ende gereue, sondern alles in deiner Furcht und vor deinem Angesicht verrichten, vor der Sünde fliehen, dieselbige meiden, hassen und verabscheuen, der Heiligung mit allem Ernst nachjagen, damit ich so immer näher komme dem Ziel, welches ich aus Gnaden erlangen soll. Amen. Sir. 7, 40.

Den 30 Jun. Wen dürstet, der komme, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst, Offenb. 22, 17. HErr JEsu, auf dieses dein Wort komme ich, ich dürste nach dir, und ob es gleich ein geringer und kleiner Durst ist; so bitte ich dich, verschmähe

ihn nicht. Du hast ja nicht gesagt: wenn ihr einen grossen Durst habt; so kommet, sondern du hast nur gesagt: **Wen dürstet, der komme.** Ach HErr JEsu, so gut ich kann, komme ich, nimm dich meiner an. Ich komme schmachtend, erbarme dich, und gib mir das Wasser des Lebens umsonst, umsonst.

Den 15 Julii. An diesem Tage schenkte mir der HErr viel Gnade zum Gebet, daß ich mein Herz recht vor ihm ausschütten konte. O HErr, auch für diese Gnade sey herzlich gelobet, ja sey gelobet, daß du mich ie und ie geliebet, und mich zu dir gezogen aus lauter freyer Liebe und Erbarmung. Ach HErr, höre nicht auf mich zu lieben, sondern liebe mich in alle Ewigkeit. Lieber GOtt, ich will ganz deine seyn, und dir dienen, schenke nur Gnade das Böse zu lassen, und das Gute zu thun. Laß mich hier auf den Geist ausstreuen, damit ich von dem Geiste das ewige Leben erndte.

Den 1 Septembr. Freundlicher Heiland, JEsu Christe, wie freundlich rufest du die Deinen zu dir, die nach dir verlangen. **Wen dürstet, der komme, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.** Ach HErr JEsu, mich dürstet nach dir, und ob gleich der Durst wol noch nicht recht stark ist, so ist es doch ein wahrhaftiger Durst, welchen dein Geist gewirket hat. Ich fühle mich in meinem geistlichen Tode, und wolte gern von dir daraus errettet, ich wolte gern von dir begnadiget werden. Ach HErr JEsu, so schenke denn Kraft, daß ich aus dir nehme Gnade umsonst, umsonst, und also leben möge.

Den 12 Septembr. Ließ mich der HErr mein grosses Verderben recht empfindlich fühlen, schenkte aber dabey Gnade alle meine Noth ihm zu klagen, vor ihm auszu-

auszuschütten, mir das Blut seines Sohnes zuzueignen, und mein Herz wurde da ganz ruhig, bekam auch die schöne Antwort: **du hast Gnade bey GOtt funden.** O HErr lehre mich glauben, und laß mich durch den Glauben alles überwinden. Amen. Amen.

Den 16 Novembr. Der treue Heiland belegte mich heute mit einem kleinen Leiden, indem ich grosse Schmerzen am Leibe bekam, ja alle meine Glieder wurden davon angegriffen. Es wurde mir in meiner Seele dabey lebendig, daß wenn ein Glied leidet, das andere auch des andern Last trage. Ferner, wenn einem Gliede was fehlet, so empfindet es auch gemeiniglich das Haupt. Also, wenn einem geistlichen Gliede was mangelt, so fühlt es auch unser gesegnetes Oberhaupt Christus JEsus. O welch ein Trost ist das!

Den 17 Novembr. Mache meine Seele, o JEsu, recht hungrig und durstig nach dir, und laß ohn Unterlaß das Verlangen in mir seyn: **Komm bald, HErr JEsu, Amen.**

Den 31 Decembr. Nun, mein Heiland, was soll ich sagen, und wie kann ich dich gnug loben und preisen für alle Güte, so du mir in dem ganzen verwichenen Jahre erwiesen hast. Ja sey herzlich gelobet und gepriesen, (und o könte ich dich nur recht loben und deinen Namen verherrlichen) für alles geistliche und leibliche Gute, für alle Gnadenwirkungen deines Geistes, für alle Erinnerungen, Unterweisungen, Erweckungen, Bestrafungen und Tröstungen deines Geistes; insonderheit aber preise ich dich, daß du mich in dem Lande der Lebendigen gelassen und mich noch nicht hinweg genommen hast. Ich meinte zwar du würdest mich in diesem Jahre von hinnen nehmen, aber wie treu und gnädig bist du, du saheſt wol, daß ich noch nicht fertig und bereit war von

hinnen

hinnen zu gehen, und dein Angesicht mit Freuden zu schauen. Gelobet seyst du dafür. HErr JEsu, du heißt JEsus ein Seligmacher, und bist mein Heiland, der alles Unheil und alle Sünden von uns hinweg genommen. Ach HErr JEsu, wasche mich in deinem Blute von allen meinen Sünden rein ab, und laß so ferne der Morgen vom Abend ist, alle Uebertretungen von mir seyn, und versichre mich aufs neue deiner Gnade, und laß mich keine einige unvergebene Sünde mit ins neue Jahr nehmen. Ja HErr JEsu, meine Seele lobet und preiset dich, daß du mir alle, alle, alle meine Sünden vergeben, und derselbigen nicht mehr gedenken wilst. HErr JEsu, gedenke ferner an mich in Gnade und Barmherzigkeit, und laß deinen Segen reichlich reichlich über mich ausgeschüttet werden; so will ich deinem Namen danken und dort will ich dich erst recht loben ohne Sünde. Komm bald, HErr JEsu, und bereite mich recht zu auf die selige Ewigkeit. Amen.

1745.

Den 1sten Januarii. HErr JEsu laß auch deine Augen in diesem Jahre beständig über mir offen stehen. Laß mich in mir gar nichts in dir aber alles finden, und laß mich in dir dem Sohne der Liebe und des Wohlgefallens angetroffen werden. Dir übergebe ich mich und der Bearbeitung deines Geistes, ich will dein auf ewig seyn und bleiben. Solteſt du mich in diesem Jahre mit viel Creutz und Leiden belegen, o HErr, dein Wille geschehe, du wirst mir nicht mehr auflegen, als wie ich kann ertragen. Bereite mich aber recht zu auf die Ewigkeit. Und solteſt du mich in diesem Jahre wollen zu dir nehmen; so mache mich recht fertig und alsdenn laß mich dir mit Freuden entgegen gehen. Amen. HErr JEsu, komm bald, ja komme bald. Amen.

Den

Den 2 Jan. Offenb. 21, 5. **Siehe, ich mache alles neu.** Mein Heiland, mache auch alles neu in mir, gib mir ein neues Herz, einen neuen Sinn, neue Gedanken, neue Begierden, neue Werke, neue Worte, neue Bewegungen, neue Kraft, neues Leben in mir, und laß mich durch und durch neu werden an Herz, Muth, Sinn und allen Kräften. Amen, ja mein Heiland, Amen. Amen.

Den 25 Jan. Jes. 61, 10. **Ich freue mich im HErrn.** Mein Heiland, in deiner Gemeinschaft hat mans gut. Dieses hast du mich einigermassen heute erfahren lassen. Mit deiner Gerechtigkeit hast du auch mich bekleidet, und mit Kleidern des Heils hast du mich angethan, laß mich Kraft der gestrigen Speise (im heiligen Abendmahl) nun recht stark seyn, und das Böse recht überwinden.

Den 31 Jan. Entdeckte mir GOtt mein todtes kaltes Wesen. Ach der treue und liebe GOtt erwecke mich doch von neuem, und lasse michs doch recht fühlen, damit ich ja nicht wieder einschlafe sondern meine Seele errette. Amen.

Den 14 Febr. HErr JEsu, alles ist Gnade, was man von dir erlangt. Du wilst aber doch auch, daß wir nicht sollen müssig seyn, sondern arbeiten und unser Seligseyn mit Zittern schaffen. Dieses hast du, HErr JEsu in dem heutigen Evangelio uns vor Augen geleget an den Arbeitern im Weinberge, sie musten arbeiten, und du gabest ihnen den Gnadenlohn davor. Ach mein Heiland gründe mich recht im Glauben, laß auf den Glauben die Arbeit der Liebe gebauet werden, und laß mich so auf die Barmherzigkeit zum ewigen Leben warten. Vereinige, verlobe und verbinde dich mit mir, und laß

mich

mich nie wiederum von dir getrennet und geschieden werden. Amen.

Den 19 Febr. Laß mich doch mein GOtt stets mein Ende bedenken, wie du mich in der heutigen Freytagspredigt darauf hast weisen lassen, damit ich nimmermehr übels thue. Laß mich immerdar meine Seele in meinen Händen tragen. Amen.

Den 21. Febr. Uebergab ich mich dem treuen allwissenden GOtt, daß er mich heute recht erforschen wolte. Er that es auch, indem er mir unter dem Vortrag seines Wortes (da das Evangelium von viererley Acker zu erklären war) meinen Zustand zu erkennen gab, insonderheit da er mir zeigte, wie mein Herz bisher einem felsichten und dornichten Acker gleich gewesen: denn ich habe mich bisher durch vielerley äusserliche Dinge so hinreissen lassen, und manchmal alle meine Gedanken darauf gewendet. Der HErr entdecke mir mein Verderben nur recht, beuge und demüthige mich über meinem Verderben, lasse mich aber auch in seinem Blut und Wunden die Vergebung aller meiner Sünden finden, und so durch und durch geheiliget werden. Amen, ja HErr JEsu, laß mir diese Gnade wiederfahren um deines Blutes und Todes willen. Amen, Amen.

Den 12 Merz bat ich mir von dem treuen Heiland aus, er möchte mich der Kraft seines Versöhnungsbluts an meiner Seelen auf eine empfindlichere Weise, wie auch sonst geschehen, verspüren lassen. Ich bekam zwar nicht, was ich verlangte, mein Herz aber wurde doch beruhiget, und ich schmeckte den Frieden GOttes in meiner Seele. O wie hat der HErr die Menschen so lieb, er sey auch dafür gelobet.

Den 13 Merz setzte mein Gebet fort, den HErrn von neuem um Vergebung der Sünden anzuflehen. Es

gefiel

gefiel aber seiner Weißheit mich nicht auf eine empfindliche Weise zu versichern und es wurde mir zugerufen: **Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.** Und meine Seele war dabey zufrieden. Der HErr führe mich nun so, wie es ihm wohlgefällt, und lasse mich das Ende des Glaubens der Seelen Seligkeit davon tragen. Amen.

Den 14 Merz wurde ich unter Anhörung des göttlichen Worts recht kräftig zu meinem GOtt gezogen, da über das Evangelium Matth. 15, 21-28. geprediget und daraus **drey Hauptvortheile des Christenthums** angezeiget wurden. 1) Das gläubige Anhangen an JEsu; 2) das beständige Anhalten im Gebet; 3) die unverrückte Beharrung in der Armuth am Geiste. Zum Auftritt war: **welche ihn ansehen und anlaufen, deren Angesicht wird nicht zu schanden.** O mein Heiland, lehre mich doch recht an dich glauben, aus eignen Kräften kann ich nicht. Es ist dein Werk, ein Werk deines Geistes. Laß mich aber ohne Unterlaß im Glauben dir anhangen, beständig und ohne Aufhören zu dir beten, ja wenn du mir nicht gleich giebest, warum ich dich bitte, anhalten im Gebet, und in Geduld auf deine Hülfe warten, mich der allergeringsten Wohlthat nicht werth achten, und immer kleiner immer geringer in meinen Augen werden. Und wie den Armen und Elenden die Verheissungen gehören, so laß sie mich immer im Gebet dir vorhalten, und also Gnade und Friede vor dir finden. Amen.

Den 15 Merz. Herzens-Heiland, allerliebster JEsu, habe Dank für deine Liebe, daß du auch **Mich** geliebet und dich **Selbst** für **Mich** dargegeben. HErr JEsu, auch dieses wolte ich gerne lernen mit Freudigkeit sagen, lehre es mich, du must es thun. Es ist deine Gnade,

de, deine freye Gnade. Lieber Heiland, gewähre mir meine Bitte, ich will nicht ablassen zu bitten und zu flehen, ich bins zwar nicht werth, aber ich kann ja ohne Glauben dein Angesicht nicht schauen. Nun HErr JEsu, so laß mich die Kraft deines Blutes erfahren, so will ich deinen Namen loben, Amen. HErr JEsu, du erhöreſt Gebet, darum komut alles Fleisch zu dir, deß tröste ich mich. Amen. Amen.

Den 18 Merz war vormittage wieder sehr zerstreuet, wie ich aber gegen Abend betete, so schüttete ich mein Herz vor meinem Heiland recht aus, und bat ihn sonderlich um die Kraft seines vergossenen Blutes zur Vergebung aller meiner Sünde. Er wird mein Gebet erhören, denn er versicherte mich auch nach Aufstehung vom Gebet: **Ehe sie rufen, will ich antworten, und wenn sie noch reden, will ich hören;** wie auch: **was ihr bittet in meinem Namen, das will ich euch geben.** Und dabey wurde ich recht sonderbar gestärket und ermuntert anzuhalten im Gebet und ihn ohne Ablaß anzuflehen um die Vergebung der Sünde. Er wird es mir geben, so wahrhaftig als er der Heiland ist.

Den 27 Merz. Pſ. 119. **Ich bin wie ein verloren und verirret Schaaf, suche deinen Knecht.** Recht so habe ich mich heute gefühlet. Ach HErr JEsu um deiner Hirten-Liebe suche mich, **und laß mich nicht verloren werden, nicht verloren werden,** sondern das ewige Leben aus lauter Gnade erlangen. Amen, Amen.

Den 2 April wurde in der Früh-Betstunde von dem Geiste GOttes sehr bestrafet. Es wurde nemlich von einer gewissen Person gesagt, daß sie schiene ganz zurücke zu gehen, und zwar wurde eine Hinderniß angezeiget, und da fand mich eben getroffen. Denn eben diese Hinderniß fand ich auch in mir. O wie wurde mir

da

da manches entdecket, davor ich dem HErrn danke, aber auch zugleich ihn anflehe, daß er mich von dem irdischen Sinn wolle loß machen, und mich in die selige Freyheit der Kinder GOttes versetzen um seines Blutes willen, Amen.

Den 1 May. HErr JEsu, hast du mich lieb? Ach wie kanst du einen solchen Schandflecken lieb haben. Siehe aber nicht an meine Unwürdigkeit, sondern mache mich aus Gnaden selig. Giesse deine JEsus-Liebe in meiner Seelen aus, damit ich wieder zur Gegenliebe gegen dich recht bewogen werde. Amen.

Den 18 May bin ich in einem grossen Kampfe gewesen, es wurden mir mancherley Sünden vor Augen gestellet, und ich glaubte, daß, wenn ich so bliebe, wie ich wäre, ich leicht verloren gehen könte, deßwegen bat ich: HErr, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage. Ps. 102, 25. O der HErr lasse dieses viel Nutzen schaffen. Er schenke mir ein recht zartes Gewissen, entdecke mir den kleinsten Staub der Sünden recht; lehre mich aber auch an ihn glauben und lasse meine Seele errettet werden.

Den 25 May würdigte mich der HErr, daß ich wieder zum ersten mahl aufstehen konte, nachdem ich einige Tage wegen grosser Schwachheit im Bette bleiben müssen. Der treue Heiland, der mir in dieser Krankheit so innig nahe gewesen, sey mir ferner gnädig, und lasse mir auch dieses zu meinem Besten dienen. Ich dachte zwar, er würde mich zu sich nehmen, da war ich in Furcht, daß ich wol noch nicht recht fertig wäre. Er mache mich nun von allem recht loß und ziehe mich ganz zu sich hin, damit ich auch einmal ewig um ihn seyn möge, Amen.

Den 27 May. An diesem Himmelfahrts-Tage führte mich der HErr auf die Worte Joh. 12, 32. **wenn ich erhöhet werde von der Erden, will ich sie alle zu mir ziehen.** Es war denn auch mein Flehen an diesem Tage vor dem HErrn: Er wolle mich von allem recht loß machen, mein Herz recht loßreissen von allen Dingen dieser Erden, und mich ganz zu sich hinziehen, daß ich immerdar in ihm erfunden werde. Es war mir diesen Tag recht innig wohl in der Gemeinschaft meines Heilandes.

Den 1 Jun. Mein Heiland, fange mit diesem neuen Monat dein Werk von neuem in mir an, nimm alle meine Sünden hin, und schenke mir deine Gerechtigkeit. Laß mich mit Wahrheit sagen: Ich will von nun an sagen ab der Sünden-Lust bis in mein Grab und in dem neuen leben in Heilig- und Gerechtigkeit dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben. Wehre der Macht des Verderbens und schenke Kraft über alles zu herrschen, Amen, HErr JEsu, Amen.

Den 8 Jun. Geist aus GOtt, der du vom Vater und Sohn ausgehest, sey gelobet, sey herzlich gelobet für alle deine Wirkungen, deren du mich in dem vergangenen Pfingstfest gewürdiget hast. O daß ich nun auf deine Wirkungen ohne Unterlaß gemerket hätte. O wäre ich so recht voll Geistes worden. Ach vergib mirs, o du werther heiliger Geist, und wirke doch nun ohne Unterlaß in meiner Seele. Schenke Gnade, auf dein Werk in meiner Seele sorgfältig Achtung zu geben, bestrafe, erneure, erwecke, ermuntere, lehre, tröste und erquicke mich, so wie ichs bedarf, weiche nicht von mir und laß mich immer dich in reicherem Maasse bekommen, und lehre mich in allen Thun und Leiden nach deinem Wohlgefallen und führe mich auf ebener Bahn, Amen.

Den

Den 24 Jun. waren mir die Worte: JEsus nimmt die Sünder an und isset mit ihnen, besonders tröstlich. Lieber Heiland, du Freund der Sünder nahe dich auch zu mir, und nimm dich meiner Seele recht herzlich an. Sprich mich loß von allen meinen Sünden, und laß mich das Trostwort hören: Dir sind alle deine Sünden vergeben, gehe hin in Friede. Bereite mich auch recht zu auf den morgenden Tag, da ich deinen Leib und dein Blut will geniessen, und laß mich mit grossem Segen begnadiget werden. Amen.

Den 25 Jun. HErr JEsu sey herzlich gelobet und gepriesen für die Gnade, die du mir heute erzeiget; indem du mir deinen Leib und Blut zu essen und zu trinken gegeben hast. O welch eine Liebe! Ich gieng ganz elend hinzu, und du hast mich es auch erfahren lassen, daß die Elenden sollen essen und satt werden. HErr JEsu, du hast mir von neuem alle meine Sünden vergeben, und hast dich so innig mit mir vereiniget. Laß mich diesen Schatz bewahren, und laß mich den Nutzen und die Frucht dieser Speise auch empfinden. Dir, dem erwürgten Lamme, sey Lob und Preiß und Dank gesagt immer und ewiglich, Amen, Hallelujah, Hallelujah, Amen. Amen.

Den 2 Sept. HErr JEsu lehre mich doch beten. Ach wie nöthig ist ietzo zu beten, da von innen und aussen Noth ist. Von innen regt sich das Verderben recht sehr und von aussen ist allerley Jammer, welcher den Erdboden drücket. Ach HErr JEsu, erwecke mich zu recht bußfertigen, gläubigen, ringenden und anhaltenden Gebet, und da ich nun schon vier Tage öffentlich dazu erwecket worden; so wollest du michs täglich erinnern zu beten. Du hast ja, HErr JEsu, unaufhörlich gebetet; also laß mich auch hierinnen dir recht

ähnlich und gleichförmig werden. Laß mich nicht laß und müde werden im Gebet, sondern laß das Verlangen des Herzens unverrückt zu dir gerichtet seyn, und da ich mich zuweilen von dir unvermerkt verlaufe, so wollest du mich sogleich es fühlen lassen und mich wieder zu dir hin bringen. HErr JEsu, erhöre mich um deiner hohenpriesterlichen Fürbitte willen, Amen, Amen, das heißt ja ja es soll also geschehen, Amen.

Den 4 Sept. Mein GOtt, ach was ist dein Wort, und welch ein Schatz liegt in deinem Worte. Ach erhalte mich bey deinem Worte, schliesse mir immer mehr und mehr dein Wort recht auf und laß mirs recht süß und schmackhaft werden. Laß mich auch nichts von deinem Worte abwendig machen, und wo mir einer ein ander Evangelium wolte predigen oder lehren, denn du mir in deinem Worte gezeiget hast, der sey verflucht.

1746.

Den 3 April. HErr JEsu, laß diese Marter-Woche eine recht gesegnete Woche seyn, laß mich deine Marter und Angst recht erkennen, ja die Ursache deiner Leiden recht erwägen, daß es meine Sünden seyn, die dir dieses alles verursacht haben; daß es meine Sünden seyn, die dich haben ans Creutz gebracht. Gib aber auch Gnade, daß ich alles, was du für mich gethan und gelitten hast, im Glauben mir möge zueignen, und durch solchen Glauben gereinigt möge werden von allen meinen Sünden; laß mich aber auch deine Leiden so gebrauchen und anwenden, daß, wenn ich in deiner Nachfolge auch etwas zu leiden habe, ich es williglich leide, bedenkend, daß du, HErr JEsu, so williglich um meinet willen aus Liebe gelitten hast, und ja nicht murre, wenn

du

du mir etwas vom Creutz zuschickest: denn dieser Zeit Leiden ist doch nicht werth der Herrlichkeit, die an uns soll offenbaret werden, Röm. 8, 18. Und unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare, 2 Cor. 4, 17. 18. HErr JEsu erhöre mich und sey mir gnädig um aller deiner Marter willen. Amen. Amen.

Den 9 April. HErr JEsu, der du dich auch mir zu gute hast ins Grab legen lassen, schenke Glauben, daß ich glauben möge, daß du alle meine Sünden mit ins Grab genommen hast, und daß sie immer und ewig darinn verscharret werden liegen; laß mich mit dir, HErr JEsu, begraben seyn in den Tod, so daß ich der Sünde recht abgestorben sey, ja mein JEsu, wie vor dein Grab ein grosser Stein gewälzet und versiegelt wurde, so laß auch mich durch deinen Geist dessen versichert seyn, daß alle meine Sünden versiegelt seyn, und ihrer in Ewigkeit nicht wieder solle gedacht werden. Es ist dies freylich eine sehr schwere Lection, doch HErr JEsu, du wirst mich sie immer besser fassen lehren durch deinen Geist. Bereite mich denn auch recht zu auf das morgende Oster-Fest, und laß mich recht Ostern halten, mache mich recht stille, und laß es dem Feinde nicht gelingen, daß er mich mannigfaltig zerstreuet. HErr JEsu, laß mich mit dir recht aufstehen von Sünden, und Wirkung der mächtigen Stärke empfinden.

Den 31 May. Joh. 7, 37. Aber am letzten Tage des Festes, der am herrlichsten war, trat JEsus auf, rief und sprach: wen da dürstet, der komme zu mir und trinke: HErr JEsu, du lieber Heiland, dis ist der letzte Tag in diesem seligen Pfingst-Fest, da du auch auftrittst und alle zu dir rufest, die da hungern und dürsten. Ach

HErr JEsu, meine Seele hungert und durstet auch nach dir; ich komme denn zu dir mit allen meinen Jammer und Elend, laß mich gereinigt und abgewaschen seyn von allen meinen Sünden, und laß mich mit deinem Geist recht reichlich begnadiget werden. Schreib dieses Pfingst-Fest zum Segen an, und laß deinen Geist mich alles dessen wieder erinnern, was ich in diesem Feste gehöret habe, ja versiegele es in meiner Seele, und laß es bewahret werden zum ewigen Leben. Laß deine Knechte nicht umsonst geprediget haben, laß Seelen, Seelen gewonnen und dir zugeführet worden seyn. HErr, es ist dein Werk, und es kommt auf deine Kraft an, hilf, HErr JEsu, errette, bekehre Seelen, Seelen um deines Blutes willen. Amen, Amen.

Den 12 Julii. Mein Heiland, wie treu bist du, wie liebreich und freundlich bist du gegen arme verlohrne Sünder, wie stössest du sie nicht gleich weg wegen ihrer vielen Sünden, wie nimmst du dich ihrer so herzlich an! dieses habe ich auch heute erfahren. O wie hättest du Ursache mich ganz wegen meiner Untreue, Schläfrigkeit und Trägheit von deinem Angesicht wegzustossen, aber du trägest mich noch mit so vielen Verschonen, hast Geduld mit mir, und arbeitest noch immer durch deinen Geist an meiner Seelen. Wie suchest du meine Seele zu dir zu ziehen, ja thust gleichsam als könntest du ohne mich nicht seyn. Ach HErr JEsu, du liebenswürdiger Heiland, könnte ich dich recht lieben und loben. Nimm mich ganz von neuem hin und lasse mich dir zu Ehren leben, und gib Gnade, daß ich dich preisen möge an meinem Leibe und Geiste. Du für mich erwürgtes Lamm, bist allein mein Bräutigam, und solst es auch bleiben in alle Ewigkeit; mache mich nur von allem recht loß, recht loß und laß mich in die selige Freyheit der Kinder GOttes

tes versetzet werden, schenke auch mehr Kraft über die Sünde zu herrschen, und laß mich in allen überwinden weit, weit um deßwillen, der mich geliebet hat. Amen. Hallelujah, Amen. Amen.

Den 17 Julii. Mein Heiland, dir ist Macht gegeben über alles Fleisch, auch über mich ist dir von deinem Vater Macht gegeben, denn ich gehöre auch zu dem Fleisch. Es ist alles fleischlich, irdisch und verderbt von Natur an mir, durch und durch bin ich vergiftet und mit der Sünde durchdrungen; aber mein Heiland, du wilst mich nicht so lassen, sondern du wilst mir das ewige Leben geben hier dem Anfange nach und dort ohne Aufhören. Ach verherrliche und verkläre dich, treuer Heiland, recht in meiner Seelen, und laß mich in dir mich recht selig und herrlich erkennen und achten. Laß mich diese beyden Stücke immer mehr und mehr lernen erkennen: 1) wie ich in mir selber lauter Jammer und Elend an mir habe, aber auch 2) wie ich in dir herrlich und schön bin vor GOtt und allen heiligen Engeln. HErr JEsu, laß mich dir empfohlen seyn und bleiben immer und ewiglich, ja hilf mir endlich dahin, wo keine Sünde mehr zu finden, da ich ohne Sünde leben und dich preisen will. Amen. Amen.

Den 6 August würdigte mich der treue GOtt, daß ich zum erstenmahl wieder sein Wort öffentlich konte anhören, da Er mich vorher den 30 Junii glücklich entband, (nachdem vorher viele Schwierigkeiten sich fanden, doch Er nachher bald half) und mir gesunde und fröliche Wochen schenkte. Der treue GOtt sey abermals herzlich und innig gelobet für alle geistliche und leibliche Wohlthaten, die Er mir in der Zeit erwiesen. Er sey gelobet, daß Er mir in der Geburts-Zeit geholfen, und mich damals mit einem gesunden und wohlgestalteten Töchter-

lein erfreuet; Er sey gelobet, daß Er es durch die Taufe in seinen Gnadenbund aufgenommen und es gereiniget hat von allen seinen ihm angebohrnen Sünden. Er sey gelobet, daß er mir bisher geholfen, und mich gesund und wohl bis hieher gebracht; Er sey gelobet für alle Rührungen und Bewegungen seines Geistes, derer Er mich auch in der Zeit gewürdigt, und daß Er von neuem mich wieder kräftiglich ergriffen, und mich zu sich gezogen aus lauter Liebe. Ich stelle mich denn Ihm an dem heutigen Tage von neuen dar und übergebe mich ihm ganz und gar, so wie ich bin, ganz taub, ganz stumm, ganz blind, ganz lahm, ganz aussätzig, ganz unrein, ja ganz todt, und bitte, der treue Heiland, der auch für mich sein Blut vergossen, und auch um meinetwillen eine ewige Erlösung erfunden, der wasche mich recht rein, mache mich recht lebendig, ja mache mich selber so, wie Er mich haben will; Er wirke in mir einen rechten Haß und Abscheu an allen Sünden, mache mich loß von dem fleischlichen irdischen Sinn und bilde mich recht nach Ihm, und wirke seinen schönen Sinn in mir, ja schenke Treue, mich hinfort nur so zu beweisen, wie es Ihm wohlgefällig ist. Er erhalte das liebe Kind in seiner seligen Gnade, und lasse sie nimmer aus seinen Händen gerissen werden. Amen.

Den 17 October wurde von neuem erweckt durch den Zuspruch einer neuen guten Freundin und in Christo JEsu vielgeliebten Schwester den Lauf zur Seligkeit mit hurtigen Schritten zu eilen, damit ich auf alle Fälle und bey aller Gelegenheit fertig sey, wenn der Bräutigam kommt, um uns zu sich zu nehmen; wurde auch dabey recht innig beschämt durch das Gute, so der HErr in diese liebe Freundin gelegt, daß ich auch so weit seyn könnte, aber aus eigener Schuld und grosser Untreue es

nicht

nicht weiter mit mir ist, so daß es öfters gar scheinet, als wenn alles Gute in mir erloschen, und ich wiederum ganz zurücke sey. Ach der treue Heiland lasse diese neue Ermunterung nicht vergebens an meiner Seele seyn, sondern lasse mich von neuen eilen, eilen und die Seele erretten. Er schenke recht viel Treue, mit ieder Gnade recht treu umzugehen, und mich in allen als einen guten Streiter JEsu Christi zu beweisen. Er räume selber alles aus dem Wege, was da hindert, daß ich nicht inniger mit ihm kann vereinigt werden, und helfe so durch alles hindurch. Er thue es an mir um seines Blutes willen. Amen.

Den 5 December. Ach HErr JEsu, wie hast du gewachet über die Menschen, und wie hältest du, als der rechte Hüter Israelis, der nicht schläfet noch schlummert, beständig deine Augen über mir armen Menschen offen. O wie sorgst du für mein Heil und fängst es auf so vielerley Weise an, damit du meine arme Seele erretten mögest. Wachsamer JEsu, gib Gnade, daß ich auch wachen möge über mein Herz, und, wie du diese Lection deinen Jüngern einschärftest, ehe du an dein schweres Leiden giengest: daß sie wachen und beten solten, so laß mich auch ohne Unterlaß wachen und beten, und immer meine Seele in Händen tragen, stets vor dir wandeln und beständig im Glauben unverrückt auf dich zu schauen. HErr JEsu, laß mich die kurze Zeit ja recht auskaufen und stündlich mich fertig machen, daß, wenn du kommst, ich bereit sey, mit Freuden dir entgegen zu gehen und bey dir zu seyn allezeit, allezeit. Ach hilf mir dahin, und laß mich eilen, damit ich mein Tagewerk bald, bald vollende, und also das Ende des Glaubens, der Seelen Seligkeit davon bringen möge. Amen. Amen. HErr JEsu, errette meine Seele! Amen. Amen.

1747.

Den 1sten Januar. HErr, HErr GOtt, gnädig und barmherzig und geduldig, und von grosser Gnade und Treue, der du vergiebest Missethat und Uebertretung, vergieb auch mir alle meine Sünden und erneure deine Gnade über mir und laß mich leben immer und ewiglich! Amen. Amen. An diesem Tage waren mir ganz besonders die Worte Josuä Cap. 24, 15. **ich aber und mein Haus wollen dem HErrn dienen.** Ach ja HErr JEsu, dieses soll der Entschluß seyn, daß ich dir mit alle den Meinigen von ganzem Herzen dienen will. HErr JEsu, räume du selbst alle Hinderniße aus dem Wege, was den rechten dir wohlgefälligen Dienst hindert, und schenke Kraft in deinen Wegen zu wandeln, deine Rechte zu halten und darnach zu thun; laß mich gesegnet und behütet werden; laß dein Angesicht über mir leuchten und sey mir gnädig; erhebe dein Angesicht über mir und gib mir deinen Frieden, Amen. Amen.

Den 11 Merz. HErr JEsu, durch wie mancherley hat es in dieser Woche hindurch gemußt; du hättest mich so gern beruhiget zu Anfang dieser Woche, aber wie mancherley Feinde haben sich an mich gemacht und haben diesen Frieden suchen zu stören, und es ist ihnen auch einiger maassen gelungen. Aber HErr JEsu, du bist ja dennoch Heiland und wirst es auch bleiben, und also bist du auch mein Heiland, und solst es auch bleiben immer und ewiglich; laß nur alles, alles zu meinem Besten dienen, ja laß meinen Glauben immerdar auf dich hingerichtet seyn. Gib, daß ich auf alle deine verborgene Wege möge merken, und fest gläuben, daß deine Wege lauter Güte und Wahrheit seyn. HErr JEsu, hilf mir, errette meine Seele, und laß mich ja nicht dahinten bleiben, sondern eilen, eilen und die Seele erretten

retten; ja laß mich unverrückt an dir hangen bleiben. Amen. Amen.

Den 10 April. HErr JEsu, bis hieher hast du geholfen und hast mich nicht wegen meiner grossen Untreue verstossen, sondern hast mich mit vieler Geduld und Langmuth getragen und meiner geschonet. Ach HErr JEsu, vergib, ach vergib wie alle meine Sünden, also auch meine geosse Untreue und Schläfrigkeit in Schaffung meiner Seligkeit. Fasse mich an, HErr JEsu, und führe mich durch die Wüsteney dieses Lebens hindurch; laß mir aus deiner Auferstehung Kraft mitgetheilet werden, nur allein dir zu leben, der du für mich gestorben und auferstanden bist. Lieber Heiland, da auch heute eine neue Veränderung bey uns vorgegangen, und wir eine neue Magd bekommen, ach HErr JEsu, HErr JEsu, so bitte ich dich, nimm sie doch in deine Hände, fange dein Werk in ihr an, ja errette sie aus der Obrigkeit der Finsteruiß und versetze sie in dein Reich. HErr JEsu, laß sie in Segen bey uns seyn, und schenke auch uns Gnade vorsichtig, behutsam und immerdar vor deinem Angesicht zu wandeln, damit sie an uns dein Bild möge sehen und durch unser Exempel möge gebessert und erbauet werden. Wer ist hierzu tüchtig, als wem du selber Gnade und Kraft darreicheſt; du wirst sie uns schenken, ohne dich können wir nichts thun. Schenke uns aber auch recht viel Liebe, wie so wol gegen diese als auch gegen die andre, und laß uns dir empfohlen seyn. HErr JEsu, hilf mir durch alles hindurch, und laß mich ja mein Heil nicht versäumen. Die Zeit ist kurz, laß mich meine Zeit recht wohl anwenden, und sie aufs beste auskaufen; laß mich hier auf den Geist säen, damit ich auch dort von dem Geiste das ewige Leben einerndten möge. HErr JEsu, hilf mir dahin, wo keine Sünde,

kein

kein Gebrechen mehr seyn wird, sondern ewige Freude und Wonne. Amen. HErr JEsu, Amen. Amen

Den 19 Junii. Mein treuer GOtt und lieber Vater in Himmel, ach wie kann ich dir gnug danken für alle deine Geduld und Langmuth, mit welcher du mich trägest. Hochgelobet seyst du in Christo deinem lieben Sohne, daß du mich noch nicht aus dem Lande der Lebendigen gerissen, sondern zum Zeichen deiner noch fortwährenden Güte und Treue mich diesen Tag wieder hast erleben lassen, da du mich vor 24 Jahren das Licht dieser Welt hast erblicken lassen. Ach mein GOtt, was soll ich sagen!, könnte ich dich nur recht loben, und dich recht verherrlichen, könte ich mich nur selber dir recht zum Lob- und Dankopfer darstellen. Nun so lobe denn meine Seele ꝛc. Lobe den HErrn von ganzen Herzen für alles Gute, welches er dir bisher im geist- und leiblichen erzeiget hat. Ach mein GOtt, gedenke nur nicht an meine vielen und grossen Sünden, sondern siehe an das vollgültige Lösegeld deines Sohnes, und um deines Sohnes willen vergib mir alle meine Sünden. Nun mein GOtt, was ich gesündigt habe, das decke zu; was ich noch leben werde, regiere du, laß dir mein ganzes Leben ergeben seyn, und alles, was ich lebe, müsse ich im Glauben des Sohnes GOttes leben, der mich geliebet und selbst für mich dahin gegeben. Amen. Erhöre mich, o Vater, um Christi JEsu willen. Amen. Amen.

Den 27 Novembr. Welch eine Schwachheit des Glaubens befindet sich doch in mir, ach HErr JEsu, laß das zerstossene Rohr nicht gar zerbrechen, noch das glimmende Tocht nicht gar ausgelöschet werden, sondern blase von neuem den Glauben in meiner Seelen an durch deine allmächtige Kraft, und stärke in mir den Glauben. Lieber Heiland, durchsuche doch recht den innersten

sten Grund meiner Seelen, und entdecke mir recht mein innerstes tiefes Verderben, gib daß ich mich ja nicht betrüge noch meinen Zustand vor besser halte, als wie er ist, sondern es recht genau mit mir nehme, und so HErr JEsu werde du mir auch immer wichtiger und nothwendiger, und gib, daß ich ohn Unterlaß mit muntern Glaubens-Flügeln zu dir hineilen möge. HErr JEsu, wer weiß, was du bey dieser meiner ietzigen Unpäßlichkeit in Sinn hast, ob du mich nicht gar wilst von der Welt nehmen; hast du dieses beschlossen, o so bereite mich doch recht zu auf die selige Ewigkeit. Solltest du aber sehen, o JEsu, daß ich noch nicht fertig sey, so wolltest du mich noch nicht von der Welt nehmen, ehe ich mein Tagewerk vollendet, sondern durch dein Wort und Geist noch immer an meiner Seele fortarbeiten, bis dein Werk recht in mir vollendet, und ich von neuem zur rechten Vestigkeit des Herzens wieder gelanget. Ohne dich, HErr JEsu, kann ich nichts thun, wasche mich nur und mache meine Kleider recht helle in deinem Blute. Amen, HErr JEsu, du hast verheissen: alles, was ihr bittet in eurem Gebet, gläubet nur, daß ihrs empfangen werdet, so wirds euch werden. Amen, Amen, das heißt ja ja, es soll also geschehen.

1748.

Den 3 May hat mir GOtt wieder alles Vermuthen geholfen und mich seine Herrlichkeit sehen lassen. Er hat sich an mir bisher bewiesen als den wahrhaftigen GOtt, der Bund und Zusage gewiß hält. Er versicherte mich zu Anfange meiner bißherigen Umstände: ich will dich wie einen Augapfel im Auge behüten, ich will dich beschützen unter den Schatten meiner Flügel, und diß hat er treulich bisher gethan, o der treue GOtt! Er half mir denn auch endlich und bewieß sich denn

auch

auch an mir als den wahrhaftigen und allmächtigen GOtt, indem Er mich recht geschwind glücklich entband, und uns mit einem Söhnlein erfreuete. O mein treuer und wahrhaftiger GOtt, was soll ich sagen, wie kann ich dir gnug danken. Ach ich stelle mich dir von neuem zum schuldigen Lob- und Dank-Opfer dar, und ergebe mich dir von neuem mit Leib und Seele, vergib mir nur meine schwere und vielfältige Sünden, und wasche mich davon in dem Blute deines lieben Sohnes meines treuen Heilandes und Erlösers und beweise dich ferner an mir als den wahrhaftigen GOtt, und laß mich ferner deine Herrlichkeit sehen. Den 6 May wurde das liebe Kind der Christlichen Kirche einverleibet durch die heilige Taufe; der HErr JEsus, der ihm geholfen hat, es an das Licht dieser Welt gebracht, aber sich auch an ihn als den rechten Helfer bewiesen, indem er es gewaschen in seinem Blute von allen seinen Sünden und es seinem Vater im Himmel so schön und herrlich gemacht, daß es in seiner GOttes-Gerechtigkeit pranget, der helfe ihm denn auch, daß er diesen Schatz bewahren möge und den schönen Rock seiner Gerechtigkeit nicht wieder verunreinigen möge. Er helfe uns in allen unsern übrigen Tagen hindurch und lasse uns in allen noch übrigen Umständen seine Hülfe verspüren. Amen, Amen, das heißt ja, ja es soll also geschehen; denn das ist die Freudigkeit, die wir haben zu Ihm, daß so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns. Amen, Hallelujah, gelobet sey GOtt der Vater, Sohn und heiliger Geist von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Den 10ten Junii zu Abend hatte ich einen grossen Kampf in meiner Seelen. Da ich meine Untreue erwog, und wie viele Wohlthaten mir der HErr bisher erwiesen, und ich ihm so wenig dafür dankbar gewesen,

o was gieng da in meiner Seelen vor, ich sahe mein Verderben, meine Untreue, sahe aber auch, wie nöthig mir das Blut meines Heilandes war und deswegen rang ich vor Ihm, daß Er mir dieß sein Blut wolle im Glauben zueignen, und daß ich durch dasselbe gerecht und selig möchte werden. Der HErr JEsus erbarme sich über mich um seiner Liebe willen. Amen. Amen.

Den 1 Novembr. O wie treu ist GOtt, welcher den armen verlohrnen Menschen nachgehet und sie suchet, bis er sie findet. Auch an meinem Theile habe die Hirten-Treue meines guten Heilandes bisher an meiner Seelen reichlich erfahren; denn er läßt die Seele nicht, er hat sie viel zu lieb. Mein Zustand ist bisher sehr elend gewesen, ja es ist zum Theil noch. Denn wie oft habe ich mich meinem Heilande von neuem ergeben, und habe gleichsam von vorne angefangen: aber wie öfters, wenn kaum ein paar Tage vorbey gewesen seyn, ist die Inbrunst wieder weg gewesen und in solchem Zustande bin ich bisher leider gestanden, und bin so allmählich von der ersten Liebe wieder abgekommen. Ach wie hat mein Heiland Ursache über mich zu seufzen: ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest. O wenn ich an die vorige erste Zeit meiner Erweckung gedenke, so muß ich mich schämen. O wie herrlich stand es da in meiner Seele, o welch eine Inbrunst, o welch ein herzliches Wesen war in mir; aber wie sieht es ietzt so elend und kläglich mit mir aus, doch mein HErr JEsu wolte ich doch nicht gerne in diesem meinen ietzigen elenden Zustande bleiben, sondern da du es mich durch deine Gnade einiger massen hast einsehen lernen, wie es vorietzt mit mir steht, so bitte ich dich, treuer JEsu, nimm mich hin, wie ich bin, gieb mir mein Sünden-Elend recht zu erkennen, wirke eine herzliche Reue und Leid über meine

Sün-

Sünden, ein zerknirschtes und zuschlagenes Herz, welches du nicht verachtest, schenke mir aber auch den wahren Glauben an deinen Namen, und laß mich durch den Glauben Gnade und Vergebung der Sünden erlangen aus Gnaden; aus freyer Erbarmung um deines Blutes willen, und so laß mich durch und durch geheiligt, gereinigt und bekehrt werden, ja ein andrer Mensch werden an Herz, Muth, Sinn und allen Kräften. HErr JEsu, erhöre mich und laß es einmahl zur rechten Kraft mit mir kommen. Amen. Amen.

1749.

Den 31 Jan. entdeckte mir GOtt auf eine besondre Weise meinen Zustand, und ließ mich einigermassen in meinen elenden Zustand einen Blick thun, o wie demüthigte mich dis vor dem HErrn, daß ich so untreu bisher gewesen, und ihn so manchesmal weggewiesen, wenn er vor meinem Herzen gestanden und angeklopfet. Ach wie beuget mich das; doch ich will nicht ablassen (HErr JEsu, stärcke meinen Vorsatz) zu suchen und nach ihm zu verlangen, bis ich ihn gefunden und wiederum seiner Gnade gewiß bin. HErr JEsu, laß dich finden, laß dich finden von einer recht grossen abscheulichen Sünderin, die zwar deiner nicht werth, aber ohne dich nicht seyn kann noch will. Laß dir meine Noth zu Herzen gehen, und beweise dich wieder an mir als einen freundlichen und liebreichen Heiland. Amen, HErr JEsu, ich lasse dich nicht, du segnest mich denn, Amen.

Den 13 Novembr. O wie ist die Barmherzigkeit des HErrn so groß, und wie treu ist Er in allen seinen Führungen, auch bey allen seinen Creutzeswegen ist Er und bleibt Er der ewig treue GOtt. Auch an meinem geringen Theile preise die Güte meines GOttes, welche mich bisher so selig geführet. Ach ja es bleibt dabey: die Wege

sind

sind oft krumm und doch gerade, darauf du lässest die Deinen, die Deinen, deine Kinder, deine Angehörige zu dir gehen, da pflegt es wunderseltsam auszusehn, doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath. Wie kan er aus allen Dingen und bey allen uns hart scheinenden Wegen etwas Gutes herausbringen, und wie thut Er doch nichts umsonst, sondern läst das Herz öfters sich ängstigen, bis Er kommt und befreyet uns von allen unsern Kummer. Der Tod meiner lieben Schwester wie ist derselbe mir so empfindlich gewesen und ich kann mich zum Theil auch noch nicht drein finden, aber wie hat der treue Heiland diß an mir nicht ohne Segen gelassen, sondern wie hat Er mein Herz dadurch kräftig gereitzt und ermuntert, mich recht loß zu reissen von der Welt und von allen irdischen Dingen dieser Erden und mich nur allein zuzubereiten auf die selige Ewigkeit. O der treue Heiland, dessen Gnade an mir bisher nicht vergeblich gewesen, der führe und vollende sein Werk recht in mir und ins besondere ist das mein bisheriges Flehen vor Ihm gewesen, Er wolle den Glauben der Kraft GOttes recht in mir anzünden und Gnade schenken, daß ich in ein recht evangelisches Christenthum hineingeführet werde. Den Unglauben, den ich als die grösseste Sünderin immer besser einsehen lerne, den wolle Er immer mehr und mehr in mir tödten, und mich hingegen zum Glauben immer mehr antreiben, mich mit dem süssen Frieden begnadigen und von allem gesetzlichen Wesen, wie mein bisheriges Christenthum beschaffen gewesen, loß und frey machen und mich hingegen in das selige Element der Gnade GOttes, der Vergebung aller meiner Sünden und des Friedens mit Ihm und mit meinem versöhnten Vater hineinführen und mich recht reinigen, heiligen und schmücken auf meinem Hochzeittag. Der Geist und die Braut sprechen öfters: Komm, ja HErr JEsu, komm bald, aber mein Heiland doch nicht eher, bis du dein Werk

recht in mir vollendet und zu Stande gebracht, da will ich dir gerne folgen, wenn mein Tagewerk völlig vollendet ist. Indessen schicke ich mein Herz immer besser zu, (HErr JEsu, stärke mich dazu), dir entgegen zu eilen und zu warten, bis du mich heimholen und in deine Ruhe führen wirst. Amen. HErr JEsu, hilf weiter. Amen. Amen.

1750.

Den 7 Martii. Mein GOtt, wie heilig und gerecht bist du, wie ist diese Woche eine so blutige Woche gewesen. Ach mein GOtt, wie lange hast du zugesehen, wie lange hast du geschonet, aber wie hast du nun nicht anders gekonnt als mit deinen Gerichten herein zu brechen. Ach mein GOtt, wie hätten wir ein mehrers verdient wegen unserer Sünden. Ach mein GOtt, du hast uns ja bisher mit vielen Wohlthaten überhäuft, um uns dadurch zu dir zu ziehen, aber wir haben nicht gewollt, nun must du harte Mittel ergreifen, ob sich etwa dadurch die armen Einwohner noch besinnen wolten, und da sie nicht durch deine Güte sich haben bewegen lassen, ob sie etwan durch diese Strafgerichte noch in sich schlagen und von ganzem Herzen Busse thun wolten. Ach mein GOtt, erreiche deinen Liebesendzweck an uns, damit es nicht auch von uns heissen möge: Du schlägest sie, aber sie fühlens nicht ꝛc. Mein GOtt, die leibliche Noth fühlen sie zwar, o daß dieses nur ein Mittel wäre, dadurch sie bewogen würden, sich von ganzen Herzen zu dir zu bekehren, damit ihnen geholfen würde. Ach mein GOtt, gehe doch von Haus zu Haus in dieser Stadt, und lege es ihnen recht nahe an ihr Herze, daß du es bist, welcher sie so angreift, damit doch eins und das andre noch aus dem Verderben möge errettet und als ein Brand aus dem Feuer herausgezogen werden. Mein GOtt, thue es nach dem Reichthum deiner Barmherzigkeit, Amen. Amen.

Den

Den 30 Junii schickte mir der HErr ein Leiden zu, indem er mich krank werden und recht grosse und empfindliche Schmerzen ausstehen ließ. Mein Gemüth wurde aber sehr stille, und ich unterwarf mich gänzlich dem Willen meines guten HErrn, der alles mir zu meinem Besten zuschickte. Ich untersuchte mich und hielt mich fest an meinen Heiland, so gut ich konte, im Glauben und mein Gemüth wurde bey anhaltenden grossen Schmerzen sehr getrost, und ich übergab mich ganz meinem Heilande, daß Er es mit mir machen möchte, wie Er es für mich gut zu seyn erkennete, und ich glaube gewiß, Er wird mich einen Segen und Nutzen in der Ewigkeit davon wieder finden lassen. Sein Name sey hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

1751.

Den 12 Jan. HErr JEsu, reinige mich doch von dem Weltsinn, der mir so sehr anklebet, und da du es auf so mannigfaltige Weise angreifest, mich zu erretten von dieser gegenwärtigen argen Welt, und es auch bisher durch mancherley Gedränge von innen und aussen mit mir gegangen ist, ach so laß mir doch alles zum Besten mitwirken, und reiß mich recht loß von der Welt und von dem Dienst der Eitelkeit. Ach HErr JEsu, wenn eine Noth kommt, so wird das Herze so bald weich und verzagt, schenke doch Gnade mein Vertrauen nicht wegzuwerfen, sondern mein Vertrauen fest auf dich zu setzen, du wirst es in allen Dingen wohl mit mir machen. Deine Wege, ob sie gleich der Vernunft öfters sehr hart vorkommen, sind doch selige Wege, und es ist einmal so, daß wir durch viele, viele Trübsale ins Reich GOttes gehen müssen. Laß mich wider deine Wege nicht murren, sondern laß mich darunter stille seyn und in allen auf dich sehen. Es bleibet doch dabey: dieser Zeit Leiden ist nicht

werth der Herrlichkeit, die an uns soll offenbahret werden. Und unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare, denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig. Nun HErr JEsu, so stärke in mir den Glauben und gib Gnade in aller Noth mich an dich zu halten den unsichtbaren GOtt, als sähe ich dich, ob ich dich gleich mit meinen leiblichen Augen nicht sehe. Amen. HErr JEsu, hilf mir in aller Noth, auch in der letzten Todes-Noth stehe mir bey und hilf mir überwinden. Amen. Amen.

Den 12 Jun. Vergangenen Montag gefiel es dem treuen Heilande unser liebes = = von dieser jammervollen und Verführungs-Welt zu sich in sein ewiges und freudenvolles Leben zu nehmen. O könnte ich mich in seine verborgene und wunderbare Wege doch finden; ach möchte sein Liebes-Endzweck, den Er hiebey hat, doch an mir erreichet werden! Doch sey der HErr gelobet, der allen seinen Leiden ein so baldiges Ende gemacht, und es so bald von allem Uebel erlöset. Er sey gelobet, daß Er es so bald von uns wieder zu sich und so geschwind zu einer vollendeten seligen Christin gemacht. O HErr, möchte ich nur in deinem Willen ruhn, könnte ich auch hierzu von ganzem Herzen sagen: Dein Wille geschehe. Nun lehre du michs selber, treuer Heiland. Ohne deinen Willen ist es nicht geschehen, sondern dein guter und vollkommener GOttes-Wille ist es gewesen; ohne deinen Willen fällt ja kein Haar von unserm Haupt, also ist auch dieses dein Wille gewesen, daß du dieses liebe Kind so bald verherrlichet hast. HErr JEsu, laß es doch einen neuen Liebeszug zu dir seyn, ach laß mich doch von neuem erwecket seyn zu trachten nach dem, das droben

ist,

ist, wo du bist sitzend zur Rechten GOttes. Mache mein Herze recht loß vom irdischen, vom vergänglichen, von den Creaturen, und lasse mich mit meinem Gemüth immerdar und beständig zu dir mich hinauf schwingen. HErr JEsu, mache du mich selbst recht himmlisch, und laß mich recht mit dir ins Himmlische versetzet werden. Gefällt es dir, so vollende dein Werk in mir, und bringe es bald zu Stande, damit ich dich bald mit dem lieben Kinde loben und preisen möge. Erquicke nun die vollendete Gerechte nach dem Leiden recht vor deinem Thron, und hilf unserm ganzen Hause bald selig nach dahin, wo du bist. Nimm dich aber, o HErr JEsu, unserer noch übrigen Kinder gnädiglich an und bewahre sie vor aller Verführung der Welt, und erhalte in ihnen, ja blase das kleine Fünklein Gutes wieder in ihnen an, und schenke uns von neuen Gnade zu ihrer Erziehung. Treuer Heiland, ich habe dich öfters gebeten, wenn du soltest sehen, daß die armen Kinder solten verführet werden, du sie lieber, da sie noch in ihrem Taufbunde stehen, zu dir nehmen wollest, und diß bitte ich auch ietzt von dir. Es würde uns freylich schmerzen, wie wir es ietzt einigermaassen erfahren, aber du würdest auch das helfen überwinden. Nun, mein Heiland, vergieb mir nur alle, alle meine Sünden, und wasche mich recht rein von aller meiner Missethat, und so heilige mich durch und durch und bringe mich endlich ganz herrlich und schön an den Ort, wo Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten immer und ewiglich seyn wird, wo Schmerzen und Seufzen auf ewig hinweg müssen. Hallelujah. Der Geist und die Braut sprechen, komm bald, HErr JEsu, komm bald. Amen. Hallelujah, Amen.

Den 26 Julii. O wie Grosses hat der HErr an uns gethan. Er hat sich unserer bis hieher herzlich angenommen, und sich über uns erbarmet. Er hat uns gede-

müthiget und versuchet, doch nicht über Vermögen. Durch wie viele wunderbare Wege hat der HErr uns hindurch geführet. O gelobet sey der HErr, ja gelobet sey sein herrlicher Name, gelobet sey der HErr, der uns zwar oft eine Last aufgeleget, aber auch davon gnädiglich wieder geholfen hat. Der HErr sey gelobet für alle Arten von Prüfung, indem er uns dadurch immer neue Materie des Lobes und Dankes, so wir ihm schuldig sind, an die Hand giebt. Ja gelobet sey der HErr unser GOtt für alle Demüthigungen, wodurch er uns bisher zu bewähren gesucht hat. Es bleibt doch dabey: wenn du mich demüthigest, machst du mich groß. Der treue Heiland erreiche seinen Liebes-Endzweck bey dem allen auch an mir und ziehe mich immer näher zu sich, und lasse mich bey Ihm unverrückt bleiben Amen.

Den 18 Septembr. Fürwahr du bist ein verborgener GOtt, du GOtt Israel, der Heiland. Diesen wunderbahren und verborgenen GOtt haben wir auch ietzt als einen solchen erfahren, aber doch auch als unsern Heiland. Es gefiel nemlich dem treuen Vater, der alles wohl macht, und der in allen weiß, was uns gut und nützlich ist, unsern lieben seligen = = = den 5ten dieses von dieser angst- und schmerzensvollen Welt abzufordern, und ihn unter die Zahl der Kleinen, die vor seinem Thron mit ewiger und unaussprechlicher Freude ergötzt werden, aufzunehmen. — — Mich machte bey der Krankheit der treue GOtt so loß von diesem Kinde, daß ich von ganzem Herzen sagen konnte: dein Wille geschehe. Doch schwebte man noch immer zwischen Furcht und Hoffnung, auch noch den letzten Morgen, bis es endlich dem weisen Vater gefiel, nachdem es um 9 Uhr schien, als wäre des Kindes Ende nahe, da Er mich erweckte, noch recht ernstlich für das Kind um eine baldige und stille Auflösung zu bitten, dis Gebet zu erhören, und es um halb 10 Uhr nach

seinem

seinem gnädigen Willen ganz sanft und stille einschlafen ließ. Der treue Heiland, der dieses liebe Kind so bald vollkommen gemacht, erquicke seine Seele auch ietzt vor seinem Thron, und da er uns vielmals: JEsu meine Freude ꝛc. vorgesungen, so lasse Er ihn diesen Gesang nun in einem höhern Chor mit Freuden anstimmen. Seinen Leib wolle der treue Heiland mit der Seelen zum völligen Genuß der grossen und überschwenglichen Freude dereinst vereinigen, und ihn desto mehr, nachdem man auch von ihm sagen kan, daß er die letztern Tage aus grosser Angst und grossen Trübsalen gekommen, erfreuen und erquicken. Uns aber, o HErr JEsu, die du uns sehr gebeuget und betrübet, wollest du ganz überschwenglich trösten und aufrichten, (HErr JEsu! wir brauchen es ietzt ganz besonders) und uns recht zubereiten, daß wir täglich, ja ich ganz besonders mit meinem Tagewerk suche fertig zu werden. Und deßwegen, o HErr JEsu, nimm mich von neuem in deine Hände, und reinige mich recht durch dein Blut, von allen, allen meinen Sünden, auch von denenjenigen, die ich in Ansehung unsers seligen = = = begangen. Ach HErr JEsu decke alles zu und vergib alles um deines Blutes willen. Meinem lieben Mann wollest du insbesondre ein Wort des Trostes zusprechen, und ihn recht reichlich davor segnen und erquicken, ihn auch noch viele Jahre nach deinem guten und gnädigen Willen uns erhalten. Unsere übrigen Kinder aber wollest du recht heiligen und in alle Wahrheit leiten, sie mit einem unbefleckten Geiste und in deiner Furcht aufwachsen lassen. Du wollest uns zu ihrer Erziehung deines Geistes Licht, Kraft und Weisheit darreichen, daß wir sie dir allein zu Ehren auferziehen. Ach HErr JEsu hilf uns, und schenke uns, was wir hierzu brauchen und nöthig haben, um deiner Liebe willen, Amen.

1752.

Den 22 August giengen unsere lieben Freunde — von uns und verliessen Halle. Der HErr lasse mich diese beyden Tage nicht vergessen. Er sey gelobet für alles Gute, so Er auch hier in Halle Ihnen reichlich hat wiederfahren lassen, auch für alle Leidens-Proben, deren Er sie gewürdigt hat; der Segen des HErrn ruhe auf Ihnen und folge Ihnen, wo sie gehen und stehen, auch für das, was sie uns aus Liebe erzeiget: ja wie Er nicht ungerecht ist, so daß er vergessen solte der Arbeit der Liebe, so gedenke Er ihrer dafür in der Auferstehung der Gerechten und lasse es ihnen immer und ewiglich wohlgehen. Amen.

Den 20 Decembr. gegen Abend nahm der HErr die = = = durch einen sanften und seligen Tod zu sich in sein Himmelreich, nachdem sie der HErr vorher recht seliglich dazu bereitet, sie seiner Gnade auf eine ganz besondre Weise kräftiglich versichert, sie von allen irdischen recht loß gemacht, ihr alle Furcht des Todes benommen, ihr einen recht tiefen und stillen Frieden in ihrer Seelen geschencket und sie also von allem Uebel erlöset und ihr ausgeholfen zu seinem ewigen himmlischen Reiche. Ihm sey dafür Ehre und Preiß in alle Ewigkeit! Amen. Ich setze hinzu: Meine Seele sterbe des Todes dieser Gerechten! HErr hole mich bald nach! Amen. Amen.

Trauer-

Trauer- und Trost-Gedichte.

Als jüngst des Lammes Braut bey uns entschlief,
Und ihrem Hochzeit-Tag geschmückt entgegen eilte;
Und die vorher noch sterbend zu sich rief,
Mit denen Sie das Herz in ihrem Leben theilte:
Sprach Sie, und das mit vollem Muth,
Als eine, die der guten Sache trauet,
Und alles recht mit Ueberlegung thut,
Als eine, der nicht vor der Zukunft grauet:

„Dünkts euch gering zu seyn den HErrn zu sehn,
„Ists euch zu wenig ihn den Höchsten kennen,
„Und dort um seinen Thron verklärt zu stehn?
„Denn geb ichs zu, wenn ihr euch wollt geschlagen nennen;
„Doch nein! nur schlagt euch selber nicht
„Mit Harm, wie die, so keine Hoffnung haben:
„Die, wenn der Tod die morsche Hütte bricht,
„Den Todten, und zugleich die Hoffnung mit begraben.

„ Hört mich, hört das, was euch gewissen Trost verspricht:
„ Wir werden uns einander wieder finden;
„ Ein ewig Band wird uns, so wahr mein Herz ietzt bricht,
„ Auf immer an einander binden:
„ Wir werden bey dem HErren ewig seyn,
„ Dis präge euch zum Trost mein Goel ein!
Das hieß gedacht auf ächte Christen Weise,
So glaubt, so denkt man wirklich groß;
So denkt der Glaube nur; und seinem HErrn zum Preise
Denkt er sich von dem Grab und von der Erde loß:
Und sieht den Tod, doch ohne ihn zu scheuen;
Findt festen Grund, wenn aller Grund entgeht;
Ja kann mit Fug sich auf das Sterben freuen,
Weil er im Bunde mit dem Leben steht.

Gebeugter Freund! verlierst du dein Vergnügen,
Verliere nicht den Trost, sey stark, sey Mann:
Dein Glaube müsse ietzt selbst die Natur besiegen,
Die ohne Glauben uns so leicht besiegen kan.
Sie lebt die Gattin, ohne alles Leiden;
Auch lebt der gute HErr, der deinen Kummer kennt:
Er fand für gut ein Ehe-Paar zu scheiden,
Das ewig nichts von seiner Seite trennt:
Er liebet **Dich** und liebt die **Deinen**,
Euch wird sein Licht auch wieder scheinen.

Zur Bezeugung der Liebes-vollen Hochachtung gegen die in die Ruhe GOttes eingegangene theureste Freundin, und zu einiger Aufrichtung der sämtlichen schmerzlich gebeugten Hinterlassenen setzten dieses aus innigster Rührung und aufrichtigster Theilnehmung

D. Johann Georg Knapp.
Johanna Christina Knappin
geb. Weinschenkin.

Ach

† † †

Ach DU bist hin! zu früh! — und mich läßt Du zurücke,
Dem nun die beste Freundin fehlt.
Wo ist ein Wunsch, den ich Dir sehnsuchtsvoll nachschicke,
Der meine Seele heilt, nicht quält?

Wenn ich bekümmert war, von allem Rath verlassen
Und denn zu **Deiner** Liebe floh,
So lehrte mich **Dein** Trost mich auch im Leiden fassen,
Mein muthloß Herz wird wieder froh.

Wie oft prieß ich entzückt in wonnevollen Stunden,
Gerührt durch **Deine** Frömmigkeit,
Den GOtt, der **Dich** mir gab, der mich mit **Dir** verbunden
Und dem **Du** ganz **Dein** Herz geweyht!

Dein edles Beyspiel wars, das schon in früher Jugend
Mich GOttes Wege gehen hieß.
Wie dank ichs ihm, daß er durch Deine reine Tugend
Den Werth der Frömmigkeit mir wieß!

Ach viel zu früh für mich eilst DU zu bessern Chören,
Die **Deiner** würd'ger sind als ich.
Wie weint mein Herz um Dich! Doch weiß ich, GOtt wirds hören,
Wenn **Du** ihn dort anflehst für mich.

O GOtt

O GOtt, mein Trost! zu Dir ist Sie vorangegangen,
Ach flösse Deinen Trost mir ein:
Wie sehn ich mich nach Ihr! Wenn werd ich hingelangen
Um stets mit Ihr bey Dir zu seyn?

Zu einem geringen Zeugniß seiner aufrichtigsten Liebe
gegen seine zärtlich geliebteste Schwester
setzte dieses

Johann August Nösselt.

1 Thessal. 4, 17. 18.

Wir werden bey dem HErrn seyn allezeit.
Tröstet euch mit diesen Worten.

So schwimme denn im Meer der Freude,
Erlöste Kütemeyerin!
Nun prange in dem Hochzeit-Kleide,
Als JEsu Braut als Königin,
Von Runzeln, Mackeln deiner Sünden
Ist keine ein'ge mehr zu finden:
Dich schmückt des Sohns Gerechtigkeit.
Des Sohns, der aller Welt zu Gute
Am Creutze hing in seinem Blute,
Der hat Dir solches zubereit.

Wie geht die Sonne ewger Gnaden,
Nun über Dir verkläret auf!
Die Bürde, damit Du beladen,
Die öfters hemmte Deinen Lauf,

Die

Die darf Dich nun nicht ferner drücken,
Sie lag dem Lamm auf seinen Rücken,
Und fällt nun völlig von Dir ab:
Da DU GOtt deines Heils erharret,
Bleibt sie in Ewigkeit verscharret,
In Christi, **Deines Bürgen**, Grab.

So freue **Dich** von aus und innen,
Mit GOtt versöhnt, gecrönte **Braut!**
DU liebst und lobst mit Herz und Sinnen,
Den Bräutgam, den **Dein Auge** schaut.
Der **Dich** von Ewigkeit erwählet,
Und ewig sich mit **Dir** vermählet,
Als seinem selgen Eigenthum.
Trotz! Sünde, Tod und Höllen-Pforten!
Sie sind an Dir zu Schanden worden.
DU triumphirest GOtt zum Ruhm.

O! welche Schätze, welche Güter,
Sind mir in Christo nun bescheert!
Was sonst verloren, find ich wieder,
Unendlich mehr als ich begehrt.
Des Vaters Liebe mich umgiebet,
Wie Er **den Sohn der Liebe** liebet;
Das Wort aus **JEsu** süssem Mund:
Daß **Sie in Mir, Ich, Ich in Ihnen,**
Ist mir in vollem Glanz erschienen.
Das ist nun meiner Seelen kund.

Des tröstet euch ihr meine Lieben!
Und stillet damit euer Leid:
Will euch mein Scheiden noch betrüben,
So denkt: Wir werden allezeit
Beym HErrn in ewger Wonne schweben,
Und ungetrennt beysammen leben,
Ja! in dem Schooß der Liebe ruhn.
GOtt selbst wird unsern Geist erfrischen,
Die Thränen von den Wangen wischen,
Wie wohl, wie wohl wird dieses thun!

Die Lenden laßt umgürtet sehen,
Die Lichter lasset brennend seyn
Den Knechten, welche wartend stehen,
Die gehen mit zur Hochzeit ein,
Wo uns das Lamm im Throne weidet,
Und zu den Lebens-Quellen leitet,
Da wird kein Schmerz noch Seufzen seyn.
Das Haupt die Freuden-Crone zieret,
Der Mund frolockend jubiliret:
O! reicher Trost, **mein Freund ist mein.**

Zu einiger Tröstung seiner selbst und derer sämtlichen Leidtragenden, setzte dieses wenige

J. S. C. Allendorf,
Hochgräfl. Stolb. Consistorial-Rath, Past. zu St. Ulrich und des Gymnasii Scholarche.

Sie

Sie schläfet nun, die Euch gebahr,
Die treue Mutter schläft im Frieden,
Befreyt von Sorgen, Noth, Gefahr
Die Sterblichen zum Theil beschieden;
Das, was noch sterblich war an Ihr,
Liegt nunmehr ietzt in stillen Gründen
Und wird einst aus des Grabes Thür,
Den Weg zur Herrlichkeit auch finden.

Ihr Geist bewohnt nun schon den Ort,
Wornach Ihr Glaube öfters thränte;
Sie hat erreicht des Lebens Pfort,
Wohin Sie Sich schon lange sehnte.
Nun ist Sie in der Herrlichkeit,
Wo GOtt sich ewiglich verkläret,
Da seine Gegenwart Ihr Freud
Und einen ewgen Tag gewähret.

Ist dieß der Himmel? Bin ich da?
So ruft Sie, die Euch vorgegangen;
Bin ich dem Paradieß so nah? — —
Kann man so schleunig hingelangen?
Was ich ietzt bin und fühl an mir,
Ist lauter Seligkeit und Leben:
Mein Heiland selber ist allhier
Ich kann in lauter Freuden schweben.

Ist dieß der treue Seelen-Freund,
Der mich mit ew'ger Lieb umfangen;
Der sich mit unserm Fleisch vereint,
Und blutend an dem Kreutz gehangen?
Den Paul verkündigt, David sang,
Der für sie und für mich gestorbrn
Und weilen Er den Tod bezwang,
Uns ein unendlich Heil erworben?

Wie schön, wie herrlich bist Du nicht,
Du Bild von GOttes Angesichte!
Du der in seinem Schooße liegt,
Du Abglanz von dem ew'gen Lichte!
Dein Tod gewann mir diese Wonn
Und Deine Lebens-volle Strahlen,
Dein Glanz o selge Himmels-Sonn
Dient ihn mit Zierrath zu bemahlen.

O welche Seligkeit für mich,
Die sonst ein Eigenthum der Höllen;
Wie wustest du so gnädiglich
Mich rein vor Deinen Thron zu stellen!
Hier herrscht die Gottheit ewiglich
Voll Friede durch des Sohns Versöhnen:
Auf! meine Stimm erhebe dich
In himmlischer Gesänge Tönen.

So

So dünkt mich Kinder! höre ich
Die nun verklärte Freundin sagen!
Nicht nur zu Euch, Sie meint auch mich.
Auf Liebste! stillet Eure Klagen!
Ach hemmet Euren Thränen-Fluß,
Gönnt Ihr, wie ich, die Seligkeiten,
Die ietzt im reichlichsten Genuß
Ihr Aug und Herze ewig weiden.

Die fromme Mutter gieng voran
Nach Eures ew'gen Vaters Willen;
Auch wir betreten einst die Bahn,
Kann dies nicht unsre Schmerzen stillen?
Zwar seyd Ihr eine Zeit getrennt,
Und müßt den holden Umgang missen,
Doch ist und bleibet Euch vergönnt,
Sie ins Gedächtniß einzuschliessen.

Ahmt Ihrem klugen Beyspiel nach;
Folgt Ihrem Glauben, Ihrer Tugend;
Lauft auf der Bahn, die Sie euch brach,
Stets fort, und heiligt eure Jugend
Dem, der Euch theur erkaufet hat. 1 Cor. 6, 20.
Gehorcht des frommen Vaters Lehren,
Der für Euch flehet früh und spat,
So wird sich Euer Segen mehren.

Und wenn Euch einst der HErr gebeut
Die Leibes-Hütte abzulegen,
Die Bande dieser Sterblichkeit,
Die unsern Geist zu fesseln pflegen;
Dann werdet Ihr recht froh und frey
Sie dort vor GOttes Thron umpfangen;
Nur bleibet Eurem HErrn getreu
Bleibt bis ans Ende an Ihm hangen. Ps. 63, 9.

Denen sämtlich hinterbliebenen Kindern der Frau Diac. Kütemeyerin übergiebt dieses zur Ermunterung und Trost eine Ihre selige Mama noch im Tode zärtlich liebende Freundin

Margareta Barbara Schulzin.
geborne Bürckmännin.

Sie

Sie stirbt, die Freundin wahrer Tugend,
Die schon in ihrer zarten Jugend
Dem HErrn das Herz zum Opfer gab:
Sie stirbt im HErrn, im wahren Glauben,
Sie schmeckt des Himmels süsse Trauben,
Und fürchtet nicht das dunkle Grab.

Der Heiland, der für Sie gestorben,
Der Ihr das Heil am Creuz erworben,
War Ihres Herzens Trost und Theil:
Er wars, den Ihre Seele liebte,
Dem zu gefallen Sie sich übte;
In ihm fand Sie Ihr ganzes Heil.

Sie wolte dem zur Ehre leben,
Der sich für Sie dahin gegeben,
Der selbst Ihr Licht und Führer war:
Nun kann Sie ihn vollkommen loben,
Für alle seine Gnaden-Proben,
Mit jener auserwählten Schaar.

Die Schönheit der Natur und Gnade
Sah man an Ihr in einem Grade,
Der selbst des Feindes Herz besiegt;
Denn weil Sie recht im Glauben lebte
Und in der Gnade JEsu schwebte:
So war Ihr Umgang auch vergnügt.

Ihr Wandel, den Sie selig führte,
Gereichte selbst dem Amt zur Zierde,
Das uns den Weg zu Christo zeigt.
Da Sie gebeugt zu dem gekommen,
Der Ihre Schuld auf sich genommen;
War Ihr sein Joch auch sanft und leicht.

Wie wohl war Ihr in JEsu Wunden,
Da hatte Sie die Ruh gefunden,
Die uns die ganze Welt nicht giebt:
Ihr Geist empfand den süssen Frieden
Und friedensvoll ist Sie verschieden
In dem der Sie, den Sie, geliebt.

Nun jauchzet Sie mit Himmels-Chören
Und läßt Ihr Halleluja hören,
Da, wo nur Lust und Wonne ist:
Wo man in ungestöhrter Freude
Sich labet auf des Lammes Weide,
Da, wo man Noth und Tod vergißt.

Wir gönnen Ihr die Lebens-Crone,
Die Freude vor des Lammes Throne;
Doch sehnen wir uns auch nach Ihr.
Ihr Abschied gehet uns zu Herzen,
Wir können ihn nicht leicht verschmerzen;
Sie freut Sich dort, wir weinen hier.

Gerühr-

Gerührter Vater, Deine Thränen,
Bey einem hoffnungsvollen Sehnen,
Sind Dir erlaubt und uns mit Dir.
Sie war es werth, die Dich geliebet,
Daß sich Dein Herz um Sie betrübet
Und Du verlohrst zu viel an Ihr.

Was soll ich Dir, o Mutter! sagen?
Ich höre Dich beweglich klagen:
„Soll Ich die Tochter sterben sehn!„
GOtt sey Dein Trost; Er sey Dein Führer,
Er ist und bleibet doch Regierer
Und ohne ihm kann nichts geschehn.

Betrübten Kinder, weinet, weinet!
Weil Euch die Sonne nicht mehr scheinet,
Die sonst so lieblich auf Euch schien.
Wir hören Eure Trauer-Lieder
Und geben Euch das Echo wieder,
Ihr weinet her; wir weinen hin.

Die Mutter ist vorangegangen,
Und will die Kinder dort empfangen,
Wo wir beym HErrn stets werden seyn:
Dis war das Trost-Wort der Erlösten
Und damit wollen wir uns trösten:
GOtt drück es uns ins Herz hinein!

Die Freundin lebt, Sie lebt in Wonne,
In jener Stadt, wo GOtt die Sonne
Und GOttes Lamm die Leuchte ist.
Wer Sie geliebt, der wolle eilen
Und sich nicht in der Welt verweilen.
Ach, würde keiner dort vermißt!

Dieses Denkmahl der Liebe setzet der selig Verstorbenen ihr dankbarer Schwiegersohn

Friedrich Christian Gottlob Allendorf,

Prediger der Gemeinde zu Büste in der alten Mark.

Theurester, wir sehn Dich weinen
Mit den tiefgebeugten Deinen
Bey der Gattin frühen Gruft,
Da der holde Freund der Seelen
Sie aus Kedars finstern Hölen
Nun auf ewig zu sich ruft.

Niemand schilt Dein banges Sehnen,
Wir begleiten Deine Thränen!
Weine nur, geprüfter Mann!
Dir wird gar zu viel entrissen!
GOtt und Du allein wirst wissen,
Was sonst niemand wissen kann.

Sieh, wie Deine Waysen klagen
Und es kaum zu nennen wagen:
Die Mama! — Sie ist erblaßt! —
Und wie viele stehn und weinen,
Die es redlich mit Dir meinen,
Daß Du dis erfahren hast!

Doch der HErr befiehlt zu schweigen
Und sich unter ihn zu beugen,
Dem Sie noch viel lieber war.
Wer versteht sein weises Führen?
Wer durchschauet sein Regieren?
Denn sein Rath ist wunderbar!

Weisset Du Dich doch zu fassen
Und kanst Dich auf den verlassen,
Der noch nie etwas versehn;
Denn, so sprichst Du in der Stille:
Vater, nur allein dein Wille,
Nicht, was ich will, muß geschehn!

Für die Wayseñ wird GOtt sorgen!
Bleibt uns manches ietzt verborgen,
So entwickelt es die Zeit.
GOtt führt öfters finstre Gänge
Und durch mancherley Gedränge
Zu der frohen Ewigkeit.

Dort erfolgt kein solches Scheiden,
Wo die Seligen in Freuden
Ewig bey dem HErren seyn!
Dort wird uns kein Gram verzehren,
Nichts wird jene Wonne stören,
Denn wir gehn in Zoar ein!

Dieses setzten
Einige allhier studirende verbundene Freunde und zum Theil Beichtkinder des Herrn Diaconi.

Nv 3023
8°

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-341519-p0123-8

Segen-volles Andenken

Der Theuresten Auserwählten Frau,

FRAU

Sophien Elisabeth,

Gebornen

Hösseltin,

Herrn Christian Balthasar Kütemeyers

treu-verdienten Diaconi bey der Kirche zu St. Ulrich allhier und Pastoris zu Diemitz

zärtlich geliebtesten Ehegenoßin,

welche

in diesem 1766 Jahre den 15 Jan. in völligem Frieden und wahrer Seelen-Ruhe in die ewige Ruhe eingegangen,

Nebst

kurzem Auszug aus ihrem seit mehrern Jahren gehaltenen

Diario

und einigen andern Anhängen

herausgegeben

von einem

Dem werthesten Trauer-Hause

treu verbundnen Freunde

Carl Heinrich von Bogatzky.

Halle, gedruckt im Waisenhause.